

F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.

**HERZLICH
WILLKOMMEN,
OL III 2017-2018 !**

Fernmelder e.V.
Vorstand



AA - Botschaft Peking,
im Juli / August 2016

**AUF
WIEDERSEHEN,
OL III 2016-2017 !**

Brigadegeneral Helmut Schoepe
AA - Botschaft Peking

An die Teilnehmer
des OL III-Lehrgangs 2016 / 2017
und
des OL III-Lehrgangs 2017 / 2018

"...

*Es ist mir eine besondere
Freude, die Teilnehmer
des
OL III-Lehrgangs
2017 / 2018
in der KW 39,
voraussichtlich am 27. September,
zu einem Kennenlern-Abend
einzuladen.*

..."

HERZLICH WILLKOMMEN und AUF WIEDERSEHEN!

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

der Fernmelder e.V. ist der Zusammenschluss aller Fernmelder (einer
Führungsunterstützer (derzeit) und IT'er (künftig))
sowie aller, die sich unserer Gemeinschaft verbunden fühlen.

Als deren Vorsitzender darf ich ...

... Ihnen, die Sie Ende September Ihre OL III-Ausbildung beginnen und somit die erste Schritte
bis zu einem IT-Offizier machen werden, für die Dauer des Lehrgangs, aber natürlich auch
darüber hinaus, viel Erfolg wünschen
und

... Ihnen, die Sie in Kürze Ihre OL III-Ausbildung abschließen, zum erfolgreichen
Bestehen Ihrer Ausbildung herzlich gratulieren und Ihnen für Ihre erste Verwendung
in unserer Truppe viel Erfolg und Soldatenglück wünschen!

Es ist mir eine besondere Freude, die Teilnehmer des OL III-Lehrgangs 2017 / 2018
in der KW 39, voraussichtlich am 27. September, zu einem Kennenlern-Abend einzuladen.

Und es ist mir eine große Ehre, bei der Verabschiedung des OL III-Lehrgangs 2016 / 2017
in der KW 46, voraussichtlich am 16. November, persönlich – direkt aus China kommend –
anwesend zu sein!

In der Zwischenzeit
mit einem kräftigen HORRIDO und
kameradschaftlichen Grüßen

Helmut Schoepe

Helmut Schoepe
Brigadegeneral

"...

*Es ist mir eine große
Ehre, bei der Verabschiedung
des
OL III-Lehrgangs
2016 / 2017
in der KW 46,
voraussichtlich am 16. November,
persönlich anwesend sein
zu können!*

..."

43. Jahrgang / Nr. 3 - 2016



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

Ju-Treff 2016 vom 28. bis 30. Oktober 2016 in Storkow
Programm und Anmelde-Informationen in diesem Heft

Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 in Feldafing
Vor-Ankündigung in diesem Heft



Jahrestreff - Nachlese
Bilder von Oberst a.D. Peter Warnicke und Armin Jammernann

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral Helmut Schoepe
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36, 11017 Berlin

Redaktion & Layout
Hella Schoepe-Praun

Redaktionsmitarbeiter
Oberst a.D. Hans Apelt

Freie Mitarbeiter
siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck
Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion
h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge
Redaktionsschluss: 31. Oktober 2016
Geplantes Erscheinungsdatum:
15. Dezember 2016

Bankverbindung
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
BLZ: 370 696 27
KtoNr: 281 280 10
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334



Der Fernmeldering im Netz
www.fernmeldering.de

Webmaster
Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge
Einzelbestellungen der F-Flagge über
die Redaktion.
Für Mitglieder des Fernmeldering ist der
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-
abonnement (4 Ausgaben) 22,- €.
Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

Beiträge
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktionel-
len Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge
In der F-Flagge können Werbung veröf-
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.
Bedingungen und Preise sind der aktu-
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe
2016) zu entnehmen, die über die Re-
daktion bezogen oder auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Zu Beginn	3
Bericht des Vorstandes	5
 Einladung zum Ju-Treff 2016	7
Bekanntmachungen	8
Briefe an den Fernmeldering	10
Wer kann helfen?	11
Zeitgeschehen	12
CIR - Tagesbefehl vom 10. Mai 2016	12
Personalveränderungen	14
Film-Tipp	13
Führungsunterstützung	15
CIR - Das weitere Vorgehen des Aufbaustabes	15
von Oberst i.G. Armin Fleischmann und Oberst Jürgen Schick	18
General-Fellgiebel-Preis 2015	18
In Memoriam †	19
Interview	20
Aus den Regionen	22
22 FüUsgSBw ++ 24 BITS ++ 26 FüUstgZentrLw ++	
27 FüUstgBtl 383 ++ 27 FüUstBtl 292 ++ 28 FüUstgBtl 281 ++	
30 Kurz und fündig	
Aus dem Sportgeschehen	23
Aus dem Ausland	32
Delegierten-Versammlung 2016 der EVU	32
55 Jahre Fernmeldering - Seite 33	
Gedicht(liches) von Oberst a.D. Hans Apelt	37
Soldat und Technik	37
Historische Themen	38
Aufklärungseinsätze und Übungen der Horch-Kompanie 3./	
Nachrichtenabteilung 25/57 in den Jahren 1936 bis 1940	38
Veranstaltungshinweise	51
Aus den Traditionsverbänden	53
Buchvorstellung	54
Peter Willers: Südostasien im Fadenkreuz	
Fernmeldering intern	56
56 Vorstand und feste Mitarbeiter ++ 57 Personalia ++ 59 Geburtstage	
Blick zurück	60
 Vorankündigung	
Jahrestreffen 2017 in Feldafing	62
<i>Beitrittserklärung Fernmeldering 67 ++ Änderungs-Mitteilung 68</i>	



Brigadegeneral Helmut Schoepe

AA – Botschaft Peking * Kurstraße 36 * 11020 Berlin

**An die Teilnehmer
des OL III-Lehrgangs 2016 / 2017
und
des OL III-Lehrgangs 2017 / 2018**

HERZLICH WILLKOMMEN und AUF WIEDERSEHEN!

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

der Fernmeldering e.V. ist der Zusammenschluss aller Fernmelder (einst),
Führungsunterstützer (derzeit) und IT'ler (künftig)
sowie aller, die sich unserer Gemeinschaft verbunden fühlen.
Als deren Vorsitzender darf ich...

... Ihnen, die Sie Ende September Ihre OL III-Ausbildung beginnen und somit die erste Schritte
hin zu einem IT-Offizier machen werden, für die Dauer des Lehrgangs, aber natürlich auch
darüber hinaus, viel Erfolg wünschen

und

... Ihnen, die Sie in Kürze Ihre OL III-Ausbildung abschließen, zum erfolgreichen
Bestehen Ihrer Ausbildung herzlich gratulieren und Ihnen für Ihre erste Verwendung
in unserer Truppe viel Erfolg und Soldatenglück wünschen!

Es ist mir eine besondere Freude, die Teilnehmer des OL III-Lehrgangs 2017 / 2018
in der KW 39, voraussichtlich am 27. September, zu einem Kennenlern-Abend einzuladen.

Und es ist mir eine große Ehre, bei der Verabschiedung des OL III-Lehrgangs 2016 / 2017
in der KW 46, voraussichtlich am 16. November, persönlich –direkt aus China kommend–
anwesend zu sein!

In der Zwischenzeit
mit einem kräftigen HORRIDO und
kameradschaftlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmut Schoepe', written in a cursive style.

Helmut Schoepe
Brigadegeneral



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Vier Monate sind seit den Wahlen in Koblenz ins Land gezogen... Wobei „in die Länder gezogen“ wohl die bessere Formulierung wäre, bei derzeit vier von sieben auf drei verschiedenen Kontinenten dienenden Vorstandsmitgliedern (siehe Kasten unten). Doch die Errungenschaften der modernen Kommunikations- und Informationstechnik machen auch in Zeiten der Globalisierung eine reibungslose Abstimmung möglich! Allerdings: Gerade bei solch einer Weiträumigkeit kommt der intensiven Mitarbeit unserer Regional-/Standortbeauftragten eine ganz besonders große Bedeutung im Rahmen der Mitgliederbetreuung zu.

Das Stichwort Errungenschaften der Kommunikations- und Informationstechnik bringt mich unmittelbar zum Stichwort des OL III-Lehrgang. In diesem gut einjährigen Lehrgang, der seit der Neuordnung der Offiziersausbildung von der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr durchgeführt wird, kommen unsere jungen studierten Offizier erstmalig so richtig in Kontakt mit ihrem zukünftigen Betätigungsfeld. Die Prägung dieser jungen Offiziere als zukünftige IT-Offiziere kann ja nicht mehr vor dem Studium erfolgen, sondern muss jetzt nach dem Studium im Rahmen des OL III an der FüUstgSBw angegangen werden.

Vor diesem Hintergrund ist es wohl umso erstaunlicher, dass für den nächsten Lehrgang ab Mitte September nur etwa 50 studierte Offiziere – gegenüber zweimal so vielen in den zurückliegenden Jahren - in Feldafing/Pöcking/Lager Lechfeld begrüßt werden können! Die Gründe für diesen zahlenmäßigen Rückgang erschließen sich mir von China aus nicht.



*Brigadegeneral Helmut Schoepe
Vorsitzender
Fernmeldering e.V.*

Wie auch immer... Wie ich schon in meiner Antrittsrede beim zurückliegenden Jahrestreffen in Koblenz sagte, messe ich dem OL III eine große Bedeutung bei – nicht für die Führungsunterstützung/IT im allgemeinen, sondern auch für unsere Gemeinschaft, dem Fernmeldering, im Besonderen. Es gilt, diese Offiziere für das kameradschaftliche Miteinander zu gewinnen, für das der Fernmeldering steht und das so viele von uns durch die Phasenseres (Berufs-)Leben begleitet hat.

Den Auftakt hierzu soll ein Kennenlern-Abend, voraussichtlich am 27. September, machen (siehe Einladung links). In der Folge ist geplant, diesen OL III während der vor ihm liegenden Monaten zu begleiten und natürlich auch in der F-Flagge darüber zu berichten.

Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang unserem langjährigen FmR-Mitglied, Herrn **Oberstleutnant Dieter Schiele**. Als Inspektionschef hat er uns in jeder Hinsicht Unterstützung zugesagt. In diesen Dank schließe ich Herrn **Hauptmann Marc Steinherr** mit ein, der spontan zugestimmt hat, als Bindeglied zwischen FmR und den Lehrgangs-Teilnehmer zu fungieren.

Im Rahmen des Jahrestreffens und der letzten F-Flagge haben wir in Zusammenarbeit mit der Reiseagentur Tutzing (Dank an **Frau Heike Kohhaas** und **Frau Laura Staffler** für ihre professionelle Unterstützung!) ein Angebot zu einer Mitgliederreise für Angehörige des FmR nach China für 1 Woche zu einem sehr günstigen Preis ausgearbeitet und angeboten. Leider ist die erforderliche Mindestanzahl an Teilnehmern nicht zusammengekommen, sodass die Reise leider nicht stattfinden kann.

Die geografische Verteilung des Vorstandes

Vorsitzender
Peking, Asien

1. Stv. Vorsitzender
Straußberg, Deutschland

2. Stv. Vorsitzender
Afghanistan, Asien

Beisitzer
Tampa, USA

Schatzmeister
Westerwald, Deutschland

Schriftführer
Paderborn, Deutschland

Geschäftsstelle
Peking, Asien



Zu Beginn



Dennoch wollen wir uns davon nicht beirren lassen und möchten auch 2017 wieder eine Mitgliederreise anbieten.

Diese Reise soll dann voraussichtlich nach Florida in die Everglades, nach Cape Canaveral, nach Orlando ins Seaworld oder auch ins Disneyland gehen.

Aufgreifen möchte ich noch einen weiteren Punkt aus meiner Rede beim Jahrestreffen. Die Idee ist, dass Mitglieder in Eigeninitiative einmalig oder auch regelmäßig einen eigenen regionalen FmR-Stammtisch ins Leben rufen, der dem kameradschaftlichen Austausch auch abseits der Jahrestreffen dienen soll. Auch hier ist der FmR bereit, Eigeninitiativen finanziell zu unterstützen! Details auf Seite 9 - gerne können Sie uns bei Fragen oder Anregungen dazu auch per Mail unter "geschaeftsstelle@fernmeldering.de" kontaktieren.

Was nun das ganz große Thema des derzeitigen Bundeswehr-Geschehens betrifft, so haben Sie der Tagespresse sicherlich schon entnommen, dass mit Einrichtung einer Abteilung „Cyber/IT“ im BMVg und eines 6. Organisationsbereichs im nachgeordneten Bereich „Kommando Cyberinformationsraum (CIR) einschneidende Veränderungen auch für unsere Führungsunterstützung einhergehen werden. Ich freue mich daher, in dieser F-Flagge über die aktuelle Entwicklung in Sachen Cyber/IT bzw. Kdo CIR aus erster Hand informieren zu können. Herr **Oberst i.G. Armin Fleischmann**, ehemals Kommandeur FüUstgBtl 292 und zur Zeit im Aufbaustab Cyber/IT am Puls des Geschehens, berichtet zu dieser Entwicklung auf Seite 15.

Was die Aktivitäten des Vorstandes im Berichtszeitraum betrifft, verweise ich gerne auf dessen Bericht auf den folgenden Seiten. Besondere Beachtung verdient dabei bestimmt der JU-Treff, das von unseren jüngeren Mitgliedern für unsere jüngeren Mitglieder veranstaltete Treffen, für das der Projektoffizier, Herr **Hauptmann Martin Heusler**, vom 28. bis 20. Oktober ein m.E. sehr abwechslungsreiches Programm anbietet. Mehr dazu auf Seite 7.

Aus Anlass des 55jährigen Bestehens unseres Fernmelderings, das sich dieser Tage jährt, konnten anhand unseres Archivs, unserer Chronik (die nach **Oberstleutnant Gerhard Mitt** sowie **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** nun dankenswerterweise von **Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube** fortgeschrieben wird) und insbesondere dank der tat- und ratkräftiger Unterstützung der Zeitzeugen unter uns die Namen all' derer zusammengetragen werden, die die Geschicke unserer Vereinigung (mit-)geprägt haben - siehe den Mittelteil dieser Ausgabe. Was dabei besonders auffällt: Insbesondere zu seiner Gründerzeit war der Vorstand des Fernmelder e.V. ein buntgemischter Querschnitt durch alle Dienstgrade der Bundeswehr. Dass wir in **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer** nun wieder einen Kameraden aus dem Unteroffizierskorps als 2. Stv. Vorsitzenden in den Vorstand gewählt haben, zeigt, dass wir an diese gute Tradition anknüpfen wollen.

Last, aber nur für heute least, ein weiteres Projekt, das zu dem Zeitpunkt, zu dem ich diese Zeilen schreibe, noch in der Entstehung ist: Unter Federführung der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein mit ihrem Vorsitzenden **Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel** soll der Gedenkstein in der Falckenstein-Kaserne renoviert werden. Der Fernmelder hat auf entsprechende Anfrage spontan seine (finanzielle) Unterstützung des Projekts zugesagt. Mehr dazu sicherlich in unserer und unseren nächsten Ausgabe(n).

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre Ihrer F-Flagge und wünsche Ihnen – wo auch immer Sie ihn verbringen - noch einen schönen Sommer.

In diesem Sinne wie stets
mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Mitgliederreise 2017

Wer ist interessiert, im Herbst 2017 mit nach Florida zu kommen?

Bitte ggfs. Kurz-Info an
geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Der Vorstand berichtet



Der FmR-Vorstand
v.l. **Oberst a.D. Peter Warnicke**
(Schatzmeister),
Hauptmann André Frank

(Schriftführer), **Brigadegeneral Helmut Schoepe** (Vorsitzender), **Oberst i.G. Peter Uffelmann** (1. Stv. Vorsitzender), **Frau Hella Schoepe-Praun** (Geschäftsstelle) und **Oberst i.G. Jürgen Schick** (Beisitzer) -
Derzeit im Auslandseinsatz: Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer (2. Stv. Vorsitzender / r.)



(Kurz-)Zusammenfassung der Vorstands-Aktivitäten im Berichtszeitraum (Stand: Ende Juli)

Eintrag im Vereinsregister - Der neue Vorstand ist seit dem 7. Juni 2016 im Vereinsregister eingetragen.

Ju-Treff - "Fernmelder > Führungsunterstützer > IT-ler > Quo Vadis?" - so lautet das Motto des "Ju-Treffs 2016" vom 28. bis 30. Oktober in Storkow, das aus dem bisherigen "Treffen junger Mitglieder" bzw. "Netzwerktreffen" hervorgegangen ist. (Programm siehe Seite 7). - Projektoffizier ist **Herr Hauptmann Martin Heusler**. Dank auch an dieser Stelle seinem Bataillonskommandeur, **Herrn Oberstleutnant Thorsten Niemann**, der dem Ju-Treff seine Unterstützung zugesagt und Unterbringung der teilnehmenden Soldaten in der Kaserne zugestimmt hat.

Mitgliederreise - Die für Oktober geplante Mitgliederreise nach Peking musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. - An der für Herbst 2017 geplanten Reise nach Florida (Everglades, Cape Canaveral, Seaworld und/oder Disneyland) wird trotzdem festgehalten - in Vorbereitung entsprechender Planungen soll das Mitglieder-Interesse abgefragt werden.

Jahrestreffen 2017 in Feldafing - Das Programm steht (siehe Seiten 62 ff.)

Premium-Adress-Verfahren - Durch einen entsprechenden Vertrag mit der Post werden uns im Zuge des F-Flaggen-Versandes zwar die neuen Adressen von umgezogenen Mitgliedern mitgeteilt (sofern im Nachsendeantrag entsprechend zugestimmt wurde) – aber jede Meldung stellt die Post in Rechnung! - Daher auch vom neuen Vorstand die Bitte an alle: Melden Sie uns bitte Ihre Adressenänderungen im Voraus an **geschaeftsstelle@fernmeldering.de!** Und... Wie immer ein herzliches DANKE an alle, die uns Ihre neue Adresse übermittelt haben.

Artikel für F-Flagge - Die F-Flagge soll bleiben, was sie seit 43 Jahren ist: Eine von Mitgliedern für Mitglieder gemachte Mitgliederzeitschrift. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, braucht es Artikel von/über Mitglieder. Daher der Aufruf/ die Erinnerung: Die Redaktion (redaktion@fernmeldering.de) freut sich über jede Zusendung!

Verstärkte Integration von Unteroffizieren
Alle diesbezüglichen Pläne sollen ab Anfang kommenden Jahres (= Rückkehr aus dem Auslandseinsatzes von OSFw Wilhelm Fischer, dem 2. Stv. Vorsitzenden und Sprachrohr der Unteroffiziere im FmR) weiterverfolgt werden.

Worüber wir uns gefreut haben

(...) Der Hammer in der letzten Ausgabe der 'F-Flagge' ist, dass Sie alle einladen, nach China zu kommen. Ich wäre mit bei den Ersten gewesen, die sich ins Flugzeug gesetzt hätte, um dieses Angebot anzunehmen. Leider ist in meinem Alter das Risiko zu groß!

Das letzte Jahrestreffen in Koblenz war wieder ein voller Erfolg, wie ich von meinen Freunden gehört habe. Früher bin ich mit meinem Mann bei jedem Treffen dabei gewesen, wir haben nie eins ausgelassen.

Es sind schöne Erinnerungen. (...)

Auszüge aus einem Mail von Frau Heide Schreier



Der Vorstand berichtet



Beteiligung an Restauration des Gedenksteins in der Falckenstein-Kaserne

Die Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein unter Führung von **Herrn Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel** beabsichtigt, den Gedenkstein der Kadenach in der Koblenzner Falckenstein-Kaserne zu restaurieren und im

Zuge dessen eine weitere Platte für die ehemals in Kobelnz stationierten Fernmeldeverbände anzubringen. Der Fernmeldering-Vorstand hat auf entsprechende Anfrage im Umspruchverfahren entschieden, sich an den voranschlagten Kosten (+/- 3.500 Euro) mit bis zu 66 Prozent zu beteiligen. - Projektleiter seitens des Fernmelderings ist der Schatzmeister, **Herr Oberst a.D. Peter Warnicke**.

Unverhofft kommt oft: Kaum in den FmR-Vorstand gewählt, ereilte Oberst i.G. Jürgen Schick (auf dem Bild mit Gattin Gabriele am Tag des Abflugs) die Berufung auf den neu geschaffenen Dienstposten eines Chef des



Stabes und C2/Coordination for Strategy and Plans in der Abteilung Coalition Strategy and Planning Group im HQ United States Central Command (USCENTCOM) in Tampa/Florida

Einladung AFCEA zur Veranstaltung mit dem FüUstgKdo am 22./23.06.

- Im Juni hatte AFCEA gemeinsam mit dem FüUstgKdo zu einer zweitägigen Veranstaltung zum Thema: „Integration und Vernetzung als Grundlage des automatisierten Gefechtsfeldes“ geladen. Der Fernmeldering war dort durch **Herrn Oberst i.G. Jürgen Schick** vertreten.

Aktionen - „Mitglieder werben Mitglieder“ und „FmR unterstützt Kameradschaftspflege unter Fernmeldern/Führungsunterstützern“ sind mit bislang nur mäßiger Resonanz angelaufen.

OL III Lehrgang 2015/2016 und 2016/2017 - Bindeglied zwischen dem OL III Lehrgang 2016/2017 und dem Fernmeldering wird **Herr Hauptmann Marc Steinherr** sein. Die Vorstellung des Fernmeldering soll im Rahmen eines Beer-Calls in der KW 39 erfolgen. - Es ist geplant, den Lehrgang 2016/2017 über seine gesamte Dauer auch redaktionell zu begleiten.

Beim Abschieds-Appell für den Lehrgang (OL III 2015 / 2016) in der KW 46 wird der Vorsitzende teilnehmen und auch ein Grußwort halten.

Mitglieder-Entwicklung - Seit der Mitgliederversammlung in Koblenz wurden sechs Mitgliedschaften zum Jahresende gekündigt - Neubetritte gab es einen. Stand Ende Juli hat der Fernmeldering 968 Mitglieder (inkl. 13 Kündigungen zum Jahresende).

Und dann waren da ja auch noch...

... die Schadensersatz-Forderungen in Höhe von rund 4.500 Euro für vor 3 Jahren in der F-Flagge veröffentlichte 3 Berichte und 2 Fotos. Der Klagende war (ist?) einerseits ein Hauptfeldwebel d.R., andererseits freier Mitarbeiter von www.bmvg.de (in wieweit sich diese beiden Funktionen überschneiden, konnte nicht ermittelt werden). Den Fernmeldering verklagt hatte er als freier Journalist, der das Urheberrecht an seinen im Auftrag der www.bmvg.de erstellten Beiträgen/Fotos beansprucht. Die Hoffnung, das BMVG als Inhaber der Website könne "regulierend" wirken, musste leider nach einigen Mails begraben werden. Weshalb schließlich – zähneknirschend – einem 50 Prozent-Vergleich mit dem Kläger zuzustimmen war.

**Unsere besten Wünsche gehen zu allen
sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.**

Korrekturleser gesucht!!!

Die F-Flagge möchte besser werden!

Sie haben Lust, hierfür beizutragen?

Dann...

... bitte unter redaktion@fernmeldering.de melden!!!



Einladung

Ju-Treff 2016
des Fernmeldering e.V.
- gemeinsam mit AFCEA Bonn e.V. -



vom 28. bis 30. Oktober 2016
beim Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow

**TRADITION und PFLEGE – zwei Wörter, die zusammengesetzt sehr wichtig sind:
Traditionen wollen gepflegt und junge Menschen an sie herangeführt werden.**

Vor diesem Hintergrund veranstaltet der Fernmeldering e.V. auch in diesem Jahr für seine „jüngeren Mitglieder“ (und alle, die sich jünger fühlen) sein JU-Treff, ein Treffen zum Austausch von Erfahrungen und Ideen. In diesem Jahr konnte als Gastverband das Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow (Mark) gewonnen werden - herzlichen Dank dem Kommandeur, Herrn Oberstleutnant Thorsten Niemann, und seine Soldatinnen und Soldaten für die Unterstützung.

**Herzlich eingeladen zum JU-TREFF 2016 sind auch
die YOUNG AFCEANs des interessengleichen Vereins AFCEA Bonn e.V.**

Als Projektverantwortlicher lade ich, Hauptmann Martin Heusler, hiermit die Mitglieder beider Vereine und alle Interessierte herzlich für ein Wochenende in den Süden Brandenburgs ein.

Donnerstag, 27.10.2016

(Anreise und Begrüßung)

bis 20:00 Anreise der Teilnehmer ++ **20:00 bis 21:00** Begrüßung durch den Regionalbeauftragten Ost des Fernmeldering e.V. und Co-VP Young AFCEA Europe / Organisatorisches ++ **21:00 bis 22:00** Uhr Abendessen und Erfahrungsaustausch

Freitag, 28.10.2016

Großraum Storkow (Mark)

8:00 bis 9:00 Begrüßung durch den Standortältesten ++ **9.00 bis 11:00** Vorstellung Technologiestützpunkt Tarnen und Täuschen ++ **11:00 bis 12:00** Vorstellung FüUstBtl 381 ++ **12:00** Mittag ++ **14:00 bis 17:00** Funkerberg Königswusterhausen ++ **18:00** Bowling-Abend

Samstag, 29.10.2016

Großraum Cottbus

8:00 Frühstück ++ **9:00 bis 12:00** Bunkerführung Kolkwitz (1. Luftverteidigungsdivision der NVA) ++ **12:00 bis 13:00** Mittag, anschließend Segwaytour (alternativ Radtour) mit Vesper ++ **16:00** Grillen auf einem Floß oder am See (wetterungsabhängig)

Sonntag 30.10.2016 Großraum Storkow (Mark)

09:00 Frühstück, Aussprache, Auswertung und Verabschiedung ++ **12:00** Heimreise

Für Mitglieder des Fernmeldering e.V. und der AFCEA ist die Veranstaltung kostenlos (exklusive der Ausleihgebühr für die Segways), für Nicht-Mitglieder beträgt die **Teilnehmergebühr** 60 Euro.

Unterkünfte werden durch das FüUstgBtl 381 für Soldaten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aktive Soldaten werden gebeten, am Donnerstag und Freitag jeweils bis 18 Uhr **Uniform** (Feldanzug Grundform) zu tragen.

*Ich freue mich auf zahlreiches Kommen, hoffentlich schönes Wetter
sowie lehrreiche und aufschlussreiche Tage*

Martin Heusler

Hauptmann

i.V. Regionalbeauftragter OST im Fernmeldering e.V.

Young AFCEAN Subcommittee Co-Chair (Europe) in AFCEA International

**Anmeldeschluss:
1. Oktober 2016**

Für weitere Informationen zum Ju-Treff 2016:

fernmeldering@martin-heusler.de ++ 0160 / 94 93 09 64



Allen, die sich den Führungsdiensten und der Führungsunterstützung verbunden fühlen, offen stehend . . .

Diese Voraussetzung war für die Gründungsväter des Fernmeldering e.V. das Hauptkriterium für eine Mitgliedschaft, als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Auch diesem Gedanken verpflichtet,
soll der Fernmeldering e.V. bleiben,
was er in den 55 Jahren seines bisherigen Bestehens war:
Der Zusammenschluß ganz vieler sich ganz eng verbunden Fühlender.

Hierzu braucht der Vorstand die Unterstützung aller Mitglieder!

Im Gegenzug gibt es

>>> eine kostenlose Jahresmitgliedschaft für jeden,
- natürlich inkl. 4 Ausgaben der F-Flagge -
der für den Fernmeldering e.V. ein neues Mitglied gewinnt <<<

>>> die Verlosung einer (versprochen!) Riesen-(Reise-)Überraschung
unter allen, die im Laufe eines Kalenderjahres ein neues Mitglied
für den Fernmeldering e.V. gewonnen haben <<<

>>> unser aller Dank, da uns allen,
die wir schon Mitglied im Fernmeldering e.V. sind,
am lebendigen Austausch mit vielen Gleichgesinnten gelegen ist <<<

Für weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,
wird der Fernmeldering e.V. fortan alle Zusammenkünfte
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer zusammentreffen,
finanziell fördern (*)

Voraussetzung für die Förderung ist, dass

**>>> mindestens 75 Prozent der Teilnehmer des Treffens
Mitglied im Fernmeldering sind <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

**>>> für die Veröffentlichung in der F-Flagge
ein Gruppenfoto der Teilnehmer zur Verfügung gestellt wird <<<**

So diese drei Voraussetzungen erfüllt sind,
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Liebe Freunde vom Fernmeldering,

die Stiftung HAMFU (Historisches Armeematerial Führungsunterstützung) hat die alten Ausgaben des "Pionier", ehemalige Verbandszeitschrift des EVU digitalisiert. Die Ausgaben von 1928 - 1942 können hier heruntergeladen werden:*

*<http://www.hamfu.ch/de/geraete/mediensuche.php>
bzw.*

http://www.hamfu.ch/de/geraete/mediensuche.php?section%5B31%5D=31&year_from=-50000&year_to=2016&btn=suchen

*Ob weitere Jahrgänge digitalisiert werden können,
hängt noch von der Finanzierung ab.*

*Auf der Seite der HAMFU findet Ihr übrigens ein breites Spektrum
an Medien zum militärischen Fernmeldewesen in der Schweiz.*

Viel Spass beim Lesen, Gucken und Herunterladen!

*Viele Grüsse
Christoph Biel*

() Der
EVU hiess
zuerst
EMFV
(Eidg. Mi-
litärfun-
ker-Ver-
band)
dann EPV
(Eidg. Pio-
nier-Ver-
band)
ab 1943
EVU
(Eidg. Ver-
band der
Uebermitt-
lungstrup-
pen)*

Nachtrag am 01. Juli

*Geschätzte Kameradinnen und Kameraden, alle Ausgaben des
Pioniers bzw. des Übermittlers sind nun elektronisch verfügbar!
Mit kameradschaftlichen Grüssen,
Christoph Biel, EVU-Zentralsekretär*

Betreff: F-Flagge 1/1983 - Nachruf Oberst a.D. Herbert Steingroß

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

im Zuge meiner historischen Sportrecherchen zur Geschichte der Leichtathletik hätte ich eine große Bitte:

Laut Inhaltsverzeichnis der Jahre 1973-1987 der Zeitschrift "F-Flagge" erschien in der Ausgabe 1/1983 (S.36) ein Nachruf des Oberst a.D. Herbert Steingroß, der 1960 erster Kommandeur des Fernmelderegiment 31 war und am 7.1.1983 verstorben ist.

Gäbe es vielleicht eine Möglichkeit, mir diesen Nachruf - als Papier-Kopie oder auch in digitaler Form - zur Verfügung zu stellen? Dadurch entstehende Kosten würde ich selbstverständlich übernehmen.

Nach meinen Recherchen ist der 1983er Jahrgang der F-Flagge leider nicht im Bestand der deutschen Zeitschriften-Datenbank enthalten und somit für mich ansonsten unzugänglich.

Über eine positive Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.

Vielen Dank im Voraus, freundliche Grüße und ein schönes Pfingstwochenende,

*Thomas Bollweg
per eMail*

Hallo Herr Heise,
vielen Dank für die Kopie, die soeben hier eingetroffen ist.

Und... das erhoffte Ergebnis der Recherche hat sich tatsächlich herausgestellt - ein großartiges Ergebnis für die historische Sportdokumentation, da hier eine langjährige Lücke geschlossen werden kann.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und Ihnen schöne, nicht zu kalte Pfingsttage,

Thomas Bollweg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang der Achtziger Jahre diente ich in der Fernspähtruppe.

Für die Zeitschrift des AGCW (Arbeitsgemeinschaft Telegrafie) beabsichtige ich, einen kleinen Aufsatz hierüber zu verfassen.

So benötige ich genauere technische Angaben:

***Sendetrupp: Sendeanlage und Antenne.
Empfangstrupp: Empfänger und Antennen.
Spähtrupp: Sendeempfänger und Antenne.***

In der Hoffnung auf fachkundige Unterstützung verbleibe ich mit freundlichem Gruß,

*Johannes Fischer,
dl5gcj@web.de*

Betreff: Oberst a.D. Rolf Göhring

Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Editionsprojekt „Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer“ des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam (ZMSBw) recherchiere ich derzeit einige Daten für das Personenregister für die Jahre 1955/56. Darin kommt auch Ihr verstorbener ehemaliger Vorsitzender Rolf Göhring vor, der 1955 zu AFCENT versetzt wurde. Leider konnte ich bislang nicht in Erfahrung bringen, bis wann er bei AFCENT war und hoffe, Sie können mir diesbezüglich weiterhelfen.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank

***Friederike Höhn
Freie Mitarbeiterin am ZMSBw,
Potsdam
per eMail***

Vielen lieben Dank für Ihre Recherche und Ihre Ergebnisse. Das hilft mir auf jeden Fall weiter. Wenn ich im Gegenzug einmal etwas für Sie tun kann, geben Sie Bescheid.

*Mit besten Grüßen aus Berlin
Ihre Friederike Höhn*

Im Team-Work (Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube, Oberst a.D. Rudolf Grabau, Oberstleutnant a.D. Peter Heise sowie Oberst a.D. Dieter Schwatlo) konnte auf diese Anfrage bereits geantwortet werden, daß Oberst a.D. Rolf Göhring, Vorsitzender des Fernmeldering e.V. in den Gründerjahren 1961 bis 1972 ...

- 1. ... als ziviler Mitarbeiter seit Mitte 1953 dem Beraterstab im Amt Bland (II/Pl/Gesamtstreitkräfte/Fm) angehörte und zeitweise auch in Paris bei den EVG-Verhandlungen tätig war*
- 2. ... am 27.07.1955 zur Signal Division AFCENT nach Fontainebleau kam*
- 3. ... eine Tochter von Oberst a.D. Rolf Göhring noch lebt, allerdings als Informationsquelle leider nicht in Frage kommt*

Punkt 1 und 2 sind nachzulesen in „Emil Hoffmann, Die Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr, 1978, Verlag Mittler & Sohn, Herford“ Kapitel I. Die Vorgeschichte (Seite 23 ff.)

Darüber hinaus wurde auf das 1999 vom Fernmeldering herausgegebene Buch "Dr. Peter Berrenberg, Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr" verwiesen, konkret auf die Quellenangaben, Seite 103 ff, wo ggfs. einer der erwähnten Verfasser noch mehr wissen könnte.

**Wer Frau Höhn mit weiteren Informationen helfen kann - bitte direkte Kontaktaufnahme:
friederike.hoehn@googlemail.com**

Die Bundesministerin
2016

Berlin, 10. Mai

Tagesbefehl

Soldatinnen und Soldaten,
zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Bundeswehr hat in den letzten gut 25 Jahren einen kontinuierlichen Personalabbau erlebt. Mit Blick auf die Entwicklung der sicherheitspolitischen Lage und die daraus erwachsenden Anforderungen an die Streitkräfte ist nun ein Umdenken und Umlenken erforderlich - hin zu mehr Flexibilität. Wir werden uns von den bisher bekannten starren personellen Obergrenzen abwenden müssen. Denn was wir brauchen, ist ein atmender Personalkörper, der sich an unseren tatsächlichen Aufgaben orientiert. Deswegen wird der Personalbedarf der Bundeswehr künftig jedes Jahr für die Mittelfrist festgelegt, nach einem strukturierten Planungs- und Prognosemodell, das eigens für diesen Zweck entwickelt worden ist.

Für dieses Verfahren verankern wir - analog zum Rüstungsboard - ein neues Personalboard unter Vorsitz von Staatssekretär Hoofe, Staatssekretärin Dr. Suder und Generalinspekteur Wieker. Dieses Board wird nicht nur den Personalbedarf jährlich erläutern und nachvollziehbar begründen, sondern gleichzeitig Aussagen zur Realisierungsplanung treffen. Beide Ergebnisse werden anschließend in die Haushaltsplanung überführt. Diese neue, am Bedarf orientierte Methodik ändert jedoch nichts daran, dass sich die zahlenmäßige Stärke und die Grundzüge der Organisation der Streitkräfte jeweils aus dem Haushaltsplan ergeben müssen, so wie es Artikel 87a, Absatz 1, des Grundgesetzes vorsieht. Das heißt, der Haushaltsgesetzgeber kann bei seiner Entscheidung auf die Ergebnisse des Personalboards zurückgreifen.

Beginnend ab 2017 planen wir mit der Trendwende Personal, in ausgewählten Bereichen der militärischen und zivilen Strukturen die Durchhaltefähigkeit der Bundeswehr zu erhöhen, die Robustheit zu stärken und neue Fähigkeiten aufzubauen. Die Trendwende umfasst einen prognostizierten Bedarf von rund 14.300 Soldatinnen und Soldaten sowie rund 4.400 Haushaltsstellen für zivile Beschäftigte bis 2023. Realisiert werden im gleichen Zeitraum rund 7.000 neue militärische Stellen. Der Bedarf an zivilem Personal kann nach jetzigen Prognosen voll gedeckt werden.

Parallel werden wir den Fixanteil bei den Freiwillig Wehrdienstleistenden um 3.500 Stellen erhöhen. Außerdem streben wir an, durch eine Binnenoptimierung unserer Strukturen und Prozesse bis zu 1.500 Dienstposten zu gewinnen, die unser Kräftepotenzial dann an anderer Stelle stärken können.

Insgesamt sind 96 Einzelmaßnahmen geplant, um die Leistungsfähigkeit der Bundeswehr zu steigern. Dazu gehören unter anderen der Aufbau des neuen Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum, die Aufstellung einer weiteren Boardingkompanie im Seebataillon, die Stärkung der Spezialkräfte von Heer und Marine, die Stärkung der Kapazitäten im Management großer Rüstungsprojekte, der Ausbau unserer Sanitätsversorgung im In- und Ausland sowie weitere Schritte, mit denen wir Auswirkungen der EU-Arbeitszeitrichtlinie abfedern wollen.

Nicht zuletzt werden wir auch Vakanzen innerhalb bestehender Strukturen ausgleichen. Das betrifft Soldatinnen und Soldaten auf Zeit, die noch während ihrer aktiven Dienstzeit den Berufsförderungsdienst in Anspruch nehmen und deswegen nicht für aktuelle Aufgaben zur Verfügung stehen. Diese Vakanzen wollen wir mit flankierenden Maßnahmen reduzieren und soweit notwendig und möglich kompensieren.

Die Bundeswehr leistet mit ihren Einsätzen hervorragende und unverzichtbare Beiträge zur internationalem Konfliktverhütung und Krisenbewältigung. Es ist absehbar, dass die Anforderungen an uns weiter wachsen. Deswegen haben wir bereits Trendwenden beim Material und beim Haushalt eingeleitet. Mit der Trendwende Personal setzen wir nun nach innen wie nach außen ein wichtiges Signal, dass wir künftigen Herausforderungen für die Bundeswehr angemessen Rechnung tragen. Wir tun das auch, weil wir das unermüdliche Engagement jeder und jedes einzelnen von Ihnen wertschätzen. Ich danke Ihnen dafür von Herzen und bitte Sie auch weiterhin um ihre tatkräftige Unterstützung.

Ihre
Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung

F i l m - T i p p

<https://www.youtube.com/watch?v=1ZyVhRHM-FI>

Unter vorgenanntem Link wird eine kurzweilige, knappe Stunde lang Einblicke in die Arbeitsweise und den Aufgabenbereich der Bundeswehr im Bereich der Funkaufklärung zur Zeit des kalten Krieges bis zum Fall der Mauer gewährt.

Den Schwerpunkt des Filmes bildet die Vorstellung des "Funkturms" von Bad Kötzting (sowie auf das, was sein neuer Besitzer daraus hat werden lassen) und ein Interview mit unserem Mitglied **Oberst a.D. Rudolf Grabau**, der seine Fachkenntnisse zu allem, was es zur Fernmelde-/Elektronischen Aufklärung zu wissen gibt, gewohnt fundiert weitergibt (und damit dankenswerterweise wieder einmal einen wichtigen Beitrag leistet, es der Nachwelt zu erhalten!).

Der Verfasser des Films, **Herr Andreas Pax** aus Nürnberg, der sich mit seinem Amateurfunk-Rufzeichen DK2NDR zu erkennen gibt, tut mit gelungenem Schnitt, schönen Landschaftsaufnahmen in die Umgebung von Bad Kötzting und ausgiebigen Blicken auf die derzeit noch vorhandene Technik des Turms das Seinige, um den Film für alle Interessierten zu einer sehenswerten Ergänzung bereits Bekannten werden zu lassen.

Personalveränderungen

Stand: Juli 2016

Streitkräftebasis

Brigadegeneral Gerd Jürgen Bischof, zuletzt Leiter des Deutschen Verbindungskommandos United States Central Command (USCENTCOM) in Tampa, Florida, Vereinigte Staaten von Amerika, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist **Brigadegeneral Hartmut Pauland**.

Generalmajor Josef Blotz, Director Operations Division im International Military Staff der NATO in Brüssel, Belgien, wird Abteilungsleiter Einsatz im Kommando Streitkräftebasis in Bonn.

Kapitän zur See Ulrich Reineke, zurzeit an der National Defence University in Washington D.C. in den Vereinigten Staaten von Amerika verwendet, wird zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung als Abteilungsleiter Planung/Konzeption im Marinekommando in Rostock eingesetzt.

Kapitän zur See Jens Nemeyer, derzeit Leiter des Arbeitsbereichs BMVg-Personal beim Generalinspekteur der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin, wird Deputy Chief of Staff Operations im Maritime Command in Northwood, Großbritannien.

Heer

Oberst Stefan Geilen, Kommandeur der Luftlandebrigade 1 in Saarlouis, wird zur Vorbereitung auf eine Anschlussverwendung zunächst weiter in der Luftlandebrigade 1 eingesetzt. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Dirk Faust**, zuletzt Deputy Force Commander der United Nations Mission in Liberia (UNMIL).

Generalleutnant Frank Leidenberger, Chief of Staff der Resolute Support Mission in Afghanistan wird zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung im Kommando Heer in Strausberg, eingesetzt. Sein Nachfolger wird **Generalleutnant Jürgen Weigt**, derzeit Kommandeur des Zentrums Innere Führung in Koblenz. Ihm folgt **Generalmajor Reinhardt Zudrop**, Abteilungsleiter Einsatz im Kommando Heer in Strausberg. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Carsten Breuer**, Beauftragter für das Weißbuch 2016 im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

Marine

Flottillenadmiral Georg Freiherr von Maltzan, Unterabteilungsleiter Operation im Marinekommando in Rostock, tritt in den Ruhestand. Ihm folgt **Kapitän zur See Axel Deertz**, Referatsleiter Politik I 1 im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Sanität

Generalstabsarzt Dr. med. Erika Franke, Kommandeurin der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München, tritt in den Ruhestand. Ihr folgt **Generalarzt Dr. med. Gesine Krüger**, Stellvertretende Kommandeurin des Kommandos Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung in Diez. Deren Nachfolgerin wird **Oberstarzt Almut Nolte**, Leiterin des Stabselements Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion der Abteilung Personal im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bw

Oberst Christian Leitges, Referatsleiter Planung III 1 im BMVg in Bonn wird Leiter der Programmorganisation des Bundesamts für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr in Koblenz.

Ministerin on Tour

Sommerreise 2016
- Termine und Stationen -

29. Juni - Logistikschule der Bundeswehr in Osterholz-Scharmbeck und Panzergrenadierbataillon 33 in Neustadt am Rübenberge

30. Juni - Zentrum Innere Führung in Koblenz.

4. August - Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr in Berlin

5. August - Marineschule in Mürwick.

9. August - Kampfhubschrauberregiment 36 „Kurahessen“ in Frittlar und Aufklärungsbataillon 13 in Gotha.

10. August - ABC-Abwehrkommando der Bundeswehr und ABC-Abwehrbataillon 750 in Bruchsal, Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim sowie United States Army Europe-Hauptquartier in Wiesbaden

11. August - Zentrum Luftoperationen in Kalkar, Wehrtechnische Dienststelle 41 für landgebundene Fahrzeugsysteme und Pionier- und Truppentechnik in Trier.

16. August - Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung und Sanitätsregiment 1 in Weißenfels

17. August - Taktisches Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ in Jagel

18. August - Einsatzflotille 2 in Wilhelmshaven.



**Cyber- und Informationsraum -
Das weitere Vorgehen des Aufbaustab
Oberst i.G. Armin Fleischmann /
Oberst i.G. Jürgen Schick**

**Am 23. Juni hat in Bonn
im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung
von AFCEA und dem
Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr
(FüUstgKdo)
Oberst i.G. Armin Fleischmann
als stellvertretender Leiter des
„Aufbaustab Cyber- und Informationsraum“ (CIR)
zum aktuellen Stand und dem weiteren Vorgehen
zu diesem Thema vorgetragen.**

Oberst i.G. Armin Fleischmann
Foto: AFCEA Bonn e.V.

Zu allererst ging Oberst i.G. Armin Fleischmann auf **die Dimension des Cyber- und Informationsraum (CIR)** im strategischen Kontext ein. Der CIR umfasst das komplette elektromagnetische Spektrum mit all seinen Komponenten wie Übertragungs- und Datenverarbeitungssysteme, aber auch das gesamte Informationsumfeld. Im Informationsumfeld vollziehen sich die Wechselbeziehungen zwischen der Information selbst und Menschen oder Hilfsmitteln, die diese Informationen aufnehmen, verarbeiten und weitergeben.

Im Kontext dazu ist zu sehen, dass die weltweite Globalisierung - insbesondere die Digitalisierung und Automatisierung - sich hierbei besonders auswirken. Der CIR kennt keine staatlichen Grenzen und es wird zukünftig keine militärische Handlung mehr ohne Einfluss bzw. Wirkung auf die Informationsgesellschaft geben.

Der CIR ist heute die 5. militärische Dimension neben Land, Luft, See und Weltraum und erstreckt sich über alle Dimensionen und wirkt in sie hinein. Daraus ergibt sich ein eindeutiger **Handlungsbedarf für die Bundeswehr** in den Bereichen nationale und internationale Rolle, Fähigkeitsentwicklung, Einsatz- und Operationsführung, Personal und Organisation.

Wie soll nun der Beitrag der Bundeswehr aussehen, die ja den verfassungsrechtlichen Auftrag zur Verteidigung Deutschlands hat?

Mit den Fähigkeiten der bereits vorhandenen Einrichtungen wie dem Betriebszentrum des IT-System der Bundeswehr, dem zentralen Monitoring der BWI, dem Computer Netzwerk Operations Zentrum, aber auch u.a. dem militärischen Abschirmdienst sollen Bedrohungen im Cyber-Raum abgewehrt werden und die Nutzung der eigenen IT zur militärischen Handlungs- und Führungsfähigkeit sichergestellt werden. Diese Kräfte schränken die Nutzung des Cyber-Raum durch gegnerische Kräfte ein und gegebenenfalls unterbinden sie dies auch.

Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

In den Tagesbefehlen vom 17. September 2015 und 1. November 2015 hat die Verteidigungsministerin einen Aufbaustab CIR befohlen, der ein neues Organisationselement „Cyber/IT“ (CIT) im Ministerium und ein neues „Kommando CIR“ einrichten soll. Der Aufbaustab hat unter breiter Beteiligung in der Bundeswehr, aber auch außerhalb im Bundesministerium des Inneren und bei Verbündeten und der NATO, am 25. April 2016 der Ministerin einen Abschlußbericht vorgelegt. Mit dem Tagesbefehl vom 26. April 2016¹ hat die Ministerin dann befohlen daß eine neue **„Abteilung Cyber/IT im BMVg“** noch im 4. Quartal 2016 und ein neuer, nunmehr sechster militärischer **„Organisationsbereich Cyber- Informationsraum“** im 2. Quartal 2017 einzurichten sind.

Die deutsche Cyber-Verteidigungsfähigkeit muss eine gemeinsame gesamtstaatliche Mission sein, in der die bisherigen Aufträge

**des Bundesministerium des Innern
(Auftrag: Cyber-Abwehr)**

**des Auswärtigen Amt
(Auftrag: Cyber-Außenpolitik)**

**und des Verteidigungsministerium
(Auftrag: Cyber-Verteidigung)**

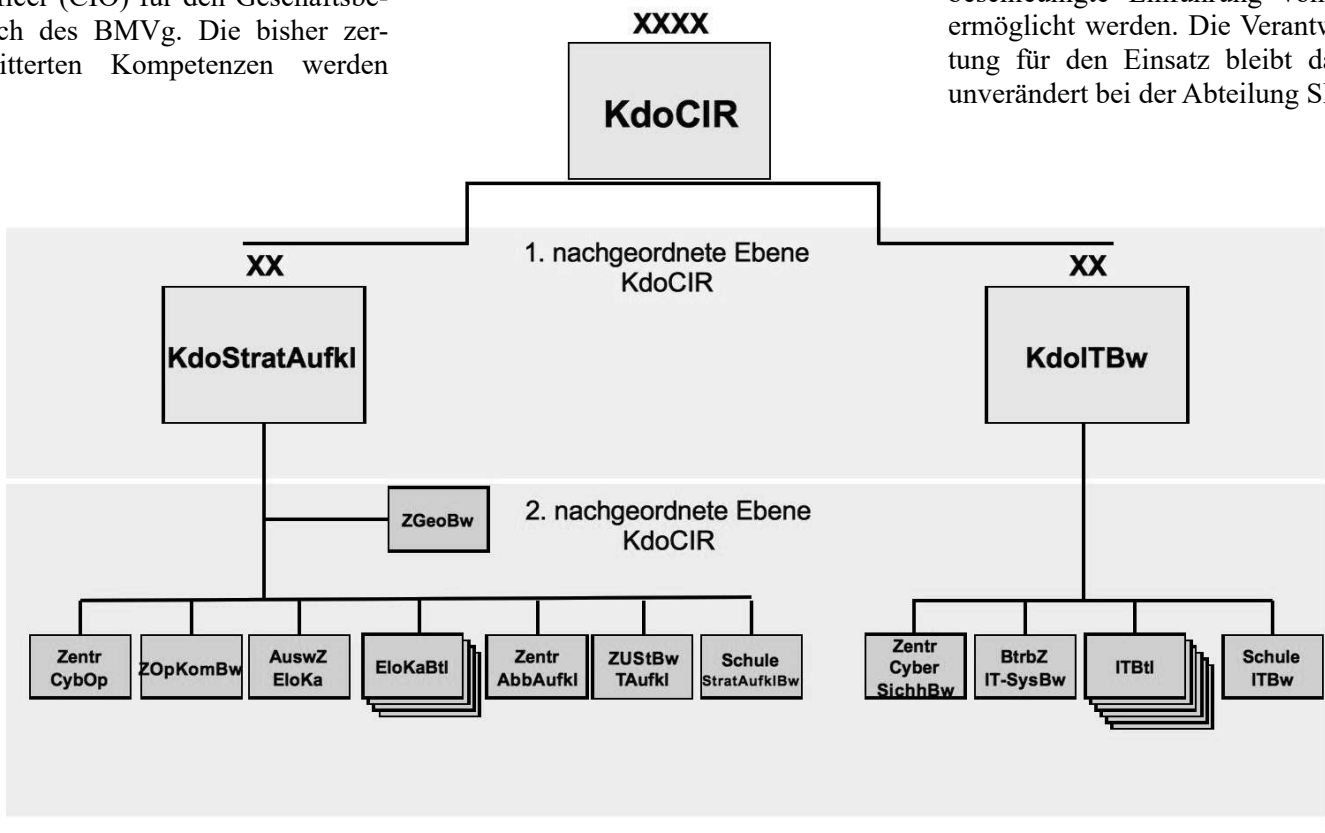
**in einer gemeinsamen
Cyber-Sicherheitsarchitektur
zusammenführt werden.**

¹ Siehe F-Flagge 2-2016, Seite 22

Die Zielsetzung im BMVg ist eine klare Zuständigkeit im Bereich Cyber/IT und der Abteilung SE. Es gibt eine Ressort Chief Information Officer (CIO) für den Geschäftsbereich des BMVg. Die bisher zersplitterten Kompetenzen werden

dadurch gebündelt und die Steuerung Cyber/IT kommt zukünftig „aus einer Hand“. Damit sollen schnellere Entscheidungen und die beschleunigte Einführung von IT ermöglicht werden. Die Verantwortung für den Einsatz bleibt dabei unverändert bei der Abteilung SE.

STARTAUFSTELLUNG 2017



Die neue Abteilung Cyber/IT (CIT) im BMVg, die die Kompetenzen unter einem Ressort CIO bündelt, wird zwei Unterabteilungen haben:

- o Die Unterabteilung „Cyber-/IT-Governance“ (Sitz in Berlin) ist zuständig für Planungsaufgaben in den Bereichen: Strategie & Politik, Innovationsmanagement, Cyber-/IT-/Sicherheits- Architekturmanagement, Digitale Verwaltung und Geographie- informationswesen der Bundeswehr.
- o Die zweite Unterabteilung „IT-Service/Information Security“ (Sitz in Bonn) kümmert sich um die Umsetzung in den Bereichen: Einsatz & Betrieb IT-SysBw, Operativer Schutz des IT-SysBw, Querschnittliche-Services, Spezifische-Services & Kommunikation-Services sowie Standardisierte Software.

Die „Unternehmerische Steuerung der Bundeswehr/Industrie Gesellschaft (BWI)“ wird auch in der Abteilung CIT verortet sein.

In einem ersten Schritt wird mit der Aufstellung der Abteilung CIT im Oktober 2016 begonnen, um im April 2017 die Zielstruktur einzunehmen.

Der neue **Organisationsbereich Cyber- Informationsraum (CIR)** hat das Ziel eine deutlichere operationelle Einsatzausrichtung in den Bereichen Aufklärung, Wirkung im Cyber- und Informationsraum sowie für den Betrieb und Schutz des IT-System der Bundeswehr zu erreichen. Dabei ist der Inspekteur CIR die eindeutige, ebenengerechte, nationale und internationale Ansprechstelle. Die Konzentration der fachlichen und operationellen Aufgabenwahrnehmung in der Dimension CIR wird hier deutlich und es ergeben sich flexiblere Handlungsmöglichkeiten um der Bedeutung und Dynamik der Dimension CIR gerecht zu werden.



Aktuelle Werbeaktion für die Digitalen Kräfte der Bundeswehr

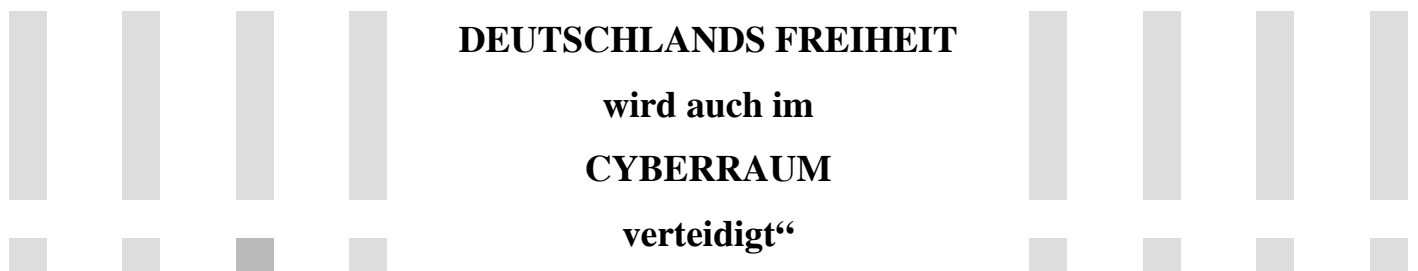
In der Startaufstellung in 2017 (siehe Seite 16) werden dem Inspekteur CIR das bestehende Kommando Strategische Aufklärung und das Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr (zukünftig Kommando IT Bundeswehr) unterstellt. In einem Zwischenschritt beginnend ab 2018 wird der Ausbau des Organisationsbereich vorangetrieben um ab 2021 die Zielstruktur einzunehmen.

Nach diesem Blick auf die zukünftigen Strukturen und Aufgaben des neuen Organisationsbereich CIR sprach O i.G. Fleischmann noch Möglichkeiten an, wie schnell Mehrwerte erreicht werden können. Dies sind u.a. die Einrichtung eines Cyber-Cluster an der Universität der Bundeswehr in München, um hochqualifiziertes Personal zu gewinnen; sowie die Schaffung einer Cyber-Reserve, in der ungenutzte Potenziale abgerufen werden können, aber auch Spezialisten aus Wirtschaft und Gesellschaft die eigenen Fähigkeiten anreichern sollen. Darüber hinaus soll in einer neu strukturierten IT-Sicherheitsüberprüfung die Sensibilisierung für Risiken der Digitalisierung zukünftig verbessert werden.

Nachfolgende Zusammenfassung zeigt die Herausforderungen von gestern mit den neuen Fähigkeiten von morgen:



Der Vortrag schloß mit der Aussage aus der aktuellen Werbeaktion für die Digitalen Kräfte der Bundeswehr:



General-Fellgiebel-Preis 2015 geht nach Kastellaun Oberfähnrich Jens Bönck

Am 28. April besuchte der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Generalmajor Heinrich Steiner, das Führungsunterstützungsbataillon 282 in Kastellaun.

Die bisherigen Preisträger

1995

7./FmRgt 920

1996

Zentralauswertung Heer

1997

St/FmBtl 110

1998

St/FmBtl 801

1999

FmRgt 990 LANDCENT

2000

Fü/AuswtUstg

2001

5./FmRgt 930

2002

St/FmRgt 4

2003

St/FmBtl 5

2004

GebSt/FmLehrBtl 8

2005

CIS Bataillon I. (D/NL) Korps

2006

FmBtl 820

2007

FmBtl 10

2008

LLFmKp 200 und 4./FmBtl 284

2009

FmKp KSK

2010

FmBtl 610

2011

FüUstgBtl 383

2012

FmRgt 1

2013

FüUstgBtl 382

2014

Hauptfeldwebel

Andre Nicki Gotthardt

2015

Oberstabsfeldwebel

Wolfgang Peters



General-Fellgiebel-Preisträger 2015:
Oberstabsfeldwebel Wolfgang Peters erhielt aus der Hand von Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner die begehrte Auszeichnung

Fotos: FüUstgBtl 282/Fink

Nach der Begrüßung und Aufnahme durch den Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 282, Oberstleutnant Michael Mensching, nutzte Generalmajor Steiner die Gelegenheit, in einer Video-Tele-Konferenz alle Kommandeure seiner Bataillone über die Aufstellung des Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum (CIR) zu informieren. Nach einem anschließendem Lagevortrag zur Unterrichtung durch das Führungspersonal des Bataillons rückten Vertreter aller durch das Führungsunterstützungsbataillon 282 wahrgenommenen Einsatzgestellungen in den Vortragsraum der Offiziersheimge-

sellschaft ein, um Generalmajor Steiner eine aktuelle Lage aus den Einsatzgebieten aus erster Hand zu schaffen.

Zusammen mit dem Kommandeur des FüUstgBtl 282, Oberstleutnant Mensching befördert Generalmajor Steiner den Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie, Hans-Josef Fuhr, zum Oberstabsfeldwebel



Antreten, Beförderungen und mehr

Sicherlich das Highlight seines Besuchs stellte das Bataillonsantreten dar. Hier nutzte Generalmajor Steiner nicht nur die Gelegenheit den Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie in den höchsten Rang der Unteroffiziere mit Portepee zu heben, indem er Stabsfeldwebel Hans-Josef Fuhr zum Oberstabsfeldwebel beförderte. Er sprach den Angehörigen des Bataillons auch seine Anerkennung über die stetig herausragenden Leistungen aus und würdigte einen Kastellauner Soldaten ganz besonders.

Auszeichnung

Oberstabsfeldwebel Wolfgang Peters wurde für seine herausragenden Eigenschaften wie enormes Fachwissen und fortwährenden Ehrgeiz bei der ständigen Weiter-



General Erich Fellgiebel
4. Oktober 1886 - 4. September 1944

entwicklung der Fernmelde- und IT-Systeme der Bundeswehr mit dem General-Fellgiebel-Preis ausgezeichnet. Somit ist Oberstabsfeldwebel Peters in Leistung, Haltung und Pflichterfüllung beispielgebend für alle Soldatinnen und Soldaten der Fernmelde- beziehungsweise Führungsunterstützungstruppe.

Der Preis

Der General-Fellgiebel-Preis wird, um die von General Fellgiebel verkörperten Werte lebendig zu erhalten, seit 1995 für herausragende Leistungen und Verdienste um die Führungsunterstützung verliehen. Seit 2007 wird der Preis durch den General der Führungsunterstützung der Bundeswehr verliehen und besteht neben der Urkunde aus einer Plakette auf der Ehrentafel der Preisträger an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr.

Artikel entnommen www.kommando.streitkräfte.de -
Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von OTL Michael Mensching / Mail vom 17.05.2016



In Memoriam



*Der Tod kann uns von dem Menschen trennen,
der zu uns gehörte,*

*aber er kann uns nicht das nehmen,
was uns mit ihm verbindet.*

**Traurig macht uns die Nachricht vom Tode
unserer Mitglieder, Unterstützer, Freunde und Kameraden**

Oberstleutnant a.D.

Herbert Kammerer

* 29. Mai 1939 † 10. Mai 2016

Frau

Hildegard Gassner

* 26. November 1920 † 18. Juli 2016

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aller Mitgefühl gehört ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder:
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Mentor beerbt: Oberstleutnant i.G. Markus Messelhäußer übernimmt EloKa-Bataillon 912 von Oberstleutnant Jochen Rosendahl

Er habe sich viel vom Führungsstil seines Vorgängers abgeschaut, sagt der neue Kommandeur des Bataillons Elektronische Kampfführung (EloKa) 912 aus Nienburg, Oberstleutnant i.G. Markus Messelhäußer (40).

Der Neue und der Alte, Oberstleutnant Jochen Rosendahl (50), sind seit Jahren Weggefährten. Im Doppel-Interview berichten sie von ihrer gemeinsamen Vergangenheit und ihren Plänen für die Zukunft.

Wie wird man mit erst 40 Jahren Kommandeur?

Oberstleutnant i. G. Markus Messelhäußer: Ein Vorstandsvorsitzender in meinem Alter, das ist in Unternehmen nichts Ungewöhnliches. Meine Karriere bei der Bundeswehr lief bisher ziemlich gradlinig. Ich bin verhältnismäßig früh auf den Generalstabslehrgang gekommen und hatte dann später das Glück, dass im Ministerium für mich sehr früh eine Stelle frei wurde. Ich bin dankbar, wie es gelaufen ist.

Wie sind Ihre Pläne für die neue Aufgabe?

Messelhäußer: Ich habe einen sehr guten Vorgänger. Das bedeutet: Es besteht erst einmal kein Handlungsbedarf, etwas zu ändern. Es brennt nichts. Ich kann ankommen, mir ein Bild verschaffen und dann Akzente setzen.

Welche Akzente haben Sie in Nienburg gesetzt?

Oberstleutnant Jochen Rosendahl: Es ist uns trotz knappen Material- und Personalressourcen gelungen, das Bataillon neu zu ordnen und die Boreinsatzteams erfolgreich für Einsätze aufzustellen. Die Öffentlichkeitsarbeit lag mir sehr am Herzen. Wir haben ein Gelöbnis auf dem Marktplatz in Nienburg organisiert sowie Wohltätigkeitskonzerte.

te. Ich wollte, dass die Bundeswehr in der Region präsent ist, aber auch, die Attraktivität des Arbeitgebers aufzeigen. Ich habe zudem enge Kontakte zur regionalen Wirtschaft gepflegt und einen Kooperationsvertrag angeschoben. Ziel ist es, Soldaten auf Zeit nach dem Dienst beruflich schnell zu integrieren.



Übergabe der Dienstgeschäfte: die Weggefährten Rosendahl (l.) und Messelhäußer.

Fotos: LKdo NI/Teiß

Man sagt über Sie, sie hätten stets ein offenes Ohr für ihre Soldaten gehabt und sich immer sehr für ihre Belange eingesetzt.

Rosendahl: Ich habe viel gefordert, aber auch stets versucht, die weichen Faktoren zu verbessern. So

konnte ich Zulagen für das Boreinsatzteam durchsetzen, die bei der Marine schon Standard waren. Ebenso konnten wir erwirken, dass die Soldaten für Flottendienstbooteinsätze im Mittelmeer die Einsatzmedaille DEU 1 erhalten. Ich würde meinen Führungsstil als kooperativ bezeichnen. Ich war immer für jeden ansprechbar. Wenn ein Soldat das Gespräch sucht, gehe ich davon aus, dass ein wichtiges Anliegen

dahinter steckt. Das nehme ich ernst! Ich möchte, dass meine Soldaten Vertrauen in mich und meine Entscheidungen haben. Ich stehe zu meinem Wort, bin aber einsichtig genug, auch mal einen Entschluss zu revidieren.

Wie beschreiben Sie Ihren Führungsstil?

Messelhäußer: Jochen und ich kennen uns seit

Ende der Neunziger Jahre. Er war zwischenzeitlich mein Vorgesetzter. Ich kam damals frisch von der Uni und da nahm er mich unter seine Fittiche. Ich habe viel von ihm übernommen. Den kooperativen Führungsstil habe ich mir auch auf die Fahne geschrieben. Für mich ist ebenfalls nicht der Dienstgrad entscheidend, sondern der Mensch! Besonders liegen mir auch die jungen Soldaten am Herzen. Ich möchte ihnen zeigen, dass sie hier bei

der Bundeswehr alle Möglichkeiten haben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie prägend diese Zeit ist.

Rosendahl: Ich bin froh, dass ich mit Markus einen Nachfolger habe, der ähnlich tickt wie ich. Er wird mit Augenmaß an seine neue Aufgabe herangehen, das Bataillon nicht überfordern. Kontinuität ist wichtig. Wir bleiben in Kontakt. Er kann mich immer um Rat fragen.

Wie geht es nun für Sie weiter?

Rosendahl: Ich bleibe im Dunstkreis des Militärischen Nachrichtenwesens. Es geht nach Rammstein. Das hat den tollen Nebeneffekt, dass ich eine Pendel-Pause einlegen und bei meiner Familie im Saarland leben kann.

Für Sie hingegen startet das Pendeln nun.

Messelhäußer: Es ist das erste Mal, dass meine Familie nicht mit umzieht. Als meine Tochter 6 Jahre war, hatte sie schon fünf verschiedene Wohnorte. Sie geht jetzt aufs Gymnasium, da wollten wir ihr nicht wieder ein neues Umfeld zumuten. Zu meiner Familie nach Nordrhein-Westfalen fahre ich etwa vier Stunden. Wir



Der Übergabeappell in der Clausewitz-Kaserne: (v.l.) Oberstleutnant i.G. Markus Messelhäußer, Brigadegeneral Axel Binder (M.), Kommandeur Strategische Aufklärung, und Oberstleutnant Jochen Rosendahl.

rührungspunkte während meiner Zeit im Ministerium. Ich hoffe, drei Jahre hier bleiben zu dürfen. Hier kann ich gestalten, darum bin ich bei der Bundeswehr.

Man hat Sie hier meist in Flecktarn gesehen, Herr Rosendahl.

Rosendahl: Mein Motto: Train as you fight. Wir sind schließlich ein Einsatzverband.

Wird es auch in diesem Punkt Kontinuität geben?

Messelhäußer: Ja! Auch das bleibt.

Das Interview führte Frau Henning (LDI Landeskommmando Niedersachsen)

Oberstleutnant i.G. Markus Messelhäußer



(40) lebt mit Frau, Tochter (10) und Sohn (4) bei Bonn. Er kam 1994 als Wehrpflichtiger zur Bundeswehr. „Das waren zwölf spannende Monate. Ohne diese Erfahrung hätte ich mich nie verpflichtet“, sagt er. Er ist „gewachsener EloKa-Mann“, arbeitete in den letzten fünf Jahren im

Ministerium in Bonn. Seine freie Zeit verbringt er am liebsten mit der Familie. Er spielt Klavier und Bratsche, möchte in Nienburg wieder mehr Sport treiben.

Oberstleutnant Jochen Rosendahl



(50), verheiratet, ist Vater einer erwachsenen Tochter (23) und Zwillingen (11).

Mit seiner Familie lebt er im Saarland. „Ich wollte Verantwortung übernehmen, Menschen führen, kreativ gestalten, deshalb habe ich mich entschieden, Soldat zu werden“,

sagt er. Seine Hobbys sind Rennrad fahren und Fußball. Sein Verein: „Werder Bremen – seit 40 Jahren und auch im Falle eines Abstiegs!“

Offizier für eine Woche Fregattenkampitän Ingo Neuwirth

25 zivile Führungskräfte aus Bildung, Justiz, Medien, Politik, Verwaltung und Wirtschaft haben sich am Sonntag, den 12. Juni auf Einladung des Inspektors der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, für eine Woche bei der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Feldafing zum Dienst gemeldet.

Die ausgewählten Multiplikatoren wurden für eine Woche zur sogenannten „16. Dienstlichen Veranstaltung zur Information in der Streitkräftebasis“ (16. InfoDVag SKB) „einberufen“, um so die Bundeswehr von innen kennenzulernen. Die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr (FüUstgSBw) am Starnberger See ist nun schon zum fünften Mal Gastgeber dieser Veranstaltungsreihe. Nach Anreise und „Check-in“ am Sonntag wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Montag-Morgen in München in Feldanzug, Tarndruck, eingekleidet und dann - analog zu freiwillig Wehrdienstleistenden - auf das Feierliche Gelöbnis am Abend vorbereitet.

Im Einsatz und im Grundbetrieb

Der Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr, Brigadegeneral Dietmar Mosmann, begrüßte die zahlreichen Gäste und erklärte diesen, dass es in Umsetzung des Inspekturauftrages sein Ziel ist, „den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Informationsveranstaltung, neben aller sicherheits- und verteidigungspolitischen Information, insbesondere auch das soldatische Leben, die soldatische Ausbildung und die Anforderungen näher zu bringen, denen sich unsere Frauen und Männer tagtäglich im Einsatz im Ausland und im sogenannten Grundbetrieb in Deutschland stellen. Dabei wollen wir Ihnen aber auch einen Eindruck von soldatischer Gemeinschaft und Kameradschaft, ohne die die Erfüllung unseres Auftrags, gerade unter schwierigen Bedingungen, nicht möglich ist, vermitteln.“



Dr. Ute Eiling-Hütig hält als Mitglied des Landtages die Gelöbnisrede.

Garanten für

Frieden und Freiheit

Die Gelöbnisrede hielt Dr. Ute Eiling-Hütig aus Feldafing, Mitglied des Bayerischen Landtages und bereits 2014 Teilnehmerin an der 12. InfoDVag der Streitkräftebasis. In ihrer Ansprache wies sie insbesondere darauf hin, dass „unsere Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in den vergangenen Jahrzehnten

die Garanten dafür waren, dass wir in Deutschland in Frieden und Freiheit leben konnten! Und sie sind das natürlich auch in der Gegenwart und in der Zukunft. Das war und ist außerordentlich wichtig, denn leider leben viele Menschen auf unserer Erde weder in einer Demokratie noch in Freiheit und leiden noch dazu darunter, dass sie oftmals von den eigenen „Landsleuten“ oder „Glaubensbrüdern“ terrorisiert werden“. Und an die Soldatinnen und Soldaten gewandt sagte sie weiter „deshalb dürfen Sie zu Recht von uns, Ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, erwarten, dass wir hinter Ihnen stehen!“

Brigadegeneral Dietmar Mosmann und Dr. Eiling-Hütig schreiten die Front der angetretenen Soldaten ab.



Feierliches Gelöbnis



Gelöbnis mit anschließender Beförderung

Nach der Abnahme des Gelöbnisses beförderte Brigadegeneral Mosmann die angetretenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Dauer der Veranstaltung zum Oberleutnant oder Oberleutnant zur See. Der Appell wurde musikalisch wieder vom Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen begleitet. Das Sprechen der Gelöbnisformel „Ich gelobe, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“ sowie ihre anschließende Beförderung war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein sichtbar emotionaler Höhepunkt.

Die Teilnehmer der InfoDVag beim Einmarsch der Ehrenformation.

Alle Fotos: FüUstgSBw/Monika Monden



Aus dem Sportgeschehen

Wieder Doppel-Gold für Marianne & Peter Grünebach

Von Erfolg zu Erfolg schwimmen, laufen und radeln weiterhin Peter und Marianne Grünebach. Jüngster Coup des sportbegeisterten Ehepaars: Die Challenge Poznan. Ehemals Hauptmann d.R. Marianne Grünebach (62) benötigte bei ihrem 7. Triathlon Langdistanzrennen für die rund 225 Kilometer eine international beachtliche Zeit von 11:53 Stunden, ihr Ehemann Oberst a.D. Peter Grünebach brauchte an seinem 68. Geburtstag und bei seiner 20. Langdistanz für die gleiche Strecke 11:08 Stunden., drei Minuten weniger als bei seinem EM Sieg in Roth 2012.

Damit vergoldeten sich die beiden Ausnahmeathleten ihren 36. Hochzeitstag mit den beiden Europameistertitel in ihren Wertungsklassen. "Ganz nebenbei" stellten sie als schnellstes Triathlon-Ehepaar auf der Ironman-Distanz noch einen Weltrekord auf, der bislang allerdings noch inoffiziellen Status hat.



Zukunftsschritt: Übernahme der Betriebsverantwortung HaFIS-stationär
Oberstleutnant André Werres

In Anwesenheit des Kommandeurs des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, fand die Übergabe durch die Firma ATOS über das BAAINBw an das nun für den Betrieb verantwortliche BITS statt

Dies ist für die Firma ATOS sowie für die Bundeswehr ein großer Schritt in Richtung Einsatzorientierung, so Jörn Becker, Head of Civil & National Security, der mit dem Projekt beauftragten Firma Atos, der den ersten Akt der Übergabe vollzog. Für ihn standen neben der klaren Einsatzausrichtung bei der Entwicklung zusätzlich die Serviceorientierung und Nutzerfreundlichkeit im Kern der Arbeit.



richtiger, wichtiger und gelungener Schritt in eine serviceorientierte Ausrichtung des IT-Systems der Bundeswehr, der gemeinsam mit der Industrie und der Bundeswehr gestaltet wurde, so Koltermann. Und weiter: „Alles, was wir hier gemacht haben und künftig entwickeln werden, ist klar für den Einsatz gemacht.“ Im Rahmen der Übergabezere-

monie reichte er symbolisch den Schlüssel zum Betrieb weiter an den Kommandeur des BITS, Brigadegeneral Wolfgang E. Renner: „Mit diesem Interims-Rechenzentrum übernimmt das BITS eine weitere zentrale betriebliche Aufgabe für die Bundeswehr.“

Klar für den Einsatz

„Für das BAAINBw ist das Programm HaFIS eine Erfolgsgeschichte“ führte anschließend Oberst i.G. Jens-Olaf Koltermann aus. Es sei aus Sicht BAAINBw ein

Schritt in die Zukunft: v.l. Jörn Becker, Oberst Jens-Olaf Koltermann, Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, Brigadegeneral Wolfgang E. Renner

Fotos: PIZ SKB/Wilke

Das gehört dazu:

Feierliche Übergabe des Wappens

Ein großer Tag...

... für die beteiligten Dienststellen



Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von Brigadegeneral Wolfgang E. Renner / Mail vom 17.05.2016

Chance und Herausforderung zugleich

„Heute legen wir den Grundstein für eine moderne und zeitgemäße Informationsversorgung für unsere Kräfte im Einsatz sowie auch im Inland“, so General Renner. Damit werde das BITS zu dem zentralen Betreiber einer „Bw-Cloud“ für eingestufte, sprich kritische Informationen. In Zukunft könne man einsatzwichtige IT-Services von einer zentralen Infrastruktur aus Deutschland heraus weltweit eigenen und alliierten Einsatzkräften zur Einsatz- und Operationsführung, aber auch zur reinen nationalen Führung zur Verfügung stellen. Der Kommandeur des Betriebszentrums schränkte aber auch ein, dass bis dorthin noch eine Menge an Arbeit zu leisten sei, die das BITS als Betreiber und die Bundeswehr insgesamt vor große Hürden stellen werde: „Dieser Meilenstein ist für

die Bundeswehr Chance und Herausforderung zugleich. Hier geht es um die Zukunftsfähigkeit des IT-Systems der Bundeswehr. Wir gehen dies jetzt Schritt für Schritt streitkräftegemeinsam an. Alle müssen hier gemeinsam am gleichen Strang ziehen – und auch in eine Richtung!“

Als Beispiele fügte er an, dass nach der Übernahme der Betriebsverantwortung die wichtige Phase der Migration der Services aus den bisherigen Systemen des Einsatzführungskommandos, der Luftwaffe und des militärischen Nachrichtenswesens gemeistert werden und weitere Informationsdomänen für Missionsnetzwerke realisiert werden müssten. Zudem sei die Besetzung der vielen noch freien IT-Dienstposten für den Betrieb eine Herausforderung, die nur in einem bundeswehrgemeinsamen Ansatz zu bewältigen sei.

Durch die Übernahme der Betriebsverantwortung werde Rheinbach verstärkt zu einem noch strukturstärkeren Standort, der attraktive Arbeitsplätze in der Welt der Informationstechnik biete, so Renner: „Ein Standort, den man sich in Sachen IT merken sollte!“ Im Beisein von Generalmajor Steiner und zahlreichen Gästen aller am Projekt beteiligten Dienststellen und Firmen wurde das Interims Rechenzentrum HaFIS abschließend symbolisch per Knopfdruck in Betrieb genommen.

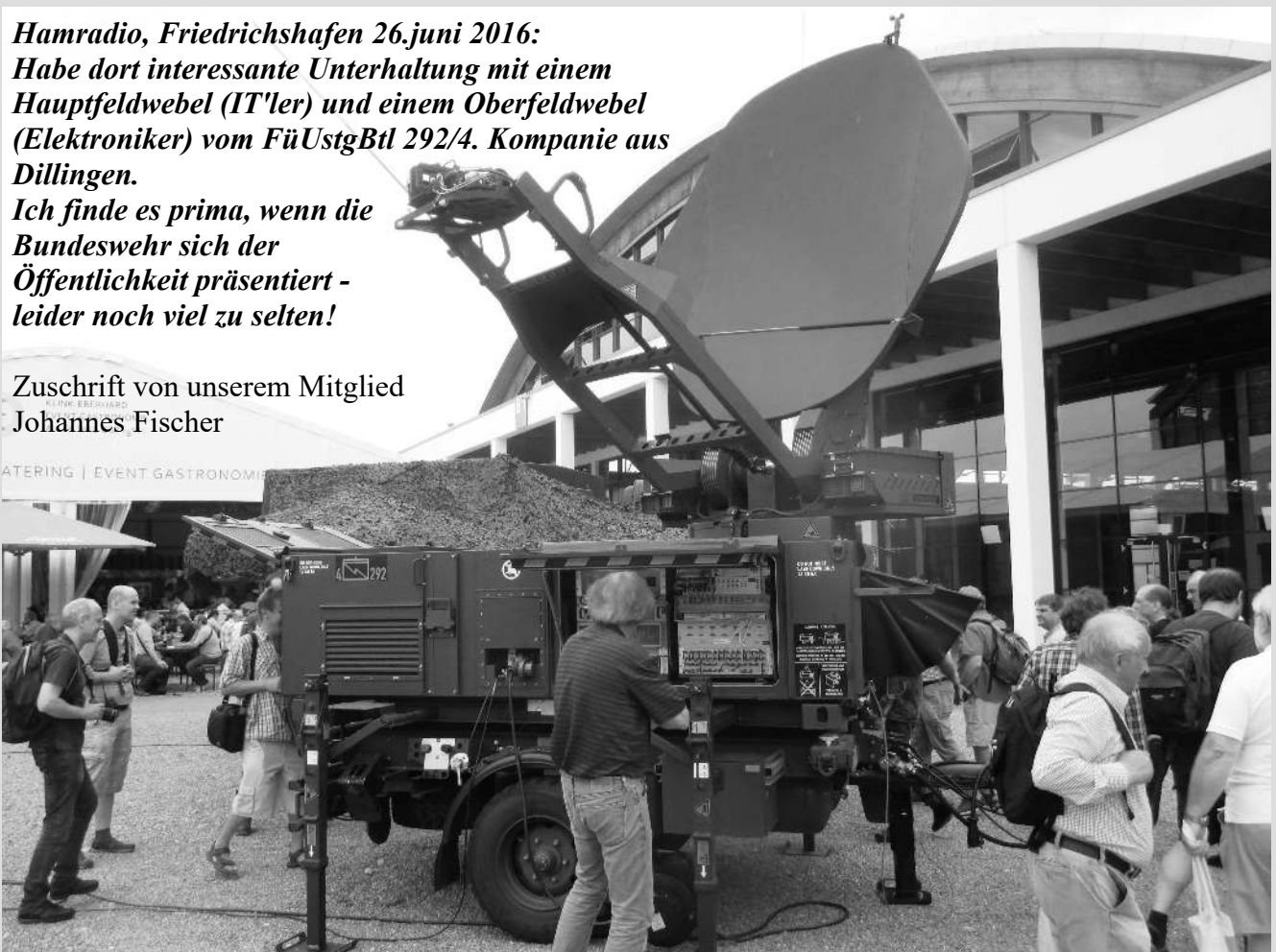
In die Zukunft geschaut

Durch die IT-Strategie des BMVg wurde die Harmonisierung der Führungsinformationssysteme als Ziel grundlegend festgelegt. In weiteren Folgeschritten wird in 2017 die Domäne MISSION SECRET realisiert und in HaFIS funktional abgebildet werden. Weitere Domänen werden folgen.

**Hamradio, Friedrichshafen 26.juni 2016:
Habe dort interessante Unterhaltung mit einem
Hauptfeldwebel (IT'ler) und einem Oberfeldwebel
(Elektroniker) vom FüUstgBtl 292/4. Kompanie aus
Dillingen.**

**Ich finde es prima, wenn die
Bundeswehr sich der
Öffentlichkeit präsentiert -
leider noch viel zu selten!**

Zuschrift von unserem Mitglied
Johannes Fischer



Auf ein Neues! - FüUstgZentrLw tritt in erfolgreiche Fußstapfen Hauptmann Ingo Weber

Der militärische Provider von modernen und schnell verfügbaren IT-Dienstleistungen für die Missionen der Luftwaffe bekommt einen neuen Namen, ein neues Fahnenband und einen neuen Truppenmarsch: Aus dem Kölner Führungsunterstützungsbereich der Luftwaffe ist das Führungsunterstützungszentrum geworden.

Dahinter steht „mehr als eine bloße Namensänderung“, sagte Generalleutnant Joachim Wundrak, der Kommandeur des Zentrums Luftoperationen in Kalkar, zu dem der Kölner Verband seit einem Jahr gehört, bei einem feierlichen Appell am 7. Juli in der Luftwaffenkaserne Köln-Wahn. Die Führungsunterstützer sind in das Zentrum Luftoperationen längst so eingepasst, dass Datenflüsse und Datennetze auch zum Beispiel in der Luftraumüberwachung für das Baltikum völlig reibungslos funktionieren.

Der Kommandeur des ZentrLuftOp verlieh dem Führungsunterstützungszentrum der Luftwaffe auch das neue Fahnenband. Damit wurde das äußerliche Zeichen für die aktive Weiterentwicklung des Verbandes und der Stärkung der Rolle als der militärische Provider von modernen und schnell verfügbaren IT-Dienstleistungen für die Missionen der Luftwaffe gesetzt.

Höchste Professionalität in der Realisierung der geforderten IT-Dienstleistungen, unabhängig von bereitgestellter Infrastruktur, klimatischen Bedingungen und der örtlichen Sicherheitslage zeichnet die Arbeit der Führungsunterstützer der Luftwaffe, die in diesem Verband zusammengefasst sind aus.

Das Führungsunterstützungszentrum der Luftwaffe (FüUstgZentrLw) ist DER IT-Dienstleister für luftwaffenspezifische IT-Services und ein Verband auf Regimentebene, der mit seinen drei Führungsunterstützungssektoren (FüUstgSkt 1 – 3, entspricht Kompanieebene) dem ZLO direkt unterstellt ist. Die Sektoren sind an den Standorten Fürstfeldbruck (FüUstgSkt 1), Köln-Wahn (FüUstgSkt 2) und Kalkar (FüUstgSkt 3) stationiert. Der Stab befindet sich am Standort Köln-Wahn.

Dass diese Leistungen auch ständig abgerufen werden, und dass die militärischen Provider oft und dauerhaft gefordert werden, wurde sichtbar, als einigen der Soldaten die Einsatzmedaille und einem Soldaten das Ehrenkreuz in der Stufe „Gold“ während dem Appell verliehen werden konnte.

Zur gleichen Zeit befanden sich weitere Angehörige des Verbandes bereits wieder in der Vorbereitung für den neuerlichen Einsatz der Luftwaffe im Baltikum und wurden im Anschluss an den Appell von Generalleutnant Joachim Wundrak an ihrem Arbeitsplatz „besucht“ und dort mit der Einsatzmedaille geehrt.

In seiner Rede betonte der Kommandeur des FüUstgZentrLw Herr Oberst Gerald Schreiber, wie sehr sich der Verband im Wandel befindet und welchen Stellenwert die Leistungen der Verbandsangehörigen für die Auftrags Erfüllung der modernen Luftwaffe haben.

Abschließend stellte Oberst Gerald Schreiber den neuen „Traditionsmarsch“ des Verbandes vor: „Auf ein Neues“ von Hans Orterer.

Dem Appell folgte ein Familienfest, das Gelegenheit zur persönlichen Begegnung bot, etwas, das für die in ganz Deutschland verteilten IT-Experten ansonsten eher selten

Generalleutnant Joachim Wundrak bei der Übergabe des Fahnenbandes

Oberst Gerald Schreiber während des Appells

Generalleutnant Joachim Wundrak zeichnet einige Angehörige des Verbandes aus

Fotos: Luftwaffe/ Christopher Sauer mann



„Herr General, ich melde Ihnen das FüUsgBtl 383 zur Übergabe“ . . . Hauptmann Patricia Dreer

... - schallt es über den Antreterplatz. Es ist die letzte Amtshandlung des scheidenden Kommandeurs Oberstleutnant Marcel Günther. Von jetzt an sind es nur noch wenige Sekunden, bevor der neue Kommandeur Oberstleutnant Patrick Schütterle die Führung über das Erfurter Bataillon übernimmt. Besiegelt wird dieses durch einen Handschlag zusammen mit dem Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner.

Oberstleutnant Patrick Schütterle begann seine militärische Laufbahn 1994 als Wehrpflichtiger und war unter anderem von 2003 bis 2005 Kompaniechef der 3. Kompanie des Fernmeldebataillons 610 in Rendsburg und zuletzt Referent in der Abteilung Planung im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn. Der 40-jährige Generalstabsoffizier übernimmt mit der Truppenfahne das Kommando über die 750 IT Experten des Führungsunterstützungsbataillons 383.



Fotos:
FüUsgBtl383/
Bachmann

Wachübung in der Luitpold-Kaserne Hauptmann Dieter Obermayer

Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons 292 übten drei Tage lang den Wachdienst auch unter verschärfenden Bedingungen. Die Vorbereitungen zur Übung in der Luitpold-Kaserne begannen bereits am Dienstag. Die Soldaten füllten Sandsäcke und brachten Big-Bags zur Hauptwache. Das sind mit Schotter gefüllte bis zu zwei Meter hohe Kunststoffsäcke. Diese wurden als Hindernisse in die Kasernenzufahrt gestellt, damit Fahrzeuge nur im Schrittempo einfahren können. Am Donnerstag wurden dann die Kontrollen an der Hauptwache ähnlich wie in einem Feldlager in einem beliebigen Einsatzgebiet durchgeführt. Fahrzeuge, die in die Kaserne einfahren wollten wurden teilweise durchsucht und der Unterboden wurde mit Spiegeln auf Fremdkörper überprüft. Außerdem wurden verschiedene Gefahrensituationen geübt. Zu Übungszwecken versuchte ein Soldat in Zivil über den Kasernenzaun einzudringen, ein anderer wollte ohne gültigen Ausweis mit seinem PKW in die Kaserne fahren und am Nachmittag wurde eine Demonstration vor der Hauptwache simuliert. Am Donnerstag Abend wurden die Sicherungsmaßnahmen wieder zurückgebaut und die Übung wurde ausgewertet. Der Standortälteste, Oberstleutnant Florian Wulf, sagte dazu: „Neben der jährlichen Wiederholungsausbildung als Unfallersthelfer gehört eben auch eine Kaserne zu bewachen.“ Wachübungen wie diese sind Routine und finden in unregelmäßigen Abständen in allen Kasernen der Bundeswehr statt. Dieses Jahr befinden sich über 150 Soldaten aus Dillingen weltweit in den Einsätzen der Bundeswehr. Aber auch die am Standort verbliebenen Soldaten halten sich jederzeit für mögliche Einsätze bereit.



Neue Ausrichtung zum Satelliten – die SATCOM Kompanie bekommt neuen Chef Hauptmann Patricia Dreer

Uneingeschränkte Übertragung von Informationen über große Entfernungen mit hohen Datenübertragungsraten ist der wesentliche Auftrag der 4. Kompanie des Führungsunterstützungsbataillons 281 in Gerolstein. Damit die Verbindung auch in Zukunft sichergestellt wird, übergab der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Christian Sohns, das Kommando über die 4. Kompanie von Hauptmann Christian Gregor an Hauptmann Jens Böhm.

Nach vier ereignisreichen Jahren dankte Oberstleutnant Christian Sohns, für das entgegengebrachte Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die Erfüllung der vielschichtigen Aufträge innerhalb des Verbandes. Es ist schon lange nicht mehr der Routinedienst, welcher die Kompanie prägt und die Soldatinnen und Soldaten nachhaltig formt. Es sind die zusätzlichen Aufgaben und Herausforderungen, welche ein Chef mit seinen ihm anvertrauten Soldatinnen und Soldaten im Alltag meistert.



Oberstleutnant Christian Sohns übergibt den Kompaniewimpel der 4./281 von Hauptmann Christian Gregor an den neuen Chef Hauptmann Jens Böhm

„Man hat das Gefühl, die Zeit läuft immer schneller, sie wird damit immer kostbarer und man versucht sie effektiv und effizient zu nutzen“

Oberstleutnant Christian Sohn in seiner Rede

Mit stolzem Blick auf seine Truppe bedankte sich Hauptmann Gregor als scheidender Kompaniechef. Er verlässt den Verband in Richtung Wesel, um dort seiner neuen Tätigkeit als DCM Commander beim 1st NSB (NATO Signal Battalion) nachzugehen.

Wunschverwendung

Schon während der ersten Monate bei der Bundeswehr, war Hauptmann Böhm klar, dass er Kompaniechef werden will.

„Ich freue mich nach Verwendungen in der Lehre und dem Personalmanagement nun wieder mit der direkten Führung von Soldaten beauftragt zu sein. Der Einsatz Ende November wirft seinen Schatten voraus und verlangt von uns schnell Fahrt auf zu nehmen und zu einer geschlossenen Einheit zu werden, diese Herausforderung nehme ich gerne an“.

Hauptmann Jens Böhm

*Alle Fotos:
Patricia Dreer / Bundeswehr*



Feierlicher Übergabe-Appell



IT-Workshop mit Schülern der Berufsbildenden Schule (BBS) Gerolstein
in der Eifelkaserne
Oberstleutnant Peter Jost

Nachdem in einem ersten Workshop Anfang Juni 10 Schüler der IT-Klasse mit zwei betreuenden Lehrern teilgenommen hatten, wurde Mitte Juni die Partnerschaft mit der Berufsbildenden Schule Gerolstein mit einem weiteren Workshop fortgesetzt, wobei diesmal das Thema Satellitenkommunikation und Meßtechnik bzw. Netzwerk- und Servertechnik den Schwerpunkt bildete. Beide Workshops rundeten somit praxisorientiert und einmal an ganz anderer Ausbildungsstätte die zwei Schuljahre ab.



Schön, wenn junge Leute aus der Region im Bataillon zu Gast sind und der ein oder andere sich danach vorstellen kann später hier als IT-Fachkraft zu dienen. Somit konnten die „Gerolsteiner“ wieder einmal auf sich aufmerksam machen und den jungen Männern zeigen, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft ein hochkarätiger Arbeitgeber befindet, den man vielleicht noch gar nicht auf seinem „Bewerbungszettel“ hatte.

Wie war das doch gleich. . . ?“. In einer für die Schüler ungewohnten Umgebung wurden Netzwerke konfiguriert, Server aufgesetzt und andere Aufgaben aus dem Lehrstoff der IT-Klasse gelöst. Die praktische Spielweise für diesen zweiten Workshop stellte das „Dezentrale Serverelement Einsatz“, kurz DSE, dar.

Oberfeldwebel Lenz und Keil haben einen ideenreichen Workshop erarbeitet, in dem sie „ihren Schülern“ anspruchsvolle Aufgaben gestellt hatten. In Gruppenarbeiten haben die Schüler zunächst ihre eigenen kleinen Netzwerke eingerichtet, um sie später zusammenzuschließen und dabei anspruchsvolle Applikationen zum Laufen gebracht.

An diesem verlegbaren, militärischen Führungsunterstützungssystem wurde den Schülern sehr anschaulich verdeutlicht, dass man das theoretische Wissen und die Unterrichtsinhalte, praxisnah in Einklang bringen kann. Die Herren

Insgesamt wurde ein gesunder Mix an Unterricht und praktischen Anwendungen geboten, wie er auch typisch für die Arbeit eines DSE-Administrators im Führungsunterstützungsbataillon 281 ist.

Die Botschaft, dass auch hier der Bedarf von Fachkräften ein aktuelles Thema ist, wurde von vielen Schülern interessiert aufgenommen.

Insgesamt war die Gesamtveranstaltung eine runde Sache die allen viel Spaß gemacht hatte und Interesse auf mehr geweckt hat.



Kurz und bündig/fündig

FüUstgKdo - An der Kompaniechef-Tagung 2016 in Idar-Oberstein nahmen auf Einladung des Kommandeurs des Führungsunterstützungskommandos, Generalmajor Heinrich-Wilhelm-Steiner, 40 Disziplinarvorgesetzte in der Funktion Kompaniechef teil. Diskutiert wurde u.a. über die Soldatenarbeitszeitverordnung und Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung, auf großes Interesse stieß darüber hinaus der Vortrag des Kommandierenden Generals des U.S. Army, Cyber Center of Excellence, Major General Stephen G. Fogarty, der seine Sichtweise zum Thema Cyber darstellte und Einblicke in seinen Aufgabenbereich gewährte. - Die Kompaniechef-Tagung 2017 findet - wieder in der Woche vor Pfingsten - an der FüUstgSBw in Pöcking statt.



*Am Sommerbiwak des FüUstgKdo war der Fernmeldering e.V. mit diesem eigenen Info-Stand vertreten
Foto: privat*

BITS - Gemeinsam mit der Gruppe Cyber Network Operations des Kommandos Strategische Aufklärung (KSA) wurde am Standort Rheinbach ein Girls' Day veranstaltet, um interessierten Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren einen umfassenden Einblick in den vielseitigen Beruf des Soldaten zu ermöglichen. 25 Mädchen reisten hierfür zur Tomburg-Kaserne. Die glänzenden Perspektiven, die sich gerade in den Bereichen IT und Cyber ergäben, erläuterte der stellvertretende Kommandeur und Chef des Stabes im BITS, Oberst Michael Volkmer. Sein Fazit nach 31 Dienstjahren: „Wenn ich mich noch einmal entscheiden müsste, dann würde ich alles nochmal genauso machen.“

BITS - Beim jährlichen BITS-Sportfest wurde nicht nur die Stadt Rheinbach beim Fußball- und Volleyballwettbewerb heraus gefordert, verschiedenste Teams wetteiferten auch in den Disziplinen Tauziehen, einer Militärstaffel und einer sogenannten „Commanders Challenge“ um den Sieg.

FüUstgBtl 281 - "Nahezu ausverkauft" konnte vermeldet werden, als zum Tanz und Rock mit den RoxxBusters in die Eifel-Kaserne nach Gerolstein geladen wurde.

FüUstgBtl 281 - Ein großer Erfolg war der Girls' Day, bei dem auf über 40 Schülerinnen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren u.a. eine 20minütige Fahrt mit dem Transportpanzer Fuchs aus dem benachbarten Bataillon Elektronische Kampfführung 931 aus Daun wartete.

FüUstgBtl 281 - Patrick Schnieder, Mitglied des Bundestages (MdB), informierte sich vor Ort in einem Gespräch mit dem Kommandeur und Standortältesten, Oberstleutnant Christian Sohns, über die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Bundeswehr und insbesondere über die Situation am Standort Gerolstein. Oberstleutnant Sohns hob dabei die feste Verankerung seiner Soldatinnen und Soldaten in der Region hervor und thematisierte auch den Ende 2016 anstehenden Auslandseinsatz.

In eigener Sache

Sehr gerne hätten wir auch über all diese Ereignisse ausführlich berichtet - aber leider lagen uns dafür keine Abdruckgenehmigungen vor.

Daher auch an dieser Stelle die Bitte an alle Kommandeure und Presse-Offiziere: Setzen Sie redaktion@fernmeldering.de bitte auf Ihren Presseverteiler.

Herzlichen Dank im Voraus!

Kurz und bündig/fündig

FüUstgBtl 281 - Beim quartalsweise abgehaltenen IT-Informationstag informierten sich im Juni eine Schulklasse des Theodor-Reuter Berufskollegs aus Iserlohn und die Rekruten der Grundausbildung über den Kernauftrag und die technische Ausstattung des Bataillons. Anschließend stellten die Spezialisten der Bundeswehr zahlreiche fernmelde-spezifische Systeme vor.

FüUstgBtl 282 - Die Schützen-schnur der Bundeswehr ging in diesem Jahr an die Soldaten der U.S.-Streitkräfte des 102nd Signal Battalion. Ausgezeichnet wurden die erfolgreichen Schützen durch den Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 282, Oberstleutnant Michael Mensching, ehe ein gemeinsames Grillen den Abschluß des Tages bildete.

FüUstgBtl 282 - Auf rund 7000 Quadratmetern wurde beim Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey über das Aufgabenspektrum der in Rheinland Pfalz stationierten Truppenteile informiert. U.a. konnten die Besucher am Ausstellungsplatz des FüUstgBtl 282 in einem DINGO 2 Platz nehmen oder sich in Führungsunterstützungssysteme einweisen lassen.

FüUstgBtl 293 - Riesen Erfolg für Hauptfeldwebel Thomas Hehne aus Murnau: Mit seiner Crew, verstärkt durch Segler der FüUstgSBw, gewann er auf der 56-Fuß-Yacht "Asta" in Flensburg-Mürwik die diesjährige Marineregatta.

FüUstgBtl 381 - Ein informativer Nachmittag mit einem feierlichen Gelöbnis vor der malerischen Kulisse von Schloss Hubertushöhe erwartete die Angehörigen von 80 Soldaten und Soldatinnen beim Familientag im Juni. Die Gelöbnisrede für die Rekrutinnen und Rekruten des FüUstgBtl 381 aus Storkow, des Logistikbataillons 171 aus Burg sowie des Wachbataillons beim BMVg hielt Hans-Peter Bartels, Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages,.

FüUstgBtl 383 - Mit dem "Commander's Cup" wurde erstmalig ein Internationales Benefiz-Fußballturnier veranstaltet. Dabei stand auch eine IT-Truppschau auf dem Programm.

Derzeitige Bataillons-Kommandeure der FüUstgTr/FmTr

FüUstgBtl 281 / Gerolstein
Oberstleutnant Christian Sohns

FüUstgBtl 282 / Kastellaun
Oberstleutnant Michael Mensching

FüUstgBtl 292 / Dillingen
Oberstleutnant Florian Wolf

FüUstgBtl 293 / Murnau
Oberstleutnant Jürgen Eckert

FüUstgBtl 381 / Storkow
Oberstleutnant Thorsten Niemann

FüUstgBtl 383 / Erfurt
Oberstleutnant Patrick Schütterle

Fernmeldebataillon 610 / Prenzlau
Oberstleutnant Frank Reiser

FüUstgBtl 383 - 550 Schüler der Klassen fünf bis zehn aller Schular-ten aus Thüringen informierten sich beim "Girls and Boys Day" über mögliche Ausbildungsberufe und den beruflichen Alltag bei der Bundeswehr.

FüUstgBtl 383 - 27 Fußballmann-schaften ließen es sich nicht nehmen, beim I. Internationalen Benefiz Fuß-ballturnier im Sportpark Johan-nesplatz zugunsten von hilfebedürftigen Kindern und Jugendlichen mit-zuspielen. Sieger wurde das Team „383 Oldies“. die eingespielten ho-hen dreistelligen Beträge kamen La-chen Helfen e.V., der Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Dittelstedt, der Kinderaktionshilfe e.V. Erfurt so-wie dem Bundeswehr-Sozialwerk

e.V. zugute.

KSA - Die Leitung beim Kommando Strategische Aufklärung hat zu Beginn des Jahres von Generalmajor Jürgen Setzer auf Brigadegeneral Axel Binder gewechselt. Den Kommandowechsel vollzog vor zahlreichen Gästen aus Militär, Politik und Gesellschaft der Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis.

Und dann waren da noch...

... die 30. Fachausstellung Anwenderforum für Fern-meldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisie-rung (AFCEA), bei der insbesondere der Vortrag des Inspektors der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, zum neuen Organi-sationsbereichs CIR (Cyber Informa-tions Raum) auf allgemein großes Interesse stieß.

... der Jahresempfang in Erfurt, bei der rund 400 zivile und militärische Gäste der Einladung der neun Erfur-ter Bundeswehr-Dienststellen folg-ten. Für die musikalische Unterhal-tung sorgte das Luftwaffenmusik-korps Erfurt unter der Leitung von Oberstleutnant Burkard Zenglein.

Derzeitige Bataillons-Kommandeure der EloKa

EloKa-Bataillon 911 / Stadum
**Fregattenkapitän
Dr. Kassian Meesenburg**

EloKa-Bataillon 912 / Nienburg
**Oberstleutnant i.G.
Markus Messelhäuser**

EloKa-Bataillon 931 / Daun
Oberstleutnant Carsten Berger

EloKa-Bataillon 932 / Frankenberg
Oberstleutnant Holger Schmör

Zu Gast in der sonnenverwöhntesten Stadt der Schweiz
Hauptmann a.D. Peter Schatz

**Am 4. Juni lud die Sektion Valais-Chablais des EVU (Eidgenössischer Verband der Übermittlungs-
truppen) zur 88. Delegiertenversammlung nach Sitten ein.**

Sitten (französisch Sion) ist die Hauptstadt des Kantons Wallis und liegt mit seinem alten Siedlungskern nördlich der Rhone. Dank Ihrer zentralen Lage bietet die Stadt vielfältige Ausflugsmöglichkeiten um die Ferienorte in den Walliser Seitentälern zu entdecken.

Die Sektion Valais-Chablais des EVU hatte für diesen Tag ein vielseitiges Tagesprogramm erstellt. Die Kernveranstaltungen fanden in der Aula der Ingenieurs Schule statt. Für den Vormittag war die Präsidentenkonferenz geplant. Parallel hierzu fand für die Gäste eine Stadtführung in Sion statt.

Sion ist beherrscht von den Schlössern Tourbillon und Valeria. Diese Wahrzeichen wachen über der Stadt mit seiner historischen Altstadt und seinem modernen Einkaufsviertel. In der Burgkirche Valeria steht eine der ältesten, noch spielbaren Orgeln der Welt, aus dem späten Beginn des 15. Jahrhunderts.

Nach dem Mittagessen eröffnete der Zentralpräsident **Fachof Thomas Sutter** die Delegiertenversammlung 2016 und führte durch die Traktandenliste. Ein zentraler Punkt des Nachmittagprogrammes war der Vortrag von **Oberst i. Gst**



Begrüßung durch den Zentralpräsident der EVU, Fachof Thomas Sutter

Mathias Sartorius über den Auftrag und Gliederung der Führungsunterstützungsbasis (FUB) der Schweizer Armee. (Über Auftrag und Gliederung der FUB informiert www.fub.admin.ch).

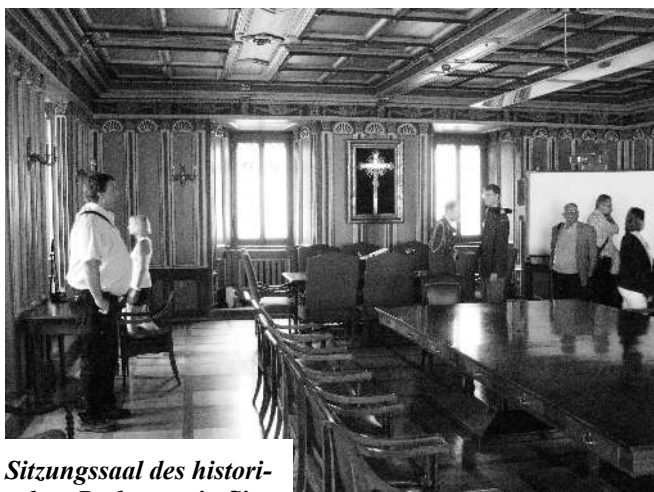
Anschließend wurden wie jedes Jahr der Böglipreis und der Preis für das Basisnetz in Form von Wanderpreisen verliehen.

Der Böglipreis wurde seinerzeit von dem **Ehrenmitglied Alfred Bögli** gespendet. Jede Sektion bekommt für ihre Kurse, Übungen und sonstigen Anlässe eine bestimmte Anzahl Punkte. Die aktivste Sektion mit den meisten Punkten gewinnt den 1. Preis. Auf dem

Pokal wird dies eingraviert. Der Pokal wird im folgenden Jahr wieder zurückgegeben und kann natürlich auch wieder gewonnen werden. Zusätzlich wird ein kleiner Preis (z.B. ein graviertes Zinnbecher) verliehen, welcher im Sektionslokal ausgestellt wird.

Beim Basisnetz ergeben die Funkaktivitäten eine entsprechende Anzahl Punkte. Bewertet werden hier auch die korrekte Darstellung der Meldungen und die Anwendung der Funkverkehrsregeln (Meldungen werden auf einem PC geschrieben und dann verschlüsselt gesendet). Auch hier gibt es einen Wanderpreis, der obere Teil eines Funkgerätes SE-227 (PRC-77) auf einer schönen Holzplatte, auf einer Messingplatte werden die jeweiligen Gewinner eingraviert. Es sei angemerkt, dass diese Aktivitäten sehr oft in der Freizeit unserer Schweizer Kameraden stattfinden.

Die Delegiertenversammlung fand ihren Abschluss mit dem Abschiedsapéro im Garten der Ingenieurs Schule. Abschließend möchte ich an dieser Stelle besonders die herzliche Kameradschaft erwähnen, mit der mich die Teilnehmer der Delegiertenversammlung, aufgenommen hatten.



Sitzungssaal des historischen Rathauses in Sion



Abschieds-Apero



Stadtführung



55 Jahre Fernmeldering

Es ist das Jahr, in dem Juri Gagarin als erster Mensch im Weltraum Geschichte schreibt und der Bau einer Mauer durch Berlin die Welt verändert...

Donnerstag, 14. September 1961:

Werder Bremen kehrt nach 2:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern mit dem DFB-Pokal aus Gelsenkirchen zurück.

Europas Adel freut sich über die Verlobung der griechischen Prinzessin Sophia mit dem Spanier Juan Carlos von Bourbon.

Testpilot John Walker stellt mit dem Raketenflugzeug X-15 einen neuen Geschwindigkeitsrekord (5.832 km/h) auf.

Der ungarische Ministerpräsident Ferenc Münnich tritt sein Amt an den kommunistischen Parteichef Janos Kadar ab.

Das italienische Kabinett debattiert über die Aufhebung des am 12. Juli verhängten Visumszwang für Österreicher.

Zwei Düsenjäger der Bundeswehr müssen aus Brennstoffmangel eine Notlandung auf dem Flughafen Tempelhof durchführen.

Und... Im Telefonkassenhaus in Bonn treffen sich Oberst Göhring, Oberst i. BGS Frey, Oberst a.D. Achenbach, Oberst i.G. a.D. Morgenstern, Oberst Jung, Bootsmann Schmied und Hauptmann Isermann zur u.a. vom General der Nachrichtentruppe a.D. Albert Praun angeregten

Gründung des Fernmeldering e.V.

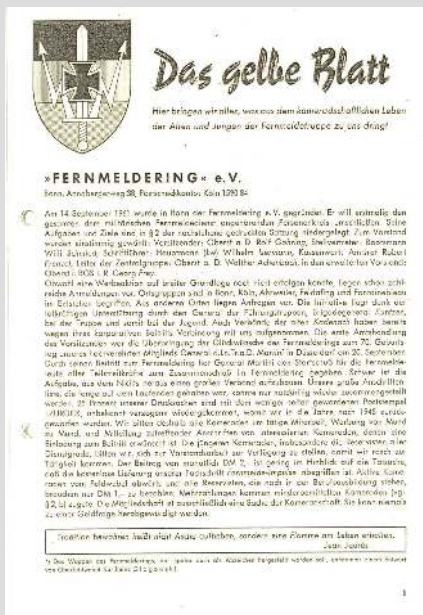
Dessen Zweck und Ziel soll in der lebendigen Traditionspflege, der kameradschaftlichen Fürsorge sowie der militärtechnischen Weiterbildung von Reservisten und jüngeren Ehemaligen liegen.

Der Mitgliedsbeitrag wird auf zwei Mark festgelegt, aktive Unteroffiziere und Mannschaften zahlen nur eine Mark, Hinterbliebene bleiben beitragsfrei.

Genehmigt wird das von Oberfeldwebel Glagowski entworfene "Vereinszeichen" in Form eines in den Nationalfarben gehaltenen Wappens mit dem Eisernen Kreuz auf einem Schwert sowie seitlich nach oben zeigenden Blitzen.

Zum Organ des Fernmelderings werden die *Fernmelde-Impulse*¹, die nach Vorbild ihres "geistigen Vaters", Generalleutnant Hepp, den Gedankenaustausch über alle militärischen Fernmeldefragen fördern sollen. Zudem sollen darin Berichte von alt und jung aus dem kameradschaftlichen Leben der Nachrichten- und Fernmeldetruppe und persönliche Nachrichten (Geburtstage, Todesfälle, Beförderungen, Eheschließungen sowie Geburten) veröffentlicht werden.

¹ 1973 durch die "F-Flagge" abgelöst





55 Jahre Fernmeldering

Am 14. September 1961, also dieser Tage vor 55 Jahren . . .

Herzlich gedankt soll hiermit all jenen sein,

1961 - 1967

Vorsitzender: **Oberst Rolf Göhring** ++ Stellvertreter: **Bootsmann Willi Schmied** ++ Schriftführer: **Hauptmann Wilhelm Isermann** ++ Kassenwart: **Amtsrat Robert Frenzel** ++ Beisitzer: **Oberst a.D. Walther Achenbach**

Vorsitzender: **Oberst a.D. Rolf Göhring** ++ Stellvertreter: **Oberstabsfeldwebel Karlheinz Glagowski** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Achim Wunderlich** ++ Kassenwart: **Hauptmann i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Beisitzer: **Oberst i. BGS i.R. Georg Wilhelm Frey, Amtsrat i.R. Robert Frenzel** und **Oberstabsfeldwebel Günther Hoffmann**

1972 - 1979

Vorsitzender: **Oberst a.D. Rudolf Pohler** ++ Stellvertreter: **Oberstabsfeldwebel Karlheinz Glagowski** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Achim Wunderlich** ++ Kassenwart: **Polizeirat i. BGS Carl-Heinz Blessmann**

1983 - 1986

Vorsitzender: **Oberst a.D. Rudolf Pohler** ++ Stellvertreter: **Oberstleutnant Werner Hellwig** und **Hauptmann Rule Franke** + Geschäftsführer: **Oberstleutnant Gerhard Mitt** ++ Kassenwart und Leitender Redakteur: **Polizeioberst i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Dieter Schwatlo**

1987 - 1992

Vorsitzender: **Oberstleutnant Dieter Schwatlo** ++ Stellvertreter: **Oberstleutnant Werner Hellwig** und **Kapitän zur See a.D. Friedrich Wilhelm Neumer** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant Peter Heise** ++ Kassenwart: **Oberstleutnant Dietrich Ackermann** ++ Leitender Redakteur: **Polizeidirektor Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Günter Schmidt**

Vorsitzender: **Oberst Dieter Schwatlo** ++ Stellvertreter: **Oberstleutnant Werner Hellwig** und **Kapitän zur See a.D. Friedrich Wilhelm Neumer** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** + Kassenwart: **Oberstleutnant a.D. Dietrich Ackermann** Leitender Redakteur: **Leitender Polizeidirektor i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant a.D. Günter Schmidt**

1992 - 1995

Vorsitzender: **Oberst Dieter Schwatlo** ++ Stellvertreter: **Oberstleutnant Werner Hellwig** und **Kapitän zur See a.D. Friedrich Wilhelm Neumer** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** + Kassenwart: **Oberstleutnant a.D. Dietrich Ackermann** Leitender Redakteur: **Leitender Polizeidirektor i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant a.D. Günter Schmidt**

1967 - 1972

Vorsitzender: **Oberst a.D. Rolf Göhring** ++ Stellvertreter: **Oberstabsfeldwebel Karlheinz Glagowski** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Achim Wunderlich** ++ Kassenwart: **Hauptmann i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Beisitzer: **Oberst i. BGS i.R. Georg Wilhelm Frey, Amtsrat i.R. Robert Frenzel** und **Oberstabsfeldwebel Günther Hoffmann**

1979 - 1983

Vorsitzender: **Oberst a.D. Rudolf Pohler** ++ Stellvertreter: **Oberst a.D. Hans-G. Paetel** und **Oberstleutnant Werner Hellwig** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant Gerhard Mitt** ++ Kassenwart und Leitender Redakteur: **Polizeioberst i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstabsfeldwebel a.D. Günther Hoffmann**

1986 - 1987

Oberst a.D. Rudolf Pohler verstarb am 26. November 1986. - Daraufhin übernahm am 9. Mai 1987 sein Stellvertreter, **Oberstleutnant Dieter Schwatlo**, den Vorsitz. Gleichzeitig wurde in einer Nachwahl **Kapitän zur See Friedrich Wilhelm Neumer** als Stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand berufen.

1995 - 1998

Vorsitzender: **Oberstleutnant Reinhold Walisch** ++ Stellvertreter: **Oberst a.D. Wolfgang Lippe** und **Oberstleutnant Georg Schrenk** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** ++ Kassenwart: **Oberstleutnant Klaus-Günter Freytag** ++ Leitender Redakteur: **Leitender Polizeidirektor i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Günter Schmidt**

1998 - 2001

Vorsitzender: **Oberstleutnant Georg Schrenk** + Stellvertreter: **Oberst a.D. Wolfgang Lippe** und **Oberstleutnant Richard Welter** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** ++ Kassenwart: **Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag** ++ Leitender Redakteur: **Ltd. Polizeidir. i. BGS Carl-Heinz Blessmann** ++ Schriftführer: **Major Michael Stooß**

2001 - 2004

Vorsitzender: **Oberst Georg Schrenk** ++ Stellvertreter: **Oberst a.D. Wolfgang Lippe** und **Oberstleutnant Richard Welter** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Peter Heise** ++ Kassenwart: **Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag** ++ Leitender Redakteur: **Oberstleutnant Thomas Lenschen** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Michael Stooß** ++ Regionalbeauftragte: **Oberstleutnant Herbert K.A. Kulbarsch** (Nord), **Oberstleutnant Hans-Jürgen Ulfert** (Ost), **Oberstleutnant Wilhelm Glocker** (Süd) und **Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube** (West) ++ Beauftragter für Reservisten: **Oberstleutnant d.R. Jürgen Vermum**



... wurde der Fernmeldering e.V. aus der Taufe gehoben.

die seine Entwicklung maßgeblich (mit)geprägt haben!

2004 - 2007

Vorsitzender: **Oberst Georg Schrenk** ++ Stellvertreter:

Oberst a.D. Hans-Joachim Recke und **Oberst Stephan Will** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube** ++ Kassenwart: **Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag** ++ Leitender Redakteur: **Oberstleutnant Thomas Lenschen** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Michael Stooß** ++ Regionalbeauftragte: **Oberstleutnant Herbert K.A. Kulbarsch** (Nord), **Oberstleutnant Hans-Jürgen Ulfert** (Ost), **Oberstleutnant Wilhelm Glocker** (Süd) und **Hauptfeldwebel Michael Brücker** (West) ++ Beauftragter für Reservisten: **Oberstleutnant d.R. Josef Pütz**

Vorsitzender: **Oberst a.D. Folker Spangenberg** ++

Stellvertreter: **Oberst a.D. Hans-Joachim Recke** und **Oberst Stephan Will** ++ Geschäftsführer: **Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube** ++ Kassenwart: **Hauptmann a.D. Peter Schatz** ++ Leitender Redakteur: **Oberst Manfred Kutz** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Klaus-Peter Dypka** ++ Regionalbeauftragte: **Oberstleutnant Roland Kaiser** (Nord), **Hauptmann Frank Zander** (Ost), **Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze** (Süd) und **Oberstleutnant a.D. Günter Armbruster** (West) ++ Beauftragter für Reservisten: **Oberstleutnant d.R. Josef Pütz**

2007 - 2010

2010 - 2013

Vorsitzender: **Brigadegeneral Helmut Schoepe** ++ Stellvertreter: **Oberst Stephan Will** und **Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz** ++ Geschäftsführer: **Oberst a.D. Klemens Bröker** ++ Kassenwart: **Hauptmann a.D. Peter Schatz** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Klaus-Peter Dypka** ++ Regionalbeauftragte: **Oberstleutnant Norbert Völkl** (Nord), **Hauptmann Frank Zander** (Ost), **Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze** (Süd) und **Oberstleutnant Karl-Heinz Lutz** (West) ++ Beauftragter für Reservisten: **Oberstleutnant d.R. Frank Beyersdorf**

2013

Vorsitzender:

Brigadegeneral Helmut Schoepe ++ Stellvertreter: **Oberst Manfred Kutz** und **Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz** ++ Geschäftsführer: **Oberst a.D. Klemens Bröker** ++ Kassenwart: **Hauptmann a.D. Peter Schatz** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Klaus-Peter Dypka** ++ Beisitzer: **Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze**

2014 - 2016

Vorsitzender: **Oberst Manfred Kutz** ++ Stellvertreter: **Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz** und **Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze** ++ Geschäftsführer: **Oberst a.D. Klemens Bröker** ++ Kassenwart: **Hauptmann a.D. Peter Schatz** ++ Schriftführer: **Oberstleutnant Klaus-Peter Dypka** ++ Beisitzer: **Frau Hella Schoepe-Praun**

Seit 2016

Vorsitzender:

Brigadegeneral Helmut Schoepe ++ Stellvertreter: **Oberst i.G. Peter Uffelmann** und **Stabsfeldwebel Wilhelm Fischer** ++ Beisitzer: **Oberst i.G. Jürgen Schick** ++ Kassenwart: **Oberst a.D. Peter Warnicke** ++ Schriftführer: **Hauptmann André Frank** ++ Geschäftsführer/Geschäftsstelle: **Frau Hella Schoepe-Praun**

DANK E
auch ...

allen Mitgliedern,
- ehemaligen - derzeitigen - zukünftigen -
für Ihre Unterstützung

unserem Ehrenpräsidenten

Generalleutnant a.D.

Josef Rußwurm

(verstorben 1981)

unseren Ehrenvorsitzenden

Oberst a.D. Georg Schrenk

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

(beide bereits erwähnt)

und

unseren Ehrenmitgliedern

Oberst a.D. Hans Apelt, **Leitender Polizeidirektor a.D. Carl-Heinz Blessmann**, **Oberst i. BGS a.D.**

Wilhelm Frey (verstorben 1982), **Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag**, **Oberstleutnant a.D.**

Lothar Gaube, **Oberst a.D. Rudolf Grabau**, **Oberstleutnant a.D. Peter Heise**, **Brigadegeneral a. D.**

Emil Hoffmann (verstorben 2004), **Oberst a.D. Dipl.-Ing oec. Hans-Georg Kampe**, **Oberst a.D.**

Wolfgang Lippe (verstorben 2011), **Oberstleutnant a.D. Gerhard Mitt** (verstorben 2011), **General der**

Nachrichtentruppe a.D. Albert Praun (verstorben 1975) und **Oberst a.D. Hans-Joachim Recke**

**Auszüge aus den Aktivitäten des Fernmeldering e.V.
in den vergangenen 55 Jahren**



Finanzielle Unterstützung für die Ausstellung
“Fernmeldetruppe – gestern – heute – morgen”

Finanzhilfe für die Instandsetzung der aus dem Jahre 1930 stammenden Nachbildung der **Kadenach-Fahne** von 1900 und den Erwerb des **Reservistenkruges des Telegrafengebäudes 3** aus dem Jahr 1903

Aktuelles Projekt:

Finanzielle Unterstützung der Restaurierung des **Gedenksteins in der Falckenstein-Kaserne**
(Federführung: Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein)

Veröffentlichungen und Vertrieb

“Geschichte der Fernmeldetruppe Elektronische Kampfführung des Heeres 1957 bis 1990”
(Autor: Oberst a.D. Rudolf Grabau)

“Telegraphen-, Nachrichten-, Fernmelde-Truppen und Führungsdienste – Führungsunterstützung seit 1899”
(Autoren: Diverse)

“Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr im Wandel der politischen und technischen Rahmenbedingungen unter besonderer Berücksichtigung der Zeit seit 1970”
(Autor: Oberstleutnant d.R. Dr. Peter Berrenberg)

“50 Jahre Fernmeldetruppe”

Fortschreibung der 1978 erschienenen *“Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr”*
(Autor: Brigadegeneral a.D. Emil Hoffmann) durch Oberst a.D. Wolfgang Bappert

Vertrieb von

*“Die Fernmeldetruppen des Heeres in der Bundeswehr (1956 bis 2006)
– Geschichte des militärischen Fernmeldewesens in Deutschland”*



In Memoriam



In dankbarem und ehrendem Gedenken an

alle

**Wegbereiter und Wegbegleiter
Unterstützer und Förderer
Freunde und Kameraden**

die den 55. Jahrestag der Gründung unseres Fernmelderings
nicht mehr erleben durften.

Wir vermissen sie!

*Mitglieder und Vorstand
des Fernmeldering e.V.*

Soldat und Technik

Oberst a.D. Hans Apelt

Staatsbürger in Uniform . . .

Der Soldat, so hört man häufig
wie des Volkes Bürger tickt,
doch da bin ich nicht mehr sicher,
auf den Alltag so geblickt!

Viel **Gesinnung** steht als Ethik
statt **Verantwortung** im Raum:

Pazifismus, Idealismus,
Menschenrechte - deutscher Traum!

Leider spielt die Welt oft anders!
Als Modell das Schlechte bleibt,
So ein Spruch von **Thorton Wilder**,
wenn man Gutes übertreibt!

Eine Menge von Proleten
hat im Land sich breitgemacht
und so manches Unbehagen
in die Bürgerschaft gebracht!

Industrie, Verkehr und Arbeit
sind des Lärmes stärkste Kraft,
der Prolet mit Bass im Auto
sich ein eignes Weltbild schafft!

Sauberkeit und Ordnungsliebe
einst in Deutschland ein Idyll
offenbart sich heute häufig
als ein Teil vom Halde-Müll!

Hemmungslos zerstört man manches,
was nicht niet- und nagelfest,
solches tut man ohne Reue,
weil man es gewähren lässt!

Land, so heißt lateinisch "terra",
"Terror" heißt auf deutsch Gewalt!
Wohl nicht Zufall die Verwandtschaft
her vom Wortstamm - der uralt!

Richtig wäre stets als Lösung
und das wäre wirklich klug,
schnell und hart dem Delinquenten
einen Schuss vor dessen Bug!

Schon **Plutarch**, der große Grieche,
schrieb, ein Staat, der sich nicht wehrt,
wird vom Bürger erst verachtet,
ehe er sich selbst zerstört!

Glück für uns, dass hier im Lande
lebt und wirkt doch noch ein Kreis,
der mit Anstand und verlässlich
sich auch zu benehmen weiß!

Beispiel: Bundeswehr-Soldat,
dieser hält noch treu zum Staat!

. . . Technik: Die Cyberei

Ein Kommando wird gebildet
für die Cyber-Szenerie,
neu gegliedert, neues Schussfeld
wie sonst bei der Infanterie!

EDV hat viel verändert,
auch im Dienstbetrieb "Armee",
für Soldaten, in der Technik,
Laptop wie das "W-W-W"!

Drum sprach einst wie **Zarathustra**
nun **Berlin**, es werde jetzt
Bundeswehr für Cyber-Fälle
eng mit "Hinz und Kunz" vernetzt!

Das bedeutet, ein Kommando
wird in Bonn neu installiert,
wo man dann die Cyber-Kräfte
bündelt und von dort aus führt!

Alles besser und auch schneller,
angepeilt als hohes Ziel,
aber Vorsicht bleibt geboten
Cyber ist kein Kinderspiel!

Denken findet auch in Zukunft
zwischen beiden Ohren statt,
nicht von Modem hin zu Modem
via Internet und Chat!

Rechner bleiben immer Werkzeug
wie die Gabel für das Heu,
Netz schafft auch mal Info-Wildnis,
trennt dann Weizen nicht von Spreu!

Wie das Internet als solches
grenzenlos meist funktioniert,
ist auch denkbar, dass ein Gegner
Netze kriminalisiert!

Ein Ergebnis aus der Forschung:
Ausfall-Quote: dreißig mal
zwischen Software und Maschine,
durchschnittliche Jahreszahl!

Bundeswehr sucht Spezialisten,
gut 3000 an der Zahl,
Cyber sieht sich gleichbedeutend
mit dem Waffen-Arsenal!

Randnotiz: Schon vor Jahrzehnten
ging bei der Armee mal schief
ein System "Vernetzte Truppe"
namens: "Haarnetz-Mil-Oliv"!

Weil die Truppe nur noch cybert,
sagt sie "Tschüss" zum "Alten Reibert"!

Aufklärungseinsätze und Übungen der Horch-Kompanie 3./Nachrichtenabteilung 25/57 in den Jahren 1936 bis 1940 Von Oberst a.D. Werner Mettig (†)

(In Auszügen aufbereitet für Veröffentlichung in der F-Flagge durch Oberst a.D. Rudolf Grabau)

Übungen und Einsätze im Frieden

Übungen und Einsätze im Frieden waren die besonderen Höhepunkte unserer Ausbildung. Einsätze im Frieden mit echten Aufklärungsaufträgen waren so zahlreich und mit den Ausbildungsübungen so eng verflochten, dass man sie nur zeitlich geordnet in einem Zug beschreiben kann. Das ist Voraussetzung, wenn man Ausbildung am „Feind“ betreiben muss. Wir zogen nicht wie die Infanterie „hauptberuflich“ durch Wald und Tal und schossen mit Platzpatronen in der Hoffnung, dass das im Krieg auch klappt; wir waren von Anfang an immer „am Feind“ und schossen im Frieden im übertragenen Sinn schon scharf. Wir wussten auch: Was wir uns schon im Frieden erarbeiteten, wird im Ernstfall die Voraussetzung unserer Erfolge sein.

Die Ausbildung 1935/36 lief also von Anfang an auf vollen Touren. Es stand immer die besondere Forderung vor uns: „am 1.3.1936 einsatz- und marschbereit!“ Mir als Kompaniechef war dabei nicht sehr wohl. Schon die Aufstellung des Ausbildungsplanes war sehr schwierig. In Friedenszeiten wurde der Erfolg einer Ausbildung nach dem Ergebnis der Einzelbesichtigungen im März beurteilt. Das war entscheidend für den künftigen Ruf dieser jungen Kompanie. Wir aber mussten notgedrungen den Schwerpunkt so bald wie möglich auf die Verbandsausbildung der Kompanie legen. Das heißt, wir mussten so ausbilden, dass die Kompanie nach vier Monaten aufklären konnte, wobei es uns gleich sein musste, ob dabei der einzelne Mann eine gerade oder eine krumme Figur machte. Wir hatten aber einen Kommandeur, den diese besonderen Belange nicht interessierten. Das hat mir das Leben nicht leichter gemacht.

Sobald es irgend ging, wurde jede Woche einmal eine Tagesübung durchgeführt. Dann rückten die Horchtrupps, die Peiltrupps, der Auswertetrupp und die Peilkommando- und Rückmeldetrupps in der Stärke, die wir gerade eben stellen konnten, aus in die Umgebung von Bad Cannstatt, in das Fils- oder Remstal, und dann exerzierten wir in Praxis das, was vorher im Lehrsaal beigebracht worden war. Als Aufklärungsziele nahmen wir anfangs eigene Funkstellen, die erst stationär, später auch beweglich eingesetzt wurden, um bewegliche Sender auf der „Feindseite“ darzustellen. Sehr bald spielte es sich auch ein, dass wir die Funkübungen der 2./N 25 für unsere Zwecke ausnutzten, indem wir gegen sie aufklärten. Das hatte für diese Kompanie nebenher noch den Vorteil, dass wir ihr sehr sorgfältig eine eigene Funküberwachung ersetzten. Allerdings war es für uns aber auch nachteilig, dass wir gegen eigene Funkverfahren aufklärten und nicht gegen französische. Deshalb haben wir, sobald wir uns das irgendwie leisten konnten, auch in der Gegend von Cannstatt gegen französische Verkehre, die wir schon von der Lehr-Horchstelle in der Kaserne kannten, aufgeklärt. Das war bei den großen Entfernungen sehr schwer; außerdem bewegten sich die französischen Funkstellen nicht. Wir mussten mit den Peiltrupps öfter Stellungswechsel machen, um bei diesen und in der Auswertung auch mal zu anderen Peilwerten zu kommen. Die ersten Übungsergebnisse im Winter 35/36 waren natürlich schwach. Wir konnten zwar noch keine Bäume ausreißen, aber wir wussten, wie es gemacht werden muss.

Ende Februar waren wir so weit, dass wir bedingt einsatzbereit waren. Nur die Marschbereitschaft machte große Sorgen, denn wir hatten beim

besten Willen noch keine Zeit gefunden, eine Ausbildung im Kolonnenmarsch über lange Strecken durchzuführen. Ich habe mich damals als Chef über alle Bedenken hinweggesetzt und habe an das Oberkommando des Heeres/Horchleitstelle in Berlin zum 1.3.1936 die Einsatzbereitschaft der Kompanie gemeldet. Ich vertraute dabei darauf, dass doch auch die Fachleute in Berlin wissen, dass unsere junge Kompanie im ersten Einsatz noch keine Sterne vom Himmel herabholen würde. Außerdem war ja auch die politische Lage so schön ruhig. Die Aufrüstung Deutschlands und die Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht waren ohne akuten Widerstand des Auslandes vor sich gegangen. Und von dem, was da kommen sollte, ahnte von uns damals niemand etwas.

Nach Erreichen dieses Zwischenzieles wurde nun die Ausbildung mit Hochdruck auf Einzelausbildung umgestellt, denn nun stand die Besichtigung durch den Abteilungskommandeur unmittelbar bevor. Von früh bis abends spät gab es allgemeinen Unterricht, technischen, kraftfahrtechnischen Unterricht, Sport, Exerzieren, Schiessen; das Kompanierevier auf Hochglanz gebracht, die Monturen, das Gerät, die Kraftfahrzeuge und was sonst noch gewienert - doch kam es dann doch nicht dazu!

Rheinlandbesetzung 1936

Am Sonnabend, dem 7. März 1936, marschierten deutsche Truppen in die laut Versailler Vertrag entmilitarisierten Rheinlande ein. Gleichzeitig erklärte Hitler in einer Ansprache an das deutsche Volk, dass diese Gebiete wieder in die Wehrhoheit des Deutschen Reiches übernommen würden. Welches politische und militärische Risiko die Führung auf sich nahm, war uns allen klar. Umso mehr kam

die drängende Frage auf, hat man uns Aufklärer etwa vergessen? Mein Anruf bei der Horchleitstelle in Berlin brachte mir zunächst den sehr verdeckten Rat ein, die Kompanie auf alle Fälle schon mal für mögliche Maßnahmen unauffällig vorzubereiten. Erst am Nachmittag dieses Tages wurde mir mehr klar, nämlich als ich von Berlin gefragt wurde, ob ich mich für einen bestimmten Einsatz der fachlichen Führung des Leiters der Festen Horchstelle Stuttgart, der ja als E-Offizier keine Befehlsbefugnis besaß, unterstellen würde, da die Kompanie ja noch keinerlei technische Erfahrung im Oberrheingebiet besitze. Ich habe damals zu der sachlich berechtigten Frage ja gesagt, ein Ja, das ich später noch bereuen sollte.

Von da an gab es für die Kompanie keinen Zweifel mehr. Die Vorbereitungen auf die Einzelbesichtigung wurden wieder eingestellt (den Kommandeur habe ich vorsichtshalber nicht darüber orientiert), die Kompanie machte sich möglichst unauffällig marschbereit. Schließlich wurde für das Wochenende kein Urlaub erteilt - alle, auch die Verheirateten, mussten stets erreichbar sein. Das hat sich bezahlt gemacht. Am Vormittag des Sonntag, 8.3.1936, wurde die Kompanie von der Horchleitstelle Berlin alarmiert - ihr wurde der baldmögliche Abmarsch noch am 8.3.1936 befohlen. Der Einsatz wurde in der allgemeinen Linie Karlsruhe - Freiburg (Brg) befohlen, der Auftrag war: Aufklärung gegen den elsässischen Raum. Einzelheiten sollte der Leiter der Festen Horchstelle Stuttgart regeln.

Ab 14.00 Uhr des 8.3.36 stand die Kompanie marschbereit in der Funkerkaserne. Es sollte aber noch zwei Stunden in Anspruch nehmen, bis es dem Kompaniechef gelang, den Leiter der F.H.St. Stuttgart wenigstens telefonisch zu erreichen, um dessen Weisungen für den Ein-

satz der Kompanie zu erfahren. Endlich erreichte ich ihn bei einer seiner Außenstellen in Pforzheim. Durch meine Frage veranlasst, gab er mir für den Einsatz der Kompanie fermündlich folgende Weisung: Kompanie-Stab und Auswertung nach Achern, Peilbasis in die Linie Karlsruhe-Freiburg; Dann machte er noch den sehr wesentlichen Zusatz: "Aber bleiben Sie mit den Peiltrupps westlich der Eisenbahnlinie Karlsruhe-Freiburg, sonst haben Ihre Peiler zu starke örtliche Peilfehler!" Nun war endlich Klarheit. Die Kompanie marschierte kurz nach 16.00 Uhr unter Führung des ältesten Kompanie-Offiziers ab. Der Marsch führte über Freudenstadt durch den Schwarzwald, dessen Straßen in den oberen Lagen noch zum Teil vereist waren, nach Achern. Der Kompaniechef mit Quartiermacher fuhr allein voraus nach Achern.

Wenn man diesen Marschweg und später auch den ersten Einsatz der Kompanie in der Oberrheinebene betrachtet, darf man nicht vergessen, dass damals noch ganz andere Straßenverhältnisse herrschten als heute. Die Autobahn zwischen Stuttgart und Karlsruhe wies noch Lücken auf, zwischen Karlsruhe und Freiburg bestand überhaupt noch keine Autobahn. Natürlich hätte man, wie das bei späteren Einsätzen auch stets geschah, die Kompanie von Cannstatt aus entsprechend aufgegliedert auf getrennten Strassen in die verschiedenen Einsatzräume marschieren lassen können. Ich glaube aber auch heute noch, dass der Entschluss, die Kompanie geschlossen auf einer Vormarschstrasse zu führen, richtig war. Nur so konnte ich meinen Einfluss auf die in den ersten Anfängen stehende Kompanie voll zur Wirkung bringen, falls besondere Ereignisse eintraten oder falls sich plötzlich die Lage ändern sollte. Jeder, der damals etwas weiter dachte, wusste, dass die Lage sehr gefährlich war, und dass unter Umständen Frankreich und seine Verbündeten zu Gegenmaßnahmen übergehen konnten.

Am 9.3.36 gegen 03.00 Uhr traf die Kompanie in Achern ein, nur ein Fahrzeug fehlte. Dank der guten Unterstützung durch die Stadt Achern konnte das Realgymnasium vom Kompanie-Stab, der Auswertung und allen sonstigen zur Zentrale gehörenden Teilen sofort bezogen werden. Die Außentrupps wurden noch in der Nacht zu ihren Einsatzplätzen in Marsch gesetzt.

Soweit ich mich noch erinnere, erhielt die Kompanie folgenden Auftrag: Funkaufklärung gegen den Raum Hagenauer Dreieck-Saargemünd-Lunéville-Epinal-Colmar-Oberrhein bis Karlsruhe mit Schwerpunkten bei Hagenauer Dreieck und den Rheinübergängen Straßburg/Kehl und Breisach. Ergebnisse sind über Feste Horchstelle Stuttgart sofort und außerdem schriftlich als Wertbrief (!) an Horchleitstelle Berlin zu melden.

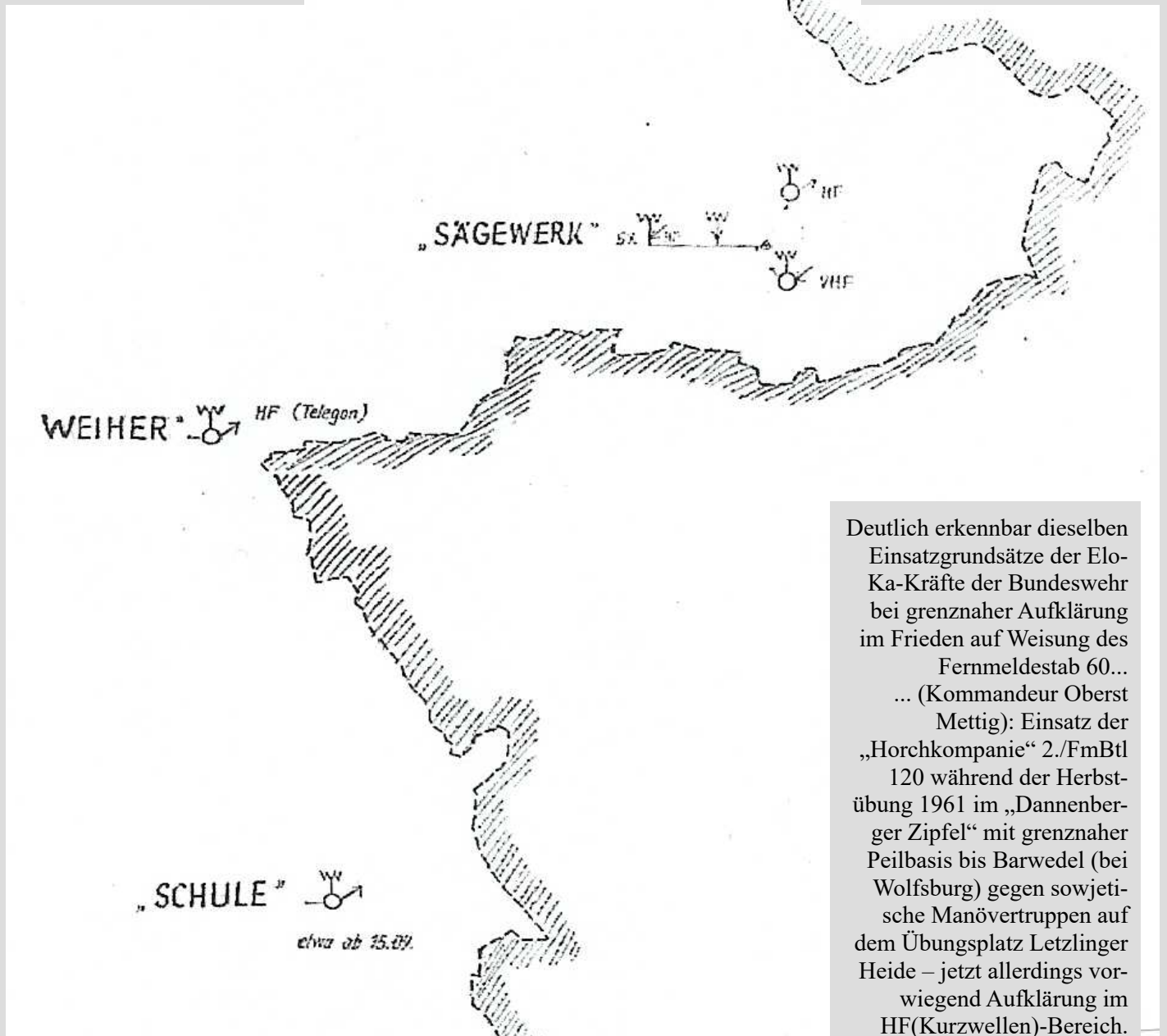
Hierzu ist nur zu bemerken, dass die Kompanie an möglichst wenigen Einsatzpunkten zusammengehalten wurde. Einerseits standen zunächst für einen weitergehenden Einsatz nicht genug gut ausgebildete Horchfunker zur Verfügung, auch hätte man nicht mehr richtig führen können. Gab es doch damals keine vorbereiteten geschalteten Leitungen. Schnelles Befehlen und Peilkommandos waren auf Funk angewiesen. Den Außentrupps war Funkstille befohlen - d.h. sie standen nur auf Empfang auf der Alarmfrequenz - ihre Rückmeldungen kamen später mit Meldefahrern. Viel konnte da noch nicht geleistet werden, aber alle haben dabei eine Menge gelernt.

Zunächst aber begann das Lernen bei mir, dem Kompaniechef. Am Morgen des 9.3.36 waren wir fleißig dabei, uns einzurichten und die vielen geheimen Unterlagen der Auswertung bereitzulegen, als im Hof ein Kraftrad mit Beiwagen vorfuhr. Diesem entstieg ein Feldwebel der Infanterie in „voller Kriegsbemalung“ und kam zu mir. Zwischen uns begann der folgende Dialog, den ich heute noch wörtlich weiß: Ich: „Was wollen Sie hier?“ Er: "Mein Kommandeur, der



Peiltrupp beim Stellungswechsel (April 1941 auf dem Balkan), aus [1]

Verlegung einer Empfangszentrale (hier während des Russlandfeldzugs), aus [1]



Deutlich erkennbar dieselben Einsatzgrundsätze der EloKa-Kräfte der Bundeswehr bei grenznaher Aufklärung im Frieden auf Weisung des Fernmeldestab 60...
 ... (Kommandeur Oberst Mettig): Einsatz der „Horchkompanie“ 2./FmBtl 120 während der Herbstübung 1961 im „Dannenberger Zipfel“ mit grenznaher Peilbasis bis Barwedel (bei Wolfsburg) gegen sowjetische Manövertruppen auf dem Übungsplatz Letzlinger Heide – jetzt allerdings vorwiegend Aufklärung im HF(Kurzwellen)-Bereich.

hier zuständige Sperrabschnittskommandant, hat mir befohlen, Ihnen dieselbe Frage zu stellen“. Ich: „Wieso?“ Er: „Wir sperren die Schwarzwaldwege. Zwischen den Franzosen und uns sind an der Grenze nur zwei Zollbeamte. Wenn der Franzose kommt, drücken die Zollbeamten auf einen Knopf. Da klingelt es bei uns. Dann machen wir die Sperren zu und schießen auf alles, was von vorn kommt, auch auf Ihre Fahrzeuge, Herr Oberleutnant.“ Ich sagte darauf zunächst nichts mehr. Dann begann ich mein Ja zur Führung durch den Leiter der F.H.St Stuttgart heftig zu bereuen. Gleichzeitig wurden wir aber auch sehr aktiv. Das Auspacken wurde auf das geringstnotwendige Maß beschränkt. An alle Trupps wurde das Stichwort „Amanda“ ausgegeben. Es bedeutete, so lange ich nichts Genaueres befehlen konnte, nur: Die Franzosen kommen, sofort hinter die Sicherung in den Schwarzwald abmarschieren!

Es musste aber so schnell wie möglich bei den verschiedenen Sperrkommandanten geklärt werden, dass sie unsere Trupps nicht abschossen, sondern auf besonders erkundeten Wegen an den Sperren vorbeifahren ließen. Die Trupps mussten außerdem in diese Umgehungswege genau eingewiesen werden. Das alles dauerte rund vier Tage, bis alle klaren Befehle hatten und ich sicher sein konnte, meine Kompanie nach "Amanda" auch wiederzusehen. Es war unser spezieller Nervenkrieg.

Am vierten Tag wussten wir aber auch, dass der Franzose nicht antreten würde und wir konnten aufatmen. Für uns begann nun der ruhige Teil der Rheinlandbesetzung. Er dauerte rund zwei Monate. Im Rahmen unseres Aufklärungsauftrages konnten wir nun weiter ausbilden, Erfahrungen sammeln und auch schon einige Verfahren verbessern. Besonders konnten wir uns auch technisch im Gelände umsehen. Wir haben damals schon manchen Peilplatz gefunden, der in späteren Einsatzskizzen wieder auftauchen sollte. Nur die technische Er-

kundung im Schwarzwald und ostwärts davon blieb ohne jeden Erfolg. Die Erkundung einer rückwärtigen Peilbasis sollte uns auch später noch manche schwere Nuss zu knacken geben.

Über durchgeschaltete Fernsprech- und Fernschreib-Leitungen haben wir während der ganzen Zeit nicht verfügen können. Dafür wanderte gleich zu Beginn ein Leutnant mit einer größeren Konfektschachtel bewaffnet zu den Telefonistinnen des Fernamtes Achern, um auf diese Weise die vielen Ferngespräche mit unseren Außentrupps viel schneller zustande zu bringen. Die Schachtel fand mit der Zeit Nachfolger, die ich, nebenbei bemerkt, alle aus eigener Tasche bezahlen musste, denn dafür hatte der Staat kein Geld. Ich aber als Junggeselle hatte es. Außerdem wanderte wohl auch mancher Soldat dorthin, um die Kontakte - in rein dienstlichem Interesse natürlich - besser zu pflegen.

Die Verpflegung regelte sich verhältnismäßig einfach. Die Rohverpflegung wurde von den Fahrschulen aus Cannstatt oder anderen Standortverwaltungen herangefahren. In Achern übernahm die dortige NSKK-Ausbildungsgruppe das Kochen für den Bereich Achern. Die Außentrupps ließen sich ihre Verpflegung in ihren Dörfern kochen. Sie machten dabei wohl das beste Geschäft.

Kurz vor Pfingsten 1936 traf der Befehl der Horchleitstelle Berlin ein zum Abbrechen des Einsatzes und Einrücken in die Garnison. Nach herzlichem Abschied von den Quartiersleuten und nach einem gut gelungenen Abschiedsmanöverball in Achern, bei dem natürlich die Telefonistinnen des Fernamtes unsere besonderen Gäste waren, marschierte die Kompanie, diesmal in mehreren Kolonnen, zurück in die Funkerkaserne von Bad Cannstatt.

Nach der Pfingsturlaubsperiode und nach einer intensiver Geräte- und Kraftfahrzeug-Instandsetzung zur Beseitigung der Einsatzfolgen wurde nun die Kompanie-Ausbildung weitergeführt. Wir nahmen auch wieder

die wöchentlichen Tagesübungen in der Nähe der Garnison auf, bei denen wir nun die wertvollen Erfahrungen verwerteten, die wir während des Einsatzes am Oberrhein gemacht hatten. Die Ergebnisse der Lehr-H-Stelle wurden nun weiterhin zur Überprüfung auf Richtigkeit an die Horchleitstelle in Berlin gesandt und auch mit der Festen-H-Stelle Stuttgart, Burgholzhof, ausgetauscht. Von dort erhielten wir, nachdem sich die Wogen wegen der Meinungsverschiedenheiten während der Rheinlandbesetzung geglättet hatten, manche wertvolle Unterstützung. Insbesondere wurden auf längere Zeit unsere besseren Horchfunker und Auswerter zur Weiterbildung dorthin kommandiert.

Im Sommerhalbjahr 36 brauten sich über der Kompanie als Folge der Rheinlandbesetzung dunkle Wolken am Himmel zusammen. Ich hatte einen Erfahrungsbericht über den Einsatz während der Rheinlandbesetzung geschrieben und diesen auf dem Dienstweg (über N 25 und V. AK) an die Horchleitstelle in Berlin geschickt. In ihm hatte ich natürlich verlangt, dass die Kompanie rechtzeitig über die geplante Kampfführung des V. Korps wenigstens soweit orientiert würde, dass sie nicht, wie geschehen, vor den Sicherungen des Korps in Stellung ginge und auch rechtzeitig eine rückwärtige Ausweich-Peilbasis technisch erkunden könne. Das hielt nun der Kommandierende General des V. Korps, Generalleutnant Geier, für einen Vorwurf gegen sein Korps. Ich wurde zum Korps befohlen und musste mich reinwaschen. Das konnte allerdings nicht ganz gelingen, denn der General, ein Infanterist, war uns Nachrichtenleuten durch seinen jüngsten Ausspruch bekannt: "Ein Nachrichtenmann bedeutet für mich nur ein an der Front verloren gegangenes Gewehr." Das verriet auch damals schon ein zu geringes Maß an technischem Verständnis. Und so ein Nachrichtenmann, glaubte er, hatte sein Korps angegriffen! Übrigens waren die letzten Sätze der Unterhaltung mit dem Ic (jetzt G 2) des Korps, Ma-

lor Gaus, typisch für die damalige Zeit: Er: „Sie sind nur Oberleutnant und doch Chef einer selbständigen Spezialkompanie, können Sie denn das?“ Ich: „Ich habe noch 5 Vorderleute bis zum Hauptmann.“ Er: "Ach so, dann können Sie es".

Nachrichten-Rahmenübung des V. AK, Saulgau

Diese Übung fand im Raum Sigmaringen-Ravensburg-Memmingen-Biberach statt. Wir nahmen als "Feindseite" daran teil. Ich erhielt den freundschaftlichen Tipp, der General wolle wohl bei dieser Übung die dunklen Wolken über der Kompanie entladen. Die 3./N 25 wurde beiderseits Memmingen mit Front nach Westen eingesetzt mit dem Auftrag, gegen einen aus Westen anmarschierenden Feind (nur durch Nachrichtentruppen dargestellt) Funkaufklärung zu betreiben. Ich versammelte alle Zug- und Truppführer, wies sie in die Lage ein und machte ihnen außerdem klar, was für die Kompanie auf dem Spiele stand, falls sie nicht erfolgreich sein würde. Grundsätzlich galt: Zu Beginn der Übung, und dann möglichst lange, sitzen nur die besten Leute an den Geräten!

Angst hatten wir nicht. Als aber 1½ Stunden nach Übungsbeginn erst eine einzige Feindfunkstelle geortet war, die wir (wie sich später als richtig erwies) als seitlich vorausmarschierende Aufklärungsabteilung deuteten, da musste ich doch immer öfter an meinen General denken. Da erschien als rettender Engel der Oberst Gerke, Nachr.Kdr. V. AK. Ich meldete ihm die Kompanie und die eine geortete Funkstelle. Da sah mich der Oberst betrübt an, wühlte in seiner dicken Übungsmappe, dachte tief nach und sprach: „Wissen'se, Mettig, die Kerle da drüben machen Funkstille, da können Sie nichts hören. Na, ich fahre mal wieder rüber.“ Eine gute halbe Stunde später ging dann der Funkvorhang auf und unser Geschäft begann zu blühen. Nun lag es an der Auswertung, schnell und zeitgerecht

das viele Material auszuwerten und gleichzeitig die Unterlagen für die Übungsschlussbesprechung übersichtlich zusammenzustellen. Denn da mussten wir unsere Ergebnisse so klar vortragen, dass sie auch der Laie verstand. Und das hat dank Fleiß und Schnelligkeit der Auswertung, und besonders auch der Zeichner, hervorragend geklappt. Ich sehe noch beim Vortrag vor dem versammelten Kriegsvolk den damaligen Gefreiten Erlenbruch und den Funker Sonn wie die Bänkelsänger ein Großpergament mit eingezeichneter Funklage (die alle exakt stimmten!) nach dem anderen umschlagen. General Geier hat danach der Kompanie das größte Lob, das ihm möglich war, ausgesprochen: "Na, Mettig, das habt ihr ja gar nicht so schlecht gemacht!"

Diese Übung war aber auch für uns sehr wertvoll. Zum ersten Male waren wir in unserer eigentlichen Aufgabe, Funkaufklärung gegen einen beweglichen Gegner, eingesetzt worden und haben diese Aufgabe zu anderer und unserer eigenen Zufriedenheit gelöst. Wir wussten nun, dass wir mit unserer Ausbildung und mit unseren Einsatzverfahren auf dem richtigen Wege waren. Froh gestimmt fuhr die Kompanie wieder zurück in die Funkerkaserne in Bad Cannstatt.

Noch wussten wir nicht, was uns in diesem Halbjahr sonst noch beschert werden sollte. Zunächst erhielt die wehrfreudige Stimmung unserer wehrdienstpflichtigen Soldaten einen gewaltigen Dämpfer, als ihnen vier Wochen vor Beendigung ihrer Militärdienstzeit am 24.8.1936 überraschend mitgeteilt wurde, dass die Dienstzeit für Wehrpflichtige ab Einstellungsjahrgang Herbst 1935 um ein Jahr auf insgesamt zwei Jahre verlängert worden ist. Das war für alle ein sehr harter Schlag. Die Stimmung sank verständlicherweise auf den Nullpunkt. Uns konnte noch nicht trösten, dass es den Einstellungsjahrgang Herbst 1937 noch viel härter treffen würde: Zwei Dienstjahre plus einen ganzen 2. Weltkrieg!

Einsatz bei der Legion Condor in Spanien

Das nächste Ereignis in unserer Kompanie sollte dann durch den Beginn des Spanischen Bürgerkrieges am 24.8.1936 eingeleitet werden. Ich hatte schon unter der Hand und ganz geheim vernommen, dass unsere 3./N 25 als einzige Horchkompanie, die Spanien als II. Aufgabengebiet hatte, geschlossen zu der für Spanien aufzustellenden Legion Condor abgestellt werden sollte. Daraus wurde aber nichts. Ein kluger Kopf in Berlin stellte fest, dass die Legion Condor nur mit Freiwilligen aufgestellt würde, und damit wäre die Abstellung einer geschlossenen Kompanie unglaubwürdig und nicht gut möglich. Es wurde also aus Freiwilligen von allen Horchkompanien eine neue für die Legion zusammengestellt. Natürlich wurde nicht ich, sondern der kluge Kopf in Berlin, der näher am Drücker saß, mit der Führung betraut.

Ich erhielt den Auftrag, eine bestimmte Zahl - ich glaube, es waren 12 Mann - von Freiwilligen, (Auswerter, Horcher, Peiler, Funker und Kraftfahrer) für den Einsatz in Spanien zu werben, natürlich unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit. Alle, die ich nach sorgfältiger Wahl unter vier Augen befragte, sagten sofort und gern ja! Das war schon deshalb etwas Feines, weil in diesen Jahren der Deutsche seinen Urlaub nicht im Ausland verbringen konnte! Als die Freiwilligen dann in Richtung Berlin abmarschierten, wusste zwar niemand von der Kompanie Bescheid, wir haben sie aber alle später um ihren Einsatz in Spanien beneidet.

Kompanieübung im Schwarzwald

Im Sommerhalbjahr 1937 hat die Kompanie zwei größere Übungen erlebt. Die erste hatte zum Ziel, den feldmäßigen, beweglichen Einsatz zu üben, und das ohne Inanspruchnahme von postalischen Leitungen und von irgendwelchen Quartieren. Dabei soll-

te die Funkaufklärung gegen Frankreich weitergeführt werden. Die Vorbereitung war sehr einfach. An einem Donnerstag ging ich zum Abteilungskommandeur und meldete, dass die Kompanie am folgenden Montag mit Einverständnis der Horchleitstelle Berlin zu einer Übung in den Raum Schwarzwald-Oberrhein abrücken und bis zum darauffolgenden Sonnabendmittag zurückkehren würde. Besondere Kosten entstünden nicht, da die Kompanie keine Quartiere in Anspruch nehmen würde. Ich kann nicht behaupten, dass der Kommandeur sehr entzückt war.

Am Montag marschierte die Kompanie über Tübingen bis in die Gegend von Schwenningen, wo die Mittagsverpflegung ausgegeben werden sollte. Aber der Küchenbulle hatte leider vergessen, während des Marsches zu kochen. So dauerte es mehr als eine Stunde, bis wir im Schnellverfahren warme Kost ausgeben konnten. Dann wurde eingesetzt: Kompaniestab mit Auswertung und Zentrale nach Ottoschwanden, ein Zug in die Gegend von Oberkirch und ein Zug in die Gegend ostwärts Sulzburg. Während das von mir angestrebte „Indianerleben im Walde“ bei den Zügen ganz so verlief, wie ich mir das gedacht hatte, stellte ich bei meinem Eintreffen in Ottoschwanden gegen 24 Uhr fest, dass für die Portepée-Unteroffiziere und für mich im Gasthaus Quartier gemacht worden war. Ich wollte in der Nacht keinen Wirbel machen, der zudem das Ansehen der ältesten Unteroffiziere in der Kompanie nicht gehoben hätte. Auf Rat und mit Unterstützung des jungen Wirtes wurden aber die Wachtmeister schwer „bestraft“: Sie haben in dieser Nacht ihr Bett kaum gesehen, dafür aber bedeutend mehr Kirschwasser geschluckt als ihnen lieb war. Das war sicher eine sehr nachhaltige Erziehungsmaßnahme!

Das Ziel dieser Übung wurde erreicht. Gerade auf dem Gebiet der Versorgung von abgesetzten Zügen und Trupps haben wir viel gelernt. Wir haben einmal in aller Ruhe und

Freizügigkeit im Oberrheingebiet und besonders auch ostwärts des Schwarzwaldes Peilplätze erkunden und in ihren Funkbeschickungswerten für spätere Einsätze technisch festlegen können.

Das Ende der Übung ist insofern bedeutsam, als wir mit dem letzten Einsatzplatz der Kompanie-Zentrale erstmalig nach Dornstetten kamen, das ja für alle unsere Einsätze ideal zentral gelegen und empfangstechnisch sehr gut geeignet ist. Damit begann die lange Reihe unserer Einsätze in Dornstetten und Hallwangen, die auch hinsichtlich des Straßennetzes und ihrer postalischen hervorragende Eigenschaften besaßen.

Versuchsübung mit dem Heereswaffenamt/Prüfstelle 7

Die zweite Übung im Sommer 1937 veranlasste das Waffenamt des Heeres. Die Nachrichtenabteilung der Gruppe Prüfwesen - bei uns kurz WaPrüf genannt, führte mit Unterstützung durch die 3./N 25 eine Versuchsübung im Oberrhein- und Schwarzwaldgebiet durch. Dauer: Vier Wochen. Leiter der technischen Übung war der damalige Major Dipl.Ing. Karn, der bei WaPrüf 7 die Entwicklung allen Horchgerätes bearbeitete. Wir haben ihm auf diesem Gebiet viel zu verdanken. Die Kompanie führte während dieser technischen Übung ihren allgemeinen Funkaufklärungsauftrag weiter durch. Sie war in der Linie Germersheim-später Rohrbach südl. Landau-Achern-Staufen eingesetzt. Die Einsatzplätze wurden aber öfters gewechselt, mehr um den Anforderungen der Techniker zu genügen als aus Gründen der besseren Aufklärung. Aus gleichen Gründen wanderte auch die Kompanie-Zentrale zwischen den Orten Achern, Freudenstadt und Hallwangen.

WaPrüf 7 hatte eine ganze Reihe neuer oder noch in Entwicklung befindlicher Geräte und die dazu gehörigen Fachleute mitgebracht. Auch die mit der Entwicklung befassten Firmen hatten ihre Ingenieure zur Übung ab-

gestellt. Diese recht große Versuchsgruppe mit ihren unvermeidlichen Anforderungen und Sonderwünschen brachte natürlich der Kompanie viel Arbeit und Umstände. Wir haben das aber sehr gern auf uns genommen, weil wir hier technisch sehr viel lernen und einen guten Einblick in die weitere Entwicklung der Horchtechnik gewinnen konnten. Außerdem waren uns die persönlichen Kontakte zu diesen Fachleuten sehr wertvoll. Wir haben auch später oft von ihnen - auch unter der Hand - manchen guten technischen Rat bekommen. Dass wir von da an bei der Zuweisung neuer Geräte stets mit an erster Stelle standen, unterlag keinem Zweifel.

Neben der Weiterentwicklung des Horchempfängers kamen Spezialempfänger auf den Kurzwellen- und Ultrakurzwellenbändern zum Versuch, dazu Antennenverstärker, die den Anschluss mehrerer Empfänger an der gleichen Antenne verbessern sollten. Auf dem Peilgebiet wurden neben einem noch nicht befriedigendem Kurzwellenpeiler hauptsächlich Versuche mit Goniometer-Peilgeräten mit Antennen von 10 qm, 60 qm und 100 qm gemacht. Auch Wellenanzeiger, allerdings noch nicht optische, wurden bereits erprobt. Von besonderer Bedeutung waren die Empfangsversuche, die WaPrüf 7 mit einem Gerät zum unbefugten Empfang von Mehrkanal-Fernschreib-Verfahren machte. Ein solches Verfahren wandten die Russen bereits auf ihren Weitverbindungen nach Sibirien an. Die Frequenzen fielen am Oberrhein gut ein.¹

Manöver Hanau - Schlüchtern

Eine sehr wesentliche Übung für die Kompanie war die Beteiligung an dem Herbstmanöver 1937 in der Gegend Hanau-Schlüchtern. Bei diesem Manöver beabsichtigte die Inspektion der Nachrichtentruppen des OKH, insbesondere der damalige Oberst i.G.

¹ *Vergleiche: Der Horch-Versuchsplatz Hillersleben/Staats und seine Tätigkeit vor und im 2. Weltkrieg in F-Flagge 3/2007, S. 42*

Fellgiebel, den Wert einer guten Horchauflklärung aufzuzeigen und dadurch beim Generalstab des Heeres zu erreichen, dass bedeutend mehr für die Weiterentwicklung des Horchdienstes getan würde.

Bei beiden Parteien wurde je eine Horchkompanie eingesetzt. Und es kam nun darauf an, dass diese Kompanien gute Ergebnisse brachten. Bei der westlichen Partei, die hinhaltend gegen einen aus der Rhön über Schlüchtern auf den Frankfurter Raum vorstoßenden Gegner kämpfte, war die 3./N 27 eingesetzt. Den ersten Einsatz hatte die Übungsleitung befohlen: Kompanie-Gefechtsstand in Karköbel, etwa 15 km nordostwärts Hanau. Dieser Platz lag aber viel zu weit rückwärts! Der Protest der Kompanie brachte kein Ergebnis, da die Fernmeldeleitungen nach Marköbel geschaltet waren und ein Umschwenken zu einem anderen Platz nicht mehr ermöglicht werden konnte! Also half sich die Kompanie wenigstens dadurch, indem sie eine Empfangszentrale etwa 50 km weiter nach Nordost vorschob. Die Verbindung dorthin und die praktische Durchführung des Peilkommandoverfahrens von dort aus waren sehr erschwert, die Ergebnisse entsprechend schwach. Als besonders gravierend zeigte sich, was alle Horcher schon längst wussten, was aber erst durch dieses Manöver auch den obersten Stellen in Berlin bewusst werden sollte: Wenn bei beiden Parteien nach der gleichen Funkvorschrift gefunkt wird, dann ist es für den Horchdienst beider Parteien sehr schwer die beiden Parteien funklagemäßig auseinander zu halten. Es war kein Wunder, dass auch unsere Kompanie erst einmal diejenigen Funkverkehre erfasste, die am lautesten einflelen und damit auch am besten gepeilt werden konnten. Und das waren natürlich die Funkverkehre der eigenen Partei. Erst als wir von der vorgeschobenen Zentrale aus leiten konnten, wurden die Ergebnisse besser, wenn auch nicht gut. Die Stimmung von Oberst Fellgiebel und besonders seines Ia, des damaligen Major Thiele,

war entsprechend schlecht. Sie wurde noch schlechter, als es sich erwies, dass die Horchkompanie auf der Gegenseite - in Ermangelung eigener zuverlässiger Ergebnisse - die Manöverberichte der Presse als Grundlage der eigenen Funklagemeldung heranzog. Das musste ins Auge gehen, denn damals stimmten die gesteuerten Presseberichte durchaus nicht immer mit dem tatsächlichen Manöverablauf überein. Und so ruhten die Augen aller Fachvorgesetzten allein auf unserer Kompanie.

Als ich von der vorgeschobenen Zentrale zur Auswertung zurückkam, fand ich dann auch einen beleidigten Zugführer und einen bleichen Chef-Auswerter von der Qualität des damaligen Unteroffiziers Richter vor!² Der Major Thiele war da gewesen und hatte alles, was wir erkannt und gemeldet hatten, in Grund und Boden verdonnert mit Ausdrücken die er zwar auch am Rande der von mir unterschriebenen Funklagemeldung vermerkt hatte, die ich aber hier nicht wiedergeben kann. Und das, obwohl wir mit unseren Unterlagen beweisen konnten, dass unsere Ergebnisse richtig waren.

Ich fuhr also gleich nach Übungschluss zur Übungsleitung und hatte mit Major Thiele eine klare Aussprache. Wir breiteten auf einem am Straßenrand stehenden Mistwagen (leer!) die Unterlagen aus und gingen alles Punkt für Punkt durch. Der Major hat dann mit meinem eigens dafür mitgebrachten Radiergummi seine Randbemerkungen getilgt. Seine Entschuldigungen an die "Beleidigten" habe ich dann offiziell überbracht.

² „Nappel“ Richter war von 1956, zuletzt als Oberstleutnant, Dezernatsleiter I/1 (Auswertung H-Dienst) in der Fernmeldedienststelle der Bundeswehr, also „Chefauswerter“ der Fm/EloAufkl der Bundeswehr, besonders auch während der „Kuba-Krise“ und der „Tschechen-Krise“. Er hat seine großen Erfahrungsschatz an Generationen von Auswertern weitergegeben und sich so auch um deren Ausbildung verdient gemacht.

Der Anschluss Österreichs

Am Donnerstag, dem 10.3.1938, früh sollte die Einzelbesichtigung der Kompanie durch den Kommandeur der N 25, Oberstleutnant Keiper, beginnen und zwei Tage dauern. Daraus wurde "leider" wieder nichts. Denn am Donnerstag, den 10.3.1938 04.30 Uhr wurde die Kompanie durch die Horchleitstelle Berlin alarmiert. Der Befehl lautete: Sofortiger Einsatz am Oberrhein in den erkundeten, Einsatzplätzen; Kompaniegefechtsstand in Dornstetten.

Als mich an diesem Morgen um 05.00 Uhr, zwei Tage vor meinem ersten Geburtstag in unserer jungen Ehe, meine Frau weckte und sagte, „da fährt Dein Kübel vor“ (offiziell heißt das Ding Kfz 15), da hielt ich das für Unfug. Als mir aber dann mein Fahrer Gallinger freudestrahlend von unten zurief: „Die Kompanie ist alarmiert, ich soll Herrn Hauptmann abholen“, da war ich sehr schnell hellwach. In der Kaserne traf ich alles schon in voller Aktion an. Seit der Rheinlandbesetzung hatte die Horchleitstelle Berlin gefordert, dass die Kompanie jederzeit kurzfristig alarm- und einsatzbereit sein müsse.

Hierzu hatte die Kompanie folgendes vorbereitet:

- Die Bekleidung, getrennt nach zusätzlicher Übungsbekleidung und nach Mob-Bekleidung, lag griffbereit mit Namensschild versehen, nach Trupps geordnet, auf Kammer, das Gerät lag ebenfalls nach Trupps geordnet und verladebereit, der erste Zug war möglichst stets fertig beladen und auch aufgetankt, das Kraftfahrzeug, je nach Jahreszeit, lag griffbereit. Das Beladen, Tanken und Aufstellen der Fahrzeuge geschah nach genauem Zeitplan; es konnte zum Beispiel das Nachrichtengerät und das persönliche Gepäck der Funker auf dem Aufstellplatz bereit gelegt werden, bevor das Fahrzeug selbst eintraf,
- die Funktionsunteroffiziere hatten klare zeitlich aufeinander abgestimmte „Fahrpläne“ in Händen,
- der Hauptwachtmeister überprüfte

Garnison erhielt. Am 15.4.1938 wurde abgebaut, die Quartiere abgemeldet und das Heinrichnetz der Post zum Zurückschalten am 16.4. freigegeben. Zweiter und dritter Zug hatten Befehl, am 16.4. früh selbständig in die Garnison einzurücken, und die Kompanie selbst in Dornstetten/Hallwangen ver- lud am 16.4. gerade die letzten Kisten, da kam im allerletzten Moment ein Anruf aus Berlin von der Horchleit- stelle: „Neue Lage! Der Einsatz wird bis auf weiteres verlängert!“ Das war wirklich ein gewaltiger Schlag! Da waren doch schon alle Familien, Bräute und Freundinnen für das nahe Wochenende benachrichtigt! Und nun sollte es wieder nichts werden! Und das auch noch „bis auf weiteres!“ Ich war als Kompaniechef besonders böse, denn nun mussten doch die Kompanie, die Post und alle Quartier- geber denken: „Der Alte hat wohl ge- pennt?“ Es war aber nicht mein Feh- ler. Und ich glaube auch nicht, dass es ein Führungsfehler der Horchleitstelle Berlin war. Es ist alles wohl nur eine Auswirkung der ungeheueren politi- schen Unruhe gewesen, die damals nach dem mehr oder weniger erzwun- genen Anschluss Österreichs und sei- nen Auswirkungen auf die Tschechos- lowakei unter der Decke schwelte. Es kreisten schon hartnäckige Gerüchte über deutsche Truppenbewegungen an der tschechischen Grenze. Die deut- schen Dementis überzeugten die Tschechei nicht, so dass sie in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai eine Teilmobilmachung ihrer Armee anord- neten. Das war die Lage, die unseren weiteren Einsatz durchaus rechtfertig- te. So kamen wir erst nach mehr als drei Monaten, in der ersten Hälfte des Juni 1938, wieder zurück nach Bad Cannstatt.

Die Kompanie hatte nun erst ein- mal genug geleistet. Vielleicht ahnte sie aber auch, dass da noch mehr Un- heil im Hintergrund wartete. Jeden- falls nutzte sie die unmittelbar an- schließenden Wochen (neben den dringend nötigen Instandsetzungsar- beiten) möglichst zum Jahresurlaub.

Tschechei - Einsatz im Herbst 1938 und Teilmobilmachung

Schon im August 1938 waren wie- derum sehr dunkle Wolken am poli- tischen Himmel aufgezogen, die immer bedrohlicher wurden. Die Kompanie war sich längst darüber klar, dass sie bald wieder eingesetzt würde, und dass die Einwohner ih- rer Einsatzorte wieder sagen wür- den: "Oh je, die Funker sind wieder da! Da ist wieder was los in der Po- litik“. Wir wissen heute, es war die Krise um die Tschechoslowakei, die im August und September 1938 zu außerordentlichen Spannungen, zu Teilmobilisierungen in Frank- reich, England (Flotte!) und der Tschechei selbst führten und die Welt an den Rand eines neuen Weltkrieges brachten.

In den ersten Tagen des August sind wir wieder in unsere alten, nun schon altbewährten Stellungen ab- marschiert. Hierbei hat die 3./N 25 in ihrem Abschnitt die Veränderun- gen im französischen Funkverkehr feststellen können, die durch Maß- nahmen der französischen Teilmobilisierung ausgelöst wurden. Wir waren darin schon so erfahren, dass wir glaubten, die Entwicklung einer französischen Mobilmachung gut im Griff zu haben. Während dieser Einsatzzeit wurde endlich der (wohl von allen Horchkompanien schon lange gewünschte) Versuch gemacht, die am Westwall einge- setzten Horchkompanien unter die unmittelbare Leitung eines Abtei- lungsstabes mit eigener Auswer- tung zu stellen und damit die Horchleitstelle Berlin von der ihr nicht mehr zumutbaren Aufgabe zu befreien, einzelne Kompanien über so große Entfernungen hinweg zu führen. Diese Organisation hat sich sehr bewährt. Sie wurde zur Grund- lage für die Gliederung, die zu Be- ginn des 2. Weltkrieges an der Westfront bestand: Bei jeder Hee- resgruppe ein Kommandeur der Horchtruppen (Einstufung als Regi-

mentskommandeur) mit eigener Auswertestelle. Ihm waren die im Bereich seiner Heeresgruppe einge- setzten Horchkompanien und Fes- ten Horchstellen unterstellt, also hier die 3./N 9, 3./N 25 und 3./N 26 und die Feste Horchstelle Stuttgart. Die eigentlich zwingend notwendige Aufstellung der Horchbataillone wurde leider erst in späteren Kriegsjahren vorgenommen.

Im Herbst 1938 nun waren unsere Ergebnisse wirklich gut. Unter der straffen fachlichen Leitung durch den neuen Horchabteilungsstab, dessen Führer der damalige Major Randewig war, durch zentrale Aus- wertung der Ergebnisse der drei Horchkompanien und der Festen Horchstelle Stuttgart und durch die hieraus resultierende bewegliche Aufgabenverteilung und Schwer- punktbildung konnten gute und sehr sichere Funklagemeldungen abgegeben werden. Das wesent- lichste Ergebnis war die sichere Meldung, dass das französische Manöver im Raume Châlons-sur- Marne nicht stattfand. Am schwie- rigsten für den Horchdienst sind ja stets diejenigen Meldungen, in de- nen steht, dass etwas nicht ist oder nicht stattfindet.

Der zweite besonders erwähnens- werte Vorgang während dieses Ein- satzes war die Teilmobilmachung der Kompanie während eines Ein- satzes außerhalb der Garnison. Wenn man die politischen Ereignis- se im Herbst 1938 überdenkt, die ja am 29.9.38 zur Unterzeichnung des Münchner Abkommens und am 1.10.38 zum Einmarsch in das Su- detenland führen, dann muss die Mobilisierung unserer Kompanie in den ersten Tagen des September 1938 erfolgt sein. Als ich eines Ta- ges den Befehl bekam, am nächsten Morgen zur Lagebesprechung beim Horchabteilungsstab nach Neustadt a.d.W. zu kommen, ahnte ich be- reits, dass dort die Teilmobilisie- rung der Kompanien befohlen wer- den könnte. Ich zog den ältesten Zugführer, Leutnant Mewes, und

den Spieß, Hauptwachtmeister Maier, ins Vertrauen und vereinbarte mit ihnen folgende Verschleierung: „Ich werde von Neustadt aus anrufen. Wenn ich sage, dass ich erst nach Bad Cannstatt fahre und erst am nächsten Tag zur Kompanie zurückkomme; dann heißt das, die Teilmobilisierung ist sofort in die Wege zu leiten.“ So kam es denn auch. Die Lagebesprechung war nur kurz. Dann erhielten wir Kompaniechefs den Befehl, sofort die Teilmobilisierung durchzuführen. Ich gab mein verabredetes Stichwort an die Kompanie durch und hatte dann Zeit, in Ruhe mit Major Randewig, mit dem ich seit den gemeinsamen Königsberger Jahren befreundet und der dort mein erster Lehrmeister auf dem Gebiet des Horchdienstes geworden war, ein Glas auf unsere Erfolge in diesen unruhigen Zeiten zu trinken. Dann fuhr ich zum Leiter der Festen Horchstelle Stuttgart, der sich bei seiner Außenstelle Ebersteinburg bei Baden-Baden befand, und überbrachte auch ihm den Mob-Befehl. Als ich gegen Abend bei der Kompanie in Hallwangen eintraf, rollte seit meinem Anruf der „Mob-Film“ bereits reibungslos. Der Spieß war sofort mit zwei Lkw in die Garnison gefahren und hatte die Mob-Bekleidung, Mob-Munition usw. verladen. Danach fuhr er nach einem zeitlich genau festgelegten Plan die Außentrupps von Nord nach Süd ab. Die Kompanie hatte unterdessen nach dem gleichen Zeitplan die Trupps geschlossen zu den Zelten befohlen, damit das Umziehen der Soldaten nach Eintreffen der Bekleidung zügig vonstatten gehen konnte.

Wechsel der Unterstellung zur Nachrichtenabteilung 57 und Umzug nach Kornwestheim

Im Zuge des damals laufenden Aufbauabschnittes für das Heer wurde am 1.10.1938 in Kornwestheim die Nachrichtenabteilung 57

aufgestellt, aus der im Ernstfall das Armeenachrichtenregiment 558 aufgestellt werden sollte. Da die „Armee“ der Heeresleitung näher ist als die „Division“, wurden wir als „Heerestruppe“ eben zur „Armee“-Abteilung versetzt. Der Erfolg war gering. Die Verheirateten mussten umziehen. Wir kamen aus einer alten in eine moderne Kaserne. Wir wechselten unseren Namen: Aus der 3./N 25 wurde die 3./N 57. Aber sonst blieb alles, wie es schon immer war. Der Kommandeur der Nachr.Abt. 57 hatte für die besonderen Belange der 3.Kompanie ebenso wenig Verständnis und Interesse wie bisher der Kommandeur der N 25. Trotz meiner wiederholten Bitten ist keiner von beiden jemals zu einer Übung oder zu einem der zahlreichen und langen Einsätze der Kompanie ins Gelände gekommen. Wir wechselten gewissermaßen von Traufe zu Traufe.

Spannungszeit 1939

Schon ab Januar 1939 war die politische Situation immer angespannter geworden. Die vielen Reisen, v. Ribbentrop nach Warschau, Hacha nach Berlin und Chamberlain nach Rom zu Mussolini sagten uns genug. Wir Horcher wussten längst, dass es bald wieder Arbeit für uns geben würde. Wir waren schon mit unseren Vorbereitungen unter der Hand in den Startlöchern und erwarteten täglich den Einsatzbefehl. Er kam auch erwartungsgemäß, denn am 15.3.39 wurde die „Rest-Tschechei“ einverleibt. Genau zwei Stunden nach Eingang des Einsatzbefehls, den ich beim Kommandeur der Nachrichtentruppen des V. A.K. in Stuttgart persönlich abholen musste - das bedeutete rund 45 Minuten Zeitverlust! - und den ich von dort in verabredeter Tarnung telefonisch an die Kompanie weitergab, marschierte der erste Zug ab. Der Horch-Abteilungsstab mit Auswertung wurde diesmal nicht aufgestellt, die 3./N 57 klärte wieder

selbständig in direkter Verbindung mit der Horchleitstelle auf. Die Verbindung zur rechten Nachbar-Horchkompanie war nicht gut. Die Ergebnisse mussten auf dem Postweg mit Wertbriefen ausgetauscht werden. Sie hatten damit für die Auswertungen nur noch einen bedingten Wert. Während des Einsatzes haben wir Erkundungen und auch zeitweilig Peileinsätze westlich des Hardtwaldes gemacht, da wir uns darauf vorbereiteten, die Peilbasis nach Westen zu erweitern. Die Peilungen von dort sollten die aus der Oberrheinebene senkrecht schneiden. Diese Erkundungen waren später während des 2. Weltkrieges für uns wertvoll.

Dann kam auch bald der Befehl, die Kompanie wieder teilmobil zu machen. Es war das bereits das vierte Mal und konnte uns nicht mehr aus der Ruhe bringen. Wir haben in diesem Einsatz noch die Besetzung von Memel durch deutsche Truppen erlebt. Aber dann kam vor Pfingsten der Befehl, wieder einzurücken. Aus diesem Einsatz sind wir alle gern heimgefahren. Es lag viel Zündstoff in dem politischen Geschehen. Man hatte das Bestreben, möglichst bald und noch möglichst lange zu Haus sein zu können, denn man traute der Zukunft nicht mehr viel Gutes zu. Es war der letzte Einsatz und die letzte Übung der 3./N 57 vor Kriegsbeginn. Als der Befehl kam, dass aller Jahresurlaub bis Ende Juli 1939 abgewickelt sein müsse, da wurde es auch dem Letzten klar, was gespielt wurde.

Mobilmachung 1939

Ab Anfang August 1939 war die Kompanie wieder vollzählig in der Kaserne, nachdem der gesamte Jahresurlaub befehlsgemäß abgewickelt worden war. Der politische Himmel färbte sich wegen der Polenkrise immer schwärzer, und wir waren uns wohl alle klar, dass wir Funkaufklärer bald wieder in unse-

re alten Einsatzorte an der Grenze "gebeten" werden würden. Am 18.8.1939 war es dann soweit. Die Kompanie erhielt den Befehl zum übungsmäßigen Einsatz. Der Auftrag war auch diesmal allgemein gehalten: Verstärkte Funkaufklärung gegen den französischen Raum westlich des Oberrheins. Da der Schwarzwald noch mit Sommerfrischlern voll besetzt war, ging der Kompaniestab mit der Auswertung und dem I.Zug nach Dornstetten und richtete sich mit der Masse der Kompanie in der Turnhalle ein. Im Gegensatz zu den bisherigen Einsätzen wurden diesmal mit Rücksicht auf die erwartete Entwicklung der Lage drei besondere Maßnahmen getroffen:

- Die Peiltrupps des II. und III.Zuges wurden noch nicht eingesetzt. Es sollte sparsam mit den Kräften umgegangen werden.

- Die Kompanie transportierte schon jetzt ihr gesamtes Gerät einschließlich des Ausbildungs- und Übungsgeräts nach Dornstetten.

- Die zurückbleibende Zivilkleidung aller Kompanieangehörigen musste fertig verpackt mit Heimatanschrift versehen auf Kammer abgegeben werden. Die Kompanieführung rechnete nicht damit, dass wir noch einmal in die Kaserne zurückkehren würden.

Wir hatten während der vergangenen Spannungszeiten, besonders im Herbst 1938, so viel an Erkenntnissen und Erfahrungen, dass wir aus den Veränderungen der französischen Funkverkehre, am Auftreten bestimmter Verkehrsbeziehungen und Rufzeichen mit ausreichender Sicherheit Teilmobilmachungsmaßnahmen der Franzosen hätten erkennen und melden können. Wir hatten gewissermaßen die Hand am Puls der französischen Armee. Am 25. August 1939 wurde der "Sicherungsmarsch West" für 31 Divisionen befohlen. Das war auch der Tag, an dem auch für uns die Mobilmachung befohlen wurde. Der Kommandeur unserer Nachr.

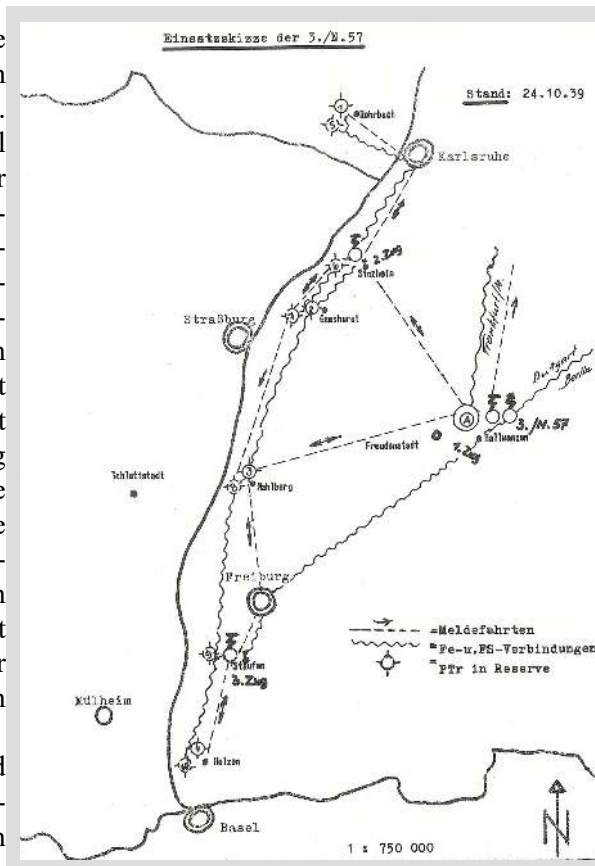
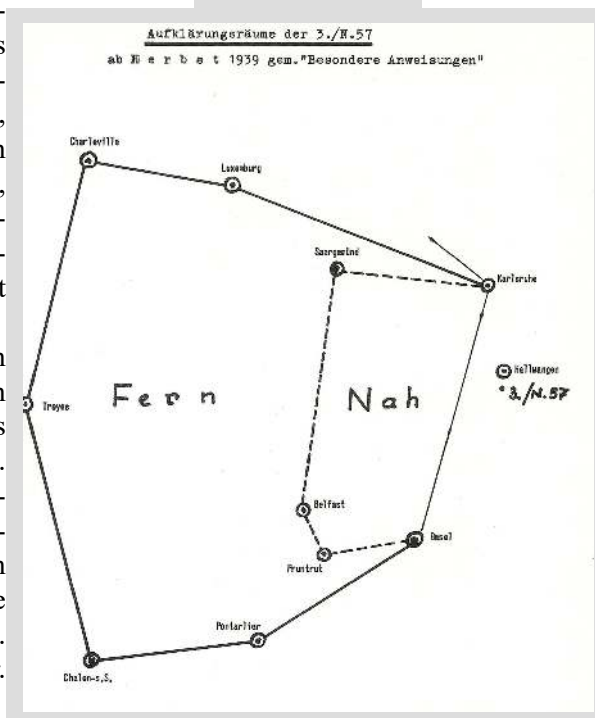


Bild 3 (oben): Einsatz der 3./N 57 im Herbst 1939, aus [1]

Bild 4 (unten): Aufklärungsräume der 3./N 57 ab Herbst 1939, aus [1]



Abt. 57, Major Lenth, bestellte mich an diesem Tag nach Kornwestheim und ließ mir gegen 16 Uhr den Mob-Kalender aushändigen. Damit lief eine bis in kleinste Einzelheiten straff organisierte Umgliederung in den mobilen Zustand an. Unsere Kaserne war nicht wiederzuerkennen. Die restlichen Kompanien der N 57 waren in vollem Umbruch, um mit ihren Abgaben und den neu eintreffenden Reservisten das Arme-Nachrichten-Regiment 558 aufzustellen. Ich war irgendwie froh, diesen ungemütlichen Aufruhr hinter mir lassen und wieder zur Kompanie in Dornstetten aufschließen zu können. Mit dem Eintreffen in Dornstetten wurde auch es auch bei uns recht lebhaft. Es galt, eine ganze Reihe von Maßnahmen durchzuführen! Es bewährte sich jetzt, dass wir in den vergangenen Jahren schon

mehrmals Teilmobilmachungen durchführen müssen. Die personellen Veränderungen waren für die Kompanie leicht zu ertragen. Es mussten 12 Unteroffiziere und ausgebildete Horch-Funker abgegeben werden, zum Teil an die Feste Horchstelle Stuttgart, zum Teil an Divisionsnachrichtenabteilungen zur Aufstellung der Div-Nah-Aufklärungszüge. Dafür erhielt die Kompanie zur Auffüllung auf Kriegsstärke etwa 60 Reservisten, die fast alle bereits ihre aktive Dienstzeit bei unserer Kompanie abgeleistet hatten. So kam unsere Horchkompanie - und den anderen Einheiten des Horchdienstes ging es ebenso - personell und gerätetmäßig auf eine Leistungsstärke, wie sie damals wohl keine andere mobile Einheit aufweisen konnte.

Es traten ab 25.8.1939 die "Weisungen für den Einsatz der Horchkompanie 3./N 57 im Mob-Abschnitt 1939/40" in Kraft. Dieser Befehl enthielt für uns keine Überraschungen. Er war von der Horchleitstelle Berlin in Zusammenarbeit mit der Kompanieführung und unter weitgehender Be-

rücksichtigung bisheriger Erfahrungen entworfen worden. Unterstellung für den Einsatz und Auftrag blieben für uns unverändert. Nur die disziplinare und wirtschaftliche Unterstellung änderten sich. Unsere militärische Heimat, die NA 57 in Kornwestheim existierte nicht mehr. Wir wurden zunächst dem Generalkommando V, später der mobilen 7. Armee unterstellt, die ihrerseits diese Aufgabe dem Armee-Nachrichtenregiment 558 in Calw übertrug. Die Kompanie musste nun sehen, wie sie so schnell wie möglich von Dornstetten nach Hallwangen in die als Mob-Einsatzort zugewiesene "Mühle" umzog. Denn dorthin schaltete nun die HLSt Berlin im Rahmen des Heinrichnetzes die Fernsprech- und Fernschreibleitungen, die uns direkt mit der HLSt Berlin, FHSt Stuttgart und der rechts von uns eingesetzten 3./N 9 verbanden. Es war für Leutnant Mewes bestimmt kein angenehmer Auftrag, dem Mühlenwirt, klar zu machen, dass sein Haus von uns voll belegt würde und dass seine Sommerfrischler "binnen sofort" abreisen müssten.

Unser Einsatz blieb unverändert, obwohl jetzt (im Gegensatz zu den bisherigen friedensmäßigen Aufklärungsaufträgen) ganz anders geartete operative und taktische Aufklärungsräume (*Bilder 3 und 4*) und Aufklärungsaufträge befohlen waren. Denn wir waren nun im Rahmen eines die gesamte Westfront abdeckenden Einsatzes von mobilen Horchkompanien eingesetzt und erhielten der Kriegslage entsprechende Befehle. Jetzt war es vorbei mit unserer herrlichen Selbständigkeit, die wir im Frieden bei unseren Übungen und Einsätzen so genossen hatten. Jetzt mussten wir kriegsmäßig melden. Die Verantwortung für unsere Tätigkeit und

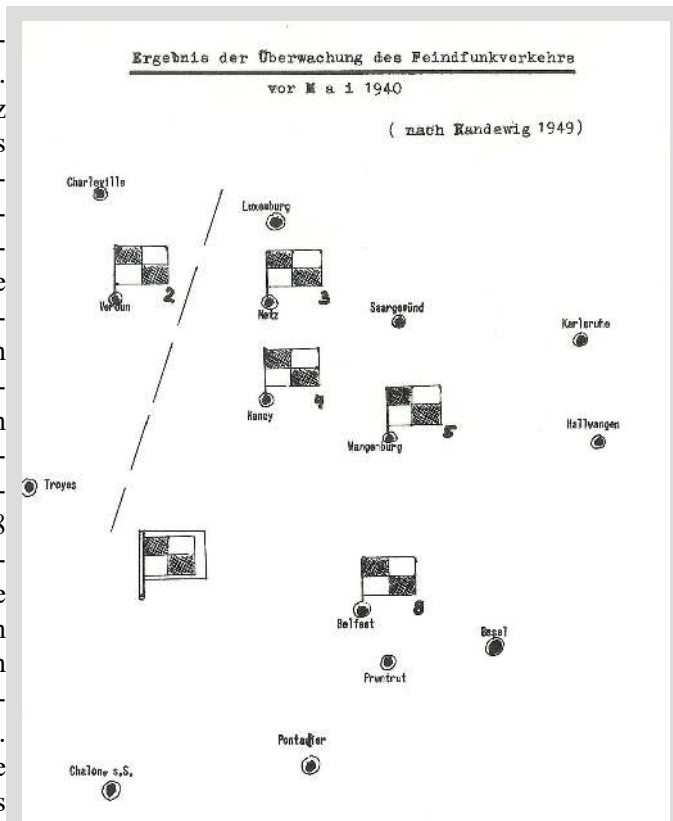


Bild 5:

Durch die 3./NA 57 aufgeklärte Lage der französischen Armeekorps, aus [1]

für unsere Ergebnisse war schwerwiegender geworden. Am 1.9.1939 traten die deutschen Truppen zum Angriff gegen Polen an. Damit setzte für die politische wie für die militärische Führung die spannungsgeladene Frage ein: Was passiert im Westen? Kommen die Franzosen und die Engländer den Polen entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen zu Hilfe und greifen sie uns im Westen an? Als am 3.9.1939 England und Frankreich den Krieg erklärten, erschien es uns allen selbstverständlich, dass sie nun kommen würden. Heute wissen wir, dass sie nicht kamen. Aber damals wurden wir Funkaufklärer immer und immer wieder gefragt, "Was ist los? Erkennt ihr immer noch nicht den Aufmarsch des Gegners? Seid ihr sicher, dass ihr auch nichts überhört habt?" Es kostete Nerven! Die Wartezeit der ersten Wochen war für die Auswerter quälend. Die Feindlageskizze zeigte weiterhin die seit der Span-

nungszeit von 1938 bekannte Gliederung der Armeen (*Bild 5*). In dieser Zeit war es am Oberrhein genau so ruhig wie an der ganzen Westfront. Wir haben diese Nervenbelastung überstanden, immer melden zu müssen: "Keine neuen Erkenntnisse". Diese Belastung traf wohl jeden Einzelnen von uns. Hatten wir anfangs alle Kräfte im Horchdienst voll eingesetzt - d.h. der Schichtplan des H-Funkers sah 6 Stunden Dienst und 6 Stunden Ruhe im Wechsel vor - so konnte das gegen Ende September 1939 wieder soweit aufgelockert werden, dass die H-Funker nur noch im Wechsel von 6 Stunden Dienst und 12 Stunden Ruhe eingesetzt wurden. Wir fanden nun auch

Quartieren, in denen wir voraussichtlich noch lange bleiben würden, häuslich einzurichten. Das Kochen ging überall wieder in "zivile Hände" über. In Hallwangen kochte der Wirt für alle. Dort wurden auch die ersten "schwarzen Schweine" in den Stall gestellt. Das war zwar verboten, weil wir dadurch mehr Fleisch zur Verfügung hatten, als uns laut Zuteilung zustand. Aber was störte uns damals, was verboten war?

Ein anderes, neues Problem war das Fahren mit verdunkelten Scheinwerfern auf Straßen, die auch noch viel von zivilen Fahrzeugen benutzt wurden. Die langen Meldefahrten im Schwarzwald - zumeist in der Nacht - stellten hohe Anforderungen an die Fahrer. Dennoch war die Zahl der Unfälle, welche weiterhin beinahe friedensmäßig nach oben gemeldet werden mussten, unverhältnismäßig niedrig. Zunächst freute sich der Kompaniechef über die gute Ausbildung. Später musste er erkennen, dass die Zahl nur deshalb niedrig war, weil ihm mancher Unfall - be-

sonders unter Alkoholeinwirkung - in Zusammenarbeit mit der Schirrmeisterei verborgen worden war. Einerseits zeigt das, wie schwer in einer weit auseinandergezogenen Kompanie über so lange Zeit die Disziplin aufrechtzuerhalten war, andererseits haben die Kraftfahrer damals schon "Selbsthilfe in allen Lebenslagen" trainiert, ohne zu wissen, wie sehr ihnen das später in Russland zugute kommen würde. Infolge der ruhigen Lage nach Abschluss der Kämpfe in Polen war es im Herbst 1939 endlich möglich, den Horch-Einsatz im Westen nach den Erfahrungen vom Herbst 1938 umzugliedern. **Bild 6** zeigt den gesamten Einsatz der Horchverbände vor Beginn des Frankreichfeldzuges.

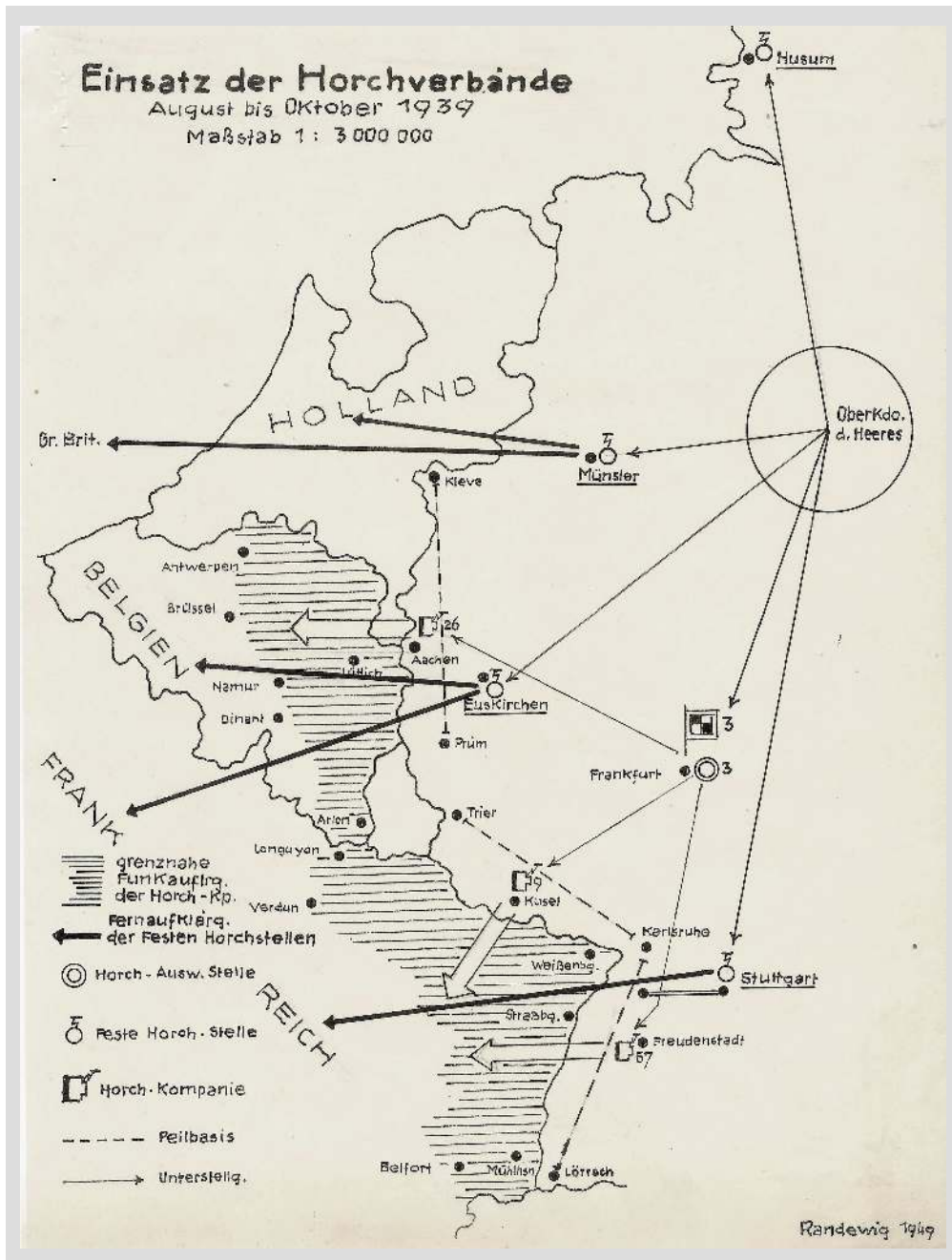


Bild 6: Einsatz der Horchverbände vor Beginn des Frankreichfeldzuges mit ihren Hauptaufklärungsrichtungen. Dem Kommandeur der Horchtruppen Heeresgruppe C waren unterstellt: Feste Horchstelle Stuttgart, 3./N 57, eingesetzt zwischen Lörach und Karlsruhe, rechts davon die 3./N 9, aus [7]

Weitere Entwicklung

Die Nachrichten-Fernaufklärungskompanie 622 (Bezeichnung und Nr. ab 1942) klärte während des Frankreichfeldzuges bei nur wenigen Veränderungen aus dem bisherigen Einsatzraum weiter gegen das französische Heer auf. Sie verlegte Juli 1940 nach der Kapitulation Frankreichs im Mot-Marsch nach Österreich, um von der Südostgrenze zunächst gegen Ungarn, dann gegen Jugoslawien und Griechenland aufzuklären. Im Januar 1941 wurde die Kompanie im Bahntransport nach Bukarest verlegt und an der Südgrenze Rumäniens zur Aufklärung britischer Truppen in Griechenland eingesetzt. Sie marschierte im April 1941 nach Saloniki, kurz darauf nach Athen: Der Auftrag lautete, britischen Funkverkehr auf Kreta zu erfassen und auszuwerten. Juni 1941 verlegte die Kompanie per Eisenbahn nach Polen und wurde in Russland eingesetzt, zunächst im Süd-, später im Mittelabschnitt. Sie begleitete den Vormarsch bis in den Großraum nordostwärts Charkow, entging 1943 einer Einschließung bei Stalingrad. Während der Abwehrschlachten bezog die Kompanie etwa zehn Einsatzräume - auch im Baltikum - und wurde am 2.5. 1945 in Gadebusch (Schleswig-Holstein) aufgelöst.

Quellen

siehe
F-Flagge
2 / 2016



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 31. Juli 2016



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

28. bis 30. Oktober 2016 - Ju-Treff (Treffen von jüngeren Mitgliedern für jüngere Mitglieder) in Storkow

21. bis 23. April 2017 - Jahrestreffen 2017 in Bernried / Feldafing

Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

15. September - Treffen

Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, fueustgswfwuekdrvorzimmer@bundeswehr.org, Telefon 08157 / 273 - 2002

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

N.N.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

Samstag 10. und Sonntag 11. Juni 2017 - 5. Treffen auf Bataillonsebene in Fuldata-Rothwesten

Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: a.s.mark@htp-tel.de

jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr (im November und Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

6. November 2016, 11.00 Uhr – Hannover, **Treffen** am Sonntag vor dem Volkstrauertag „Am Nordring“ vor der Nordring-Kaserne gegenüber der Firma Mercedes-Wiesner zur jährlichen Kranzniederlegung am ältesten Denkmal der Nachrichtentruppe in der Bundesrepublik Deutschland und am Gedenkstein des FmBtl 1/FmRgt 1 in der alten Nordring-Kaserne, heute Behördenunterkunft Möckernstraße der Bundespolizei und anderer Dienststellen. Nach der feierlichen Ceremonie Fahrt zum Offizierheim Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 120, zum Empfang und gemeinsamen Mittagessen, dem sich die **Jahreshauptversammlung** anschließt.

11. Dezember 2016, 14.00 Uhr - Adventliches Beisammensein der Fernmeldekameradschaft Hannover bei Kaffee und Kuchen im OffzHeim mit Jahresabschluss

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

3. September 2016, 14 bis 20 Uhr - Sportliches Schießen in Vallendar

18. November, 19 Uhr - **Vortrag** Kdr KrsVerbKdo Rhein-Hunsrück, OTL d.R. Becker, anschließend **Abendessen** im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Koblenz

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Kameradschaft der Fernmelder e.V., Mainz

Hauptfeldwebel d.R. Konrad Lachenit, Talweg 14, 55291 Saulheim
Internet: www.kdf-mainz.de, E-Mail: Konrad.Lachenit@Sparkassenversicherung.de

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgt120.de

4. Oktober 2016 - EDiMo 5

11. November 2016 - Martinsgans-Essen mit Damen**

** es erfolgt jeweils eine gesonderte Einladung

6. Dezember 2016 - EDiMo 6 (mit Spieleabend)**

Änderungen vorbehalten

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019
Hauptmann a.D. Wolfgang Voges, Tel.: (0441) 203 998

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Termine vor

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

27. August 2016, 16,00 Uhr - Sommerfest 2016 gemäß separater Einladung

13. September 2016, 19,00 Uhr - „Babbel-Owend“ in der Kaserne mit Nachbereitung der August-Veranstaltung und Vorgespräch auf unser Jubiläum 2017

11. Oktober 2016, 19,00 Uhr - „Babbel-Owend im Herbst“ in der Kaserne

8. November 2016, 19,00 Uhr - Bernd Ipolt berichtet über „Neuigkeiten von den Straßen“

Anmeldung bis 1. November

13. Dezember 2016, 19, Uhr - „Advent in der Kaserne“

Anmeldung 1. Dezember 2016

14. Januar 2017, 14,00 Uhr - „Andacht zum Jahresbeginn“ mit Herr Pfarrer Norbert Unkrich in der Evangelischen Kirche, 76889 Oberrotterbach (Treffpunkt: 13.50 Uhr). Danach Treffen im "Café Doris" in der Kaserne.

Anmeldung bis zum 30. Dezember 2016

14. Februar 2017, 19,00 Uhr - „Babbel-Owend“ mit der Vorbesprechung zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft.

11. März 2017, 15,00 Uhr - Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft und anschließenden „Eintopfessen“

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk, Tel.: 0521 / 5 57 41 21 , E-mail: HartmutSchenk@web.de

Beim Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

10.-11. September 2016: Jahrestreffen 2016 in Mürwik

Ein neuer Vorstand beim Traditionsverband Luftlandefernmelder
Ehrevorsitz für Stabsfeldwebel a.D. Peter Weigmann
Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk

Das jährliche Traditionstreffen der Luftlandefernmelder fand am 9. Juli 2016 wieder in Stadtallendorf statt. Wie bereits im Vorjahr erfolgte das Traditionstreffen im Rahmen des Familientages der St/FmKp DSK, die die Tradition der Luftlandefernmelder in der aktiven Truppe weiterführt.

In seiner Begrüßung wies der neue KpChef der St/FmKp, **Hauptmann Leonhard Fritz**, darauf hin, daß auch unter seiner Regie die Traditionspflege der Luftlandefernmelder sicher sein wird. Diesen Worten ließ er Taten folgen und wurde Mitglied des Traditionsverbandes.

Für die tatkräftige, vorbildlich geplante und organisierte Durchführung sei Hauptmann Leonhard, dem Projektleiter, **Hauptfeldwebel Jan Best** und allen anderen Helfern der St/FmKp an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Durch ihre Unterstützung haben alle älteren Mitglieder des Traditionsverbandes, deren ehemaligen Einheiten und Verbände schon lange aufgelöst sind, wieder eine militärische Heimat gefunden!

Während der anschließenden Mitgliederversammlung des Traditionsverbandes wurde mit der Neuwahl des Vorstandes eine Übergabe der Aufgaben und der Verantwortung in jüngere Hände eingeleitet. Für ein Jahr wurde **Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk** zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dann wird für den zweiten Teil der Amtszeit ein Tausch der Aufgaben mit dem derzeitigen 2. Vorsitzenden, **Hauptfeldwebel Thomas Bley**, erfolgen.

Des Weiteren wurden **Stabsfeldwebel Klaus Nagel** zum Kassenwart sowie **Stabsfeldwebel a.D. Thomas Fols** und **Oberstabsfeldwebel d.R. Jürgen Reiter** zu Kassenprüfern gewählt.

Bis zur Neuwahl des Vorstandes wurden die Aufgaben des 1. Vorsitzenden in den 24 Jahren seit der Gründung des Traditionsverbandes Luftlandefernmelder (in den ersten Jahren Traditionsverband LLFmLBtl 9) durch **Stabsfeldwebel a. D. Peter Weigmann** wahrgenommen. Jetzt war es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter möglich, dieses Amt weiter auszuüben.

Als Dank und Anerkennung für seine in diesen Jahren geleisteten Dienste und die dadurch ausgedrückte Verbundenheit zu seinen Kameraden wählte die Mitgliederversammlung StFw a.D. Peter Weigmann einstimmig zum Ehrevorsitzenden des Traditionsverbandes Luftlandefernmelder.

**Grüße an den
neuen Ehrevorsitzenden**

Dir, lieber Peter, noch einmal ein herzliches und aufrichtiges Danke, unsere guten Wünsche für Deine Genesung und ein kräftiges „Glück ab!“.

*Im Namen aller
Hartmut*

Für Interessierte sei auch hier noch darauf hingewiesen, daß unser Kamerad Alexander von Zaluskowski eine Internetseite über die Luftlandefernmelder aufbaut:

www.luftlandefernmelder.de

Der neue Vorstand - (v.l.) StFw a.D. Thomas Fols, OStFw d.R. Jürgen Reiter...

... StFw Klaus Nagel, Oberstlt a.D. Hartmut Schenk, HptFw Thomas Bley



Südostasien im Fadenkreuz Thailand, Singapur, Malaysia, Vietnam, Indonesien, Burma, Nepal und Bhutan von innen

Sein Herz schlägt für den asiatischen Kontinent - nicht erst, seit er nach seiner Pensionierung für einige Jahre im Auftrag des AA dort als Minenräumer aktiv war. Eine ehrenamtliche Tätigkeit, für die Oberstleutnant a.D. Peter Willers im Jahre 2014 durch den kambodschanischen König Sihamoni mit dem königlichen Orden von Sahametrei in seiner höchsten Stufe, dem Großkreuz gewürdigt wurde. Nun hat Oberstleutnant a.D. Peter Willers sein zweites Buch geschrieben - und erneut bringt er dem Leser Länder und (Reise-)Erlebnisse ebenso kurzweilig wie mitreißend nahe.

Nur wo Du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“
soll schon Goethe gewußt haben.



Goethe wollte damit sicher sagen, dass es nicht reicht, schnell mal mit der (Post-) Kutsche in einer Region vorbeizufahren; sondern dass man dort verweilen muss. Die Erkenntnis des Dichterstürsten gewinnt natürlich an Bedeutung, wenn man sich – gerade bei unseren heutigen schnellen und unbegrenzten Reisemöglichkeiten – in ein fernes Land mit ganz anderer Kultur begibt.

In meinem ersten Buch über Südostasien „Kambodscha im Fadenkreuz“ habe ich meine sechs Jahre als Leiter eines Minenräumprojektes in diesem Land vorgestellt und die Arbeit meiner Männer und meine eigene erläutert. Ich habe dabei auch versucht, das

Land mit seiner alten Kultur und Geschichte, seiner interessanten Natur und Tierwelt sowie die großen Probleme seiner Umwelt verständlich zu machen.

Vor diesem Einsatz war ich mehrere Jahre in Afrika und hatte schon damals die Chance genutzt, auch Länder auf dem schwarzen Kontinent zu besuchen, in denen ich nicht gearbeitet habe. Diese Gelegenheit ergab sich jetzt auch im fernen Südostasien, als ich nach Kambodscha gerufen wurde. Meine Beobachtungen bei den näheren oder auch weiteren Nachbarn habe ich nun im Buch "Südostasien im Fadenkreuz - Thailand, Singapur, Malaysia, Vietnam, Indonesien, Burma, Nepal und Bhutan von innen" dargestellt.

Kommt man zu einem „Nachbarn“, so hat man leichter Zugang zu den dortigen Verhältnissen, denn man bewegt sich im selben Kulturkreis, im selben religiösen Umfeld, in gemeinsamer Geschichte und meist auch in derselben Geographie. So erhält man, wenn man die Augen offen hält, schnell ein recht klares Bild von den Menschen, der Geschichte, der politischen Lage, aber auch von der Natur und Tierwelt dieser Länder.

Vor diesem Hintergrund will ich auch in meinem nun vorliegenden neuen Buch über die Erfahrungen und Erlebnisse berichten, die ich persönlich bei den direkten Nachbarn Kambodschas gemacht habe - wobei ich auch nicht auf persönliche Vergleiche verzichten möchte. Schließlich: Die heutigen, aber auch die früheren Beziehungen zu Nachbarländern sind oft eng verknüpft und nicht selten mit Problemen belastet. Darüber hinaus will ich auch Länder vorstellen, die nicht gleich nebeneinander liegen, wie Nepal oder Bhutan.



Inhalt

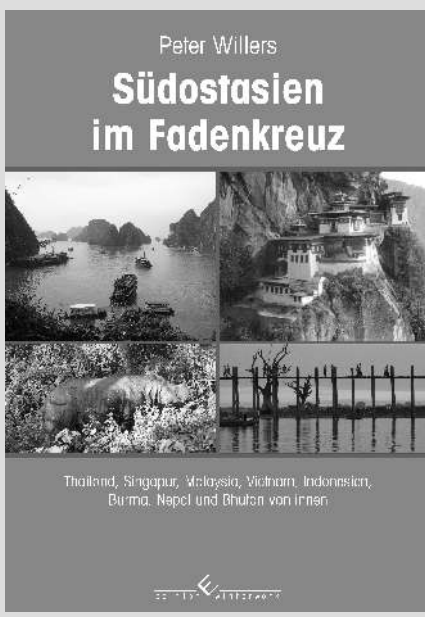
Prolog	7
Im Orientexpress von Singapur nach Bangkok	9
Thailand	28
Vietnam	60
Hanoi und der Norden von Vietnam	60
Saigon und der Süden Vietnams	77
Bildteil I	89
Hue und die Mitte Vietnams	103
Tage in Burma	114
Namaste	153
Erdbeben	183
Bildteil II	185
Im Land des Donnerdrachens	199
Malaysia	240
Indonesien	253
Die Insel Java	253
Bali	279
Schlussbetrachtung und Rückblick	287



Kambodscha im Fadenkreuz
 ISBN Print: 978-3-86468-948-2
 Taschenbuch
 432 Seiten,
 Preis: 19.90 €

Bücher von Peter Willers
 Beide Bücher erschienen in
 edition winterwork
www.edition-winterwork.de

Südostasien im Fadenkreuz
 ISBN Print: 978-3-96014-141-9
 Taschenbuch
 289 Seiten,
 Preis: 16,90 €



Gisela und Peter Willers mit dem Botschafter-Paar von Kambodscha anlässlich der Auszeichnung mit dem königlichen Orden von Sahametrei 2014

Genau wie wir Deutschen ein besonderes Verhältnis zu Frankreich oder Polen haben, hat auch Kambodscha zu seinen direkten Nachbarn ein geschichtlich belastetes Verhältnis. Manche Probleme oder Konflikte, die bis in die neueste Zeit immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen geführt haben, sind ohne diese Verflechtungen nicht zu verstehen: Der Grenzkonflikt zwischen Kambodscha und Thailand ist beispielsweise älter als die historischen Probleme zwischen Deutschland und Frankreich!

Der Unterschied besteht darin, dass wir in Europa diese Konflikte dank kluger Politik nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig begraben konnten, während sie in Asien immer noch nicht wirklich beigelegt sind. Sie können deshalb auch heute noch – trotz internationaler Gerichtsentscheidungen – zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen.

Beim Aufschreiben meiner Erinnerungen sind mir die schönen, interessanten, manchmal auch erstaunlichen Reiseerlebnisse in den Ländern Südasiens nochmals deutlich vor Augen getreten und ich habe sie mit Freude neu erlebt.

Ich hoffe, mit dem vorliegenden Buch einen interessanten Einblick in die Geschichte, die politischen Verhältnisse, aber auch in die Natur und Tierwelt dieser Länder zu geben.

Und ich würde mich freuen, wenn sich der eine oder andere Leser auf Grund meiner Berichte entscheidet, selbst einmal dorthin zu fahren, um sich insbesondere vom Charme und der Freundlichkeit der Menschen gefangen nehmen zu lassen.

Es scheint, dass für mich das Reisen eigentlich die zuträglichste Lebensart ist“, soll August Graf von Platen hat mal zum Thema Reisen gesagt haben.

Ich glaube, das gilt auch für mich.

*Peter Willers
 Oberstleutnant a.D.*



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral Helmut Schoepe

AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de ++ Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.
Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de
peteruffelmann@bundeswehr.org

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter.warnicke@rz-online.de

Redaktionsbüro

F-Flagge

Frau Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de

Beisitzer

Oberst i.G. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de ++ h.schoepe-praun@arcor.de
AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Schriftführer

Hauptmann André Frank

Rolandsweg 105
33102 Paderborn
Tel.: 0152 / 58 12 22 84
vorstand@fernmeldering.de
frank.andre@gmx.net

Web-Master

Oberstleutnant Ulrich Graf

von Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

Personalia / Mitgliederverwaltung
Meldungen gerne an jedes Vorstandsmitglied

Regionalbeauftragte

Ost

Hpt Martin Heusler (*)

fernmeldering@
martin-heusler.de

Süd

OLt Joachim Dey (*)

joachim.dey@online.de

West

Oberstlt Roland Kaiser (*)

otlrokai@aol.com

Nord

Hptm Dr. Sven Koch (*)

fernmeldering@
sven-koch.net

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg
N.N.

Standort Storkow

Hptm Martin Heusler (*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64
fernmeldering@martin-heusler.de

Standort Neubrandenburg

Hptm Jörn Keller (*)

Tel.: 0175 / 2 38 44 44
joernkeller@email.de

Standort Hamburg

Hptm Sven Koch (*)

Tel.: 0176 / 21 00 31 78
fernmeldering@sven-koch.net

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.)
Mobil.: 0173 / 9 50 88 66
alexander2gerber@bundeswehr.org

FüAkBw
N.N.

UniBw München
N.N.

Standort Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0228-5504-7640 (dstl.)
Tel.: 0171 / 2 10 29 46
otlrokai@aol.com

Standort Lechfeld

Maj Andreas Hadersdorfer (*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83
Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

Standort Veitshöchheim

Maj Björn M. Scherer (*)

Tel.: 0151 / 24 00 55 81
Bjoern.scherer@web.de

* nicht Mitglied des Vorstandes

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*) + Uferstraße 2d, 26409 Wittmund + Tel.: (04464) 8 68 99 48 + uwe@luensmann.it



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Juli 2016 -

Jubilare im 3. Quartal 2016

50. Geburtstag

Herr Helmut Beck (9.7.)
OTL Ulrich Graf von Brühl-Störlein (3.8.)
OTL i.G. Ralf Kuba (8.8.)
OTL Dr. Heiner Bröckermann (6.9.)
OTL Jens Klocke (23.9.)
H Wolfgang Schmidt (30.9.)

60. Geburtstag

OTL Klaus Wilk (14.7.)
GM Heinrich-Wilhelm Steiner (18.7.)

65. Geburtstag

OTL a.D. Elk Rohde (6.7.)
H Ulrich Gaul (8.7.)
M a.D. Oltwin Hommer (11.8.)
OTL a.D. Hans-Jürgen Ulfert (13.8.)
OSF a.D. Edgar Jennewein (22.9.)

70. Geburtstag

OTL a.D. Frank-Joachim Krober (26.7.)
OSF a.D. Peter Nußbaumer (31.8.)
O a.D. Reinhard Weber (29.8.)

75. Geburtstag

OTL a.D. Peter Wiech (2.7.)
H a.D. Karl-Friedrich Fürstenberg (10.7.)
OTL a.D. Günter Siegel (13.7.)
OTL a.D. Bernhard Klein (16.7.)
H a.D. Willi Gaiser (17.7.)
OTL a.D. Peter Timnik (18.7.)
OTL a.D. Karl-Heinz Homburg (21.7.)
OTL a.D. Peter Reichenbach (9.8.)
O a.D. Rainer Urban (26.8.)



OTL a.D.
Konrad
Guthardt

80. Geburtstag

OTL a.D. Josef-Eberhard Lehmann (4.7.)
Herr Jürgen Hensger (16.7.)

81. Geburtstag

OTL a.D. Heinz A. Damerow (15.8.)
H a.D. Ernst Küster (22.9.)

82. Geburtstag

OTL a.D. Wilhelm Sudenn (10.7.)
OTL a.D. Peter Heise (27.7.)
OTL a.D. Günter Peters (28.8.)
OTL a.D. Manfred Schulz (4.9.)
BG a.D. Peter Poschwatta (16.9.)

84. Geburtstag

OTL a.D. Peter Restel (5.7.)
BG a.D. Claus Bergener (28.9.)

86. Geburtstag

O a.D. Heinz Prenzlau (30.7.)
H a.D. Adalbert Mark (31.7.)
Frau Helga Schoepe (14.8.)

89. Geburtstag

SF a.D. Josef Haupts (17.8.)

96. Geburtstag

O a.D. Horst Graffenberger (17.8.)

98. Geburtstag

OTL a.D. Bruno Hendeß (26.8.)

102. Geburtstag

OTL a.D. Konrad Guthardt (9.9.)

Neue Dienstposten

Oberst Halvor Adrian ist Kommandeur Landeskommando Sachsen-Anhalt

Oberstleutnant i.G. Gregor Engels ist neuer Verteidigungsattaché an der deutschen Botschaft in Santiago de Chile.

Oberstleutnant Elmar Henschen ist neuer Leiter des Verbindungskommandos in Fort Huachuca, Arizona, USA.

Leutnant Tim-Oliver Kremer ist neuer Stabsdienstoffizier an der FüAK Bw, Fachbereich FuM

Oberst Sören Marahrens ist Unterabteilungsleiter beim Planungsamt der Bundeswehr Teile Ottobrunn

Brigadegeneral Hartmut Pauland ist neuer Leiter des Deutschen Verbindungskommandos United States Central Command in Tampa, Florida, USA

Dank für Treue

20 Jahre

OTL a.D. Alfred Ott
01.09.1996

O a.D. Ewald Färber
30.09.1996

Herzliche Gratulation zur Beförderung

zum Oberst
Oberstleutnant Sören Marahrens



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Juli 2016 -

Willkommen im Fernmeldering !

Hauptmann Marc Steinherr

Langerhansstraße 6, 80999 München, 0151 / 19 68 16 62

Anschriften-Änderungen

Oberst Halvor Adrian

Adelheidring 23
39108 Magdeburg

Oberstleutnant i.G.

Guido Altendorf

Drosselweg 26d, 50374 Erfstadt

Hauptmann Michael Auch

Postgasse 5, 82418 Murnau

Oberstleutnant i.G.

Gregor Engels

Dt. Botschaft
Santiago de Chile
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Oberstleutnant i.G.

Wolf Illner

Deutsche Botschaft Budapest
Úri utca 64-66, 1014 Budapest

Oberstleutnant i.G.

Tobias Jahn

Wichertstraße 39
10439 Berlin



Leutnant

Tim-Oliver Kremer

Wülpensand 35, 22559 Rissen
Tel.: 040 / 040 / 33 45 51 99

Herr Stefan Kemmer

Am Liesen 27, 46539 Dinslaken

Oberst a.D. Adrian Maier

Jaspersstraße 2, App. 64 21 09,
69126 Heidelberg

Hauptmann Claus Piesch

Blumenstraße 26
82327 Tutzing

Frau Gerda Schmidt

Jaspersstraße 2, App. 64 21 09
69126 Heidelberg

Oberstleutnant

Thomas Tholey

Hermsdorferstr. 18
56112 Lahnstein
Tel.: 02621-6297900

Oberst i.G. Peter Tönges

In den Hofwiesen 1,
53913 Swisttal

Tel.: 02226 / 8 35 09 69

Leutnant Julia Ziebert

Barlachweg 10, 31582 Nienburg

Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren. Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.

Bitte melden!

Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese Ausgabe der F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt:

Leutnant David Christ
Hauptmann Christian Frechen
Fahnenjunker Kevin Mahlmann
Hauptmann Andreas Merz
Leutnant Jessy Peters
Oberstleutnant Wolfgang Schäfer
Leutnant Waldemar Schönemann
Leutnant Duncan Seitz
Hauptmann Michael Weber
Fahnenjunker Heinrich Wertmann

!!! Happy Birthday !!!



September

Holland, Stefan – M (5.)
 Schlieder, Harald – O a.D. (5.)
 Bauer, Willy – M a.D. (6.)
 Bröckermann, Dr. Heiner – OTL (6.)
 Mitscherlich, Jörg – SG d.R. (6.)
 Sauter, Alexander – H (6.)
 Geifes, Manfred – H d.R. (8.)
 Neitzel, Michael – SH a.D. (8.)
 Specht, Volker – O a.D. (8.)
 Guthardt, Konrad – OTL a.D. (9.)
 Wienecke, Dietrich – M d.R. (9.)
 Arndt, Joachim – OTL a.D. (10.)
 Gerlach, Dr. Harald – O d.R. (10.)
 Pöhler, Heiko J. – O a.D. (10.)
 Hörber, Wolfgang – OTL (11.)
 Koch, Sven – H (11.)
 Rieger, Andreas – M (11.)
 Jagow, Dierk von – O (12.)
 Haverkamp, Wilfried – O (13.)
 Meulen, Michael v.d. – OL d.R. (13.)
 Meyer, Wilhelm – OTL a.D. (14.)
 Nötzel, Sascha – M i.G. (14.)
 Simon, Rainer – O i.G. (14.)
 Essink, Jochen – Fw a.D. (15.)
 Hunstig, Bernd – OTL a.D. (16.)
 Look, Gerald – M (16.)
 Poschwatta, Peter – BG a.D. (16.)
 Theimert, Ralf – O (16.)
 Holz, Carsten – OTL i.G. (17.)
 Hagedorn, Hans – OTL a.D. (18.)
 Jacques, Elmar – H a.D. (19.)
 Kuschke, Peter – OTL (19.)
 Zelle, Rolf – OTL a.D. (19.)
 Hruschka, Horst – SU d.R. (20.)
 Jakschis, Raik – OL (20.)
 Nehring, Jürgen – OTL (20.)
 Kulka, Reinhard – H (21.)
 Jennewein, Edgar – OSF a.D. (22.)
 Küster, Ernst – H a.D. (22.)
 Grieshammer, Thomas – OTL (23.)
 Klocke, Jens – OTL (23.)
 Lübke, Friedrich – OTL a.D. (23.)
 Schmidt, Thomas – L (23.)
 Ziemke, Klaus-Dieter – OTL a.D. (23.)
 Riedener, Heinz – UOF a.D. (24.)
 Schmeil, Frank – H (24.)
 Dypka, Klaus Peter – OTL a.D. (26.)
 Schwarz, Hermann – HF d.R. (26.)
 Bauer, Peter – OTL (27.)
 Hallmann, Martin Philip – Fj (27.)
 Merz, Andreas – H (27.)
 Robrecht, Martin – O a.D. (27.)
 Bergener, Claus – BG a.D. (28.)
 Harzer, Volker – OTL (28.)
 Nötzel, Jens – OTL (28.)
 Wilkens, Willibert – O d.R. (28.)
 Schmeling, Dr. Sascha – OTL d.R. (29.)
 Welter, Richard – O a.D. (29.)
 Kuhr, Swantje – Fhj (30.)
 Küpper, Hubert – O a.D. (30.)
 Niemann, Thorsten – OTL (30.)
 Schmidt, Wolfgang – H (30.)
 Waldow, Lutz – OTL (30.)

Oktober



Engelbrecht, Karl-Heinz – OTL a.D. (1.)
 Persicke, Ralf – O i.G. (1.)
 Schlösser, Frank – O i.G. (1.)
 Silberg, Gerhard – OTL a.D. (1.)
 Nitschke, Holger – OTL (2.)
 Reiser, Frank – OTL (2.)
 Stöckel, Nico – OTL (2.)

Gansemer, Stefan – O (3.)
 Haffke, Claus-Dietrich – O a.D. (3.)
 Leuser, Jürgen (3.)
 Schwarz, Helmut – OTL (3.)
 Spangenberg, Folker – O a.D. (4.)
 Tachlinski, Marc – M i.G. (4.)
 Breitkopf, Emily – H (5.)
 Danowski, Waldemar –



OTL (5.)
 Geckeis, Andreas – OTL (5.)
 Knipp, Günther – O a.D. (6.)
 Wagner, Ralf – OTL (6.)
 Pistner, Kilian – OL (7.)
 Schiller, Frank – OTL (7.)
 Schünke, Rainer – OL (7.)
 Schwemin, Hartmut – H a.D. (7.)
 Weiß, Gerd – O (7.)
 Albrecht, Sabrina – H (8.)
 John, Sascha – H (9.)
 Kafurke, Peter – O a.D. (9.)
 Kremer, Bernd – H d.R. (9.)
 Helpap, Friedrich-W. – OTL d.R. (11.)
 Kahrau, Marco – OSF (11.)
 Schick, Jürgen – O i.G. (11.)
 Ernst, Ekkehard – OTL a.D. (12.)
 Mann, Klaus – H (12.)
 Rebele, Holger – OL (12.)
 Krämer, Angela (13.)
 Schlüter, Daniel – OSFw (13.)
 Winter, Hans-Peter – OTL a.D. (13.)
 Bappert, Wolfgang – O a.D. (14.)
 Kamitz, Heinrich – OTL a.D. (14.)
 Maier, Adrian – O a.D. (14.)
 Schiller, Thomas – OL (14.)
 Schädlich, Matthias – OTL (15.)
 Gerlach, Ralf – OTL (16.)
 Ehrenheim, Wolfgang – OTL a.D. (17.)
 Schulte, Peter – OTL a.D. (17.)
 Apelt, Hans-Georg – O a.D. (18.)
 Hoffmann, Claus – H a.D. (18.)
 Hofmann, Michael – H d.R. (18.)
 Wagner, Hermann P. – OTL (18.)
 Wild, Winfried – OTL a.D. (18.)
 Funkenweh, Wolfgang – OTL a.D. (19.)
 Teßmer, Rüdiger – O a.D. (19.)
 Achilles, Robin – H (20.)
 Danz, Oliver – OTL (21.)
 Erlewein, Rolf – OTL a.D. (21.)
 Fiolka, Jan-Peter – OTL (21.)

Hecht, Jürgen – OTL a.D. (21.)
 Schüßler, Josef – OTL a.D. (21.)
 Paul, Michael – M (22.)
 Herzer, Jürgen – OTL a.D. (24.)
 Schoring, Rolf – OSF a.D. (26.)
 Steffens, Michael – OTL a.D. (26.)
 Ramke, Thorben – L (27.)



Schatz, Peter – H a.D. (27.)
 Hermanns, Horst – O d.R. (28.)
 Meermann, Stephan – OTL (28.)
 Sandbrink, Hendrik – H d.R. (28.)
 Armbruster, Maria (29.)
 Hellwig, Werner – O a.D. (29.)
 Herz, Manfred – SH a.D. (29.)
 Keßeler, Volker – O a.D. (29.)
 Lehmann, Walter – H a.D. (29.)
 Radtke, Georg – SU d.R. (29.)
 Schröder, Maik – H (30.)
 Walther, Jürgen – OTL (30.)
 Peters, Siegfried – O a.D. (31.)
 Riedel, Daniel – H (31.)

November



Schwarzkopf, Uwe – a.D. (1.)
 Volland, Reinhold – L d.R. (1.)
 Heß, Kai – O i.G. (2.)
 Müller, Thomas – H a.D. (2.)
 Napiwotzki, Werner – H a.D. (3.)
 Altendorf, Guido – OTL i.G. (6.)
 Frank, André – H (6.)
 Franz, Ulrich – OTL a.D. (6.)
 Pfadler, Michael – OL (6.)
 Kuntz, Christoph – H (7.)
 Skrodzki, Hans-Jürgen – SH a.D. (7.)
 Trapp, Jürgen – OTL a.D. (7.)
 Schmidt, Dieter Ulrich – OTL a.D. (8.)
 Hornung, Günther – OTL d.R. (9.)
 König, Wolfgang – OTL a.D. (9.)
 Kunde, Dieter – OTL a.D. (9.)
 Neubacher, Mario – OSF a.D. (9.)
 Rehm, Gerhard J. – OTL d.R. (9.)
 Fahl, Achim – O i.G. (10.)
 Gräbner, Justus – GM a.D. (10.)
 Kolb, Thomas – H (10.)
 Weber, Michael – H (10.)
 Gerber, Alexander – OTL (11.)
 Menny, Konrad – O a.D. (12.)
 Strauss, Adolf – O a.D. (12.)
 Jost, Peter – OTL (13.)
 Rueß, Hans-Hermann – OTL a.D. (13.)
 Gregor, Christian – H (14.)
 Pietzsch, Andreas – OTL (14.)

Schellin, Karsten – OTL (14.)
 Weibrecht, André – H (14.)
 Zunke, Kristian – O i.G. (14.)
 Sturm, Mari- anne (15.)
 Dietzmann, Ralf – H (16.)
 Wegener, Roland – H d.R. (16.)
 Koopmann, Friedrich W. – OTL a.D. (17.)

Popanda, Marc – OL (17.)
 Völcker, Bernhard – H d.R. (17.)
 Zahnd, Jürgen – O i.G. (17.)
 Günther, Carl-York – OTL (18.)
 Hennig, Joachim-Ernst – O a.D. (19.)
 Müller, Winfried – OSF a.D. (19.)
 Röse, André – H d.R. (19.)
 Steinhagen, Georg – OTL a.D. (19.)
 Steinheimer, Michael – OTL i.G. (19.)
 Willecke, Wolfgang – O a.D. (19.)
 Pawlik, Christian – OTL (20.)
 Schmid, Manuela (20.)
 Wolfarth, Peter – OBo d.R. (21.)
 Heusler, Martin – H (22.)
 Höngesberg, Manfred – OTL (22.)
 Padberg, Peter – O a.D. (22.)
 Berbig, Marcus – OTL (24.)
 Kraus, Josef B. – OTL a.D. (24.)
 Seitz, Duncan – L (24.)
 Bundschuh, Daniel – H d.R. (25.)
 Marquardt, Karl – OTL a.D. (26.)
 Weigl, Dr. Konrad – H d.R. (26.)
 Gottwald, Sven – M (27.)
 Miebach, Stefan – M d.R. (27.)
 Schales, Erich Karl – O a.D. (27.)
 Probst, Wolfgang – H a.D. (28.)
 Martin, Wolfgang – OTL a.D. (29.)
 Adrian, Halvor – O (30.)
 Sohns, Christian – OTL (30.)

Dezember



Tönges, Peter – O i.G. (1.)
 Bader, Konrad – BG a.D. (2.)
 Rauscher, Dennis – H (2.)
 Heck, Helmut – O (3.)
 Kämmerer, Michael – OTL (3.)
 Bühring, Peter – OTL (4.)
 Meisenheimer, Pirmin – O a.D. (4.)
 Scholten, Ralf – SF (4.)
 Holzäpfel, Tim – OL (5.)
 Cremer, Gerd – (7.)
 Finn, Hans-Rainer – OTL (7.)
 Jäger, Norbert – OTL (8.)
 John, Lisann – Fhj (8.)
 Tholey, Thomas – OTL (8.)
 Pfaff, Michael – OTL d.R. (9.)
 Hilbrat, Jürgen – H a.D. (10.)
 Knippenberg, Gerd – (10.)
 Lortius, Carsten – H (10.)
 Beese, Wolfgang – O a.D. (12.)
 Geihlsler, Norbert – OTL a.D. (12.)
 Günther, Siegfried – H a.D. (12.)
 Prokoph, Gerd – OTL a.D. (12.)
 Schütte, Bernd – O a.D. (12.)
 Werner, Olaf – OTL d.R. (12.)
 Leistner, Manfred – OTL (13.)
 Schreier, Heide – Frau (13.)
 Chrosch, Dieter – OTL (14.)
 Goebel, Dieter – OTL a.D. (14.)
 Kretschmer, Stefan – OTL (15.)
 Meyer, Stefan – OTL (15.)
 Rausch, Martin Manfred – Fhj (15.)
 Heise, Arndt – M (16.)
 Hirschberg, Yorck – OTL d.R. (16.)
 Kienzle, Manfred – (16.)
 Kotzan, Udo – OTL a.D. (16.)
 Zirwes, Hans-Werner – OTL i.G. (16.)
 Hirschhäuser, Thomas – OTL a.D. (18.)
 Hunstock, Jürgen – OTL (18.)
 Kutz, Manfred – O i.G. (18.)

Der Lauschdienst, das Abhören von Drahtverbindungen ... Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt

... im I. Weltkrieg

Aufgrund der Erfahrungen im Osten begannen die Deutschen gegen Ende 1914 auch im Westen mit der systematischen Erfassung des feindlichen Funkverkehrs. Als aber die Erkenntnis über die Gefahren bei der Verwendung der Funktelegrafie zum Übermitteln geheimer Informationen oder Befehle zunahm, wurde die Verwendung dieses Nachrichtennittels auf dem westlichen Kriegsschauplatz mehr und mehr aufgegeben.

Die Stabilisierung der Fronten bot ohnehin die Möglichkeit, Drahtverbindungen den Vorzug zu geben.

Sowohl auf der alliierten als auch auf der deutschen Seite verlagerte sich der Schwerpunkt der Informationsgewinnung deshalb immer mehr auf das Abhören von Fernsprechverbindungen.

Die Lauschgeräte wurden in Unterständen an der vordersten Front eingebaut und von ihnen gingen strahlenförmig isolierte Drähte aus, welche in sogenannten "Sucherden" endeten. Diese Sucherden mußten möglichst nahe bei den Schützengräben des Feindes in die Erde getrieben werden, damit sie dort die Erdströme der gegnerischen Feldtelefone erfassen konnten.

Während der Herbstschlachten in der Champagne und bei Arras 1915 waren die Deutschen in der Lage, den beabsichtigten Durchbruch des Feindes zu vereiteln, weil sie durch das Mithören des feindlichen Fernsprechverkehrs den bevorstehenden Angriff hatten erkennen und die Verteidigung vorbereiten können.

Auf französischer Seite war der Lauschdienst in der Schlacht um Verdun besonders erfolgreich.

In seinem Bericht "Im Lauschdienst vor Verdun" oder auch "Service Secret, à l'écoute devant Verdun" erwähnte der Capitaine Henri Morin, dass der deutsche



Oberstleutnant
Konrad Guthardt
Foto: Armin Jammerrmann

... im II. Weltkrieg

Der Nah- und Gefechtsaufklärung dienten auch die Lausch- bzw. Drahtempfangstrupps, die im Bereich der Divisionen in vorderster Linie eingesetzt wurden. Ihr Einsatz brachte im Stellungskrieg von Fall zu Fall beachtliche Ergebnisse, besonders dann, wenn der Einbau von Lauscherden in einer rückwärtigen Stellung von geplanten Absetzbewegungen vorbereitet werden konnte.

In vielen Fällen waren die privaten Unterhaltungen der Fernsprecher und Gespräche über beabsichtigte Unternehmungen die Grundlage für erfolgreiche Gegenmaßnahmen.

Erfahrungen während des Sommers 1942 an der Wolchow-Front und die rechtzeitige Feststellung einer geplanten Sprengung im Mittelabschnitt der Ostfront im Frühjahr 1943 seien dazu

als Beispiele angeführt.

Im Sommer 1942 lagen sich im Sumpfbereich an der Wolchow-Front (südostwärts Leningrad) sowjetrussische und deutsche Verbände sehr nahe gegenüber.

Der Abschnitt einer dort eingesetzten deutschen Gebirgsdivision war verhältnismäßig breit. Widerstandsnester und Stützpunkte hatten nur lockere Verbindung miteinander. Das Einsickern von kleineren Feindgruppen und Stoßtruppenunternehmen waren an der Tagesordnung.

Um jedoch nicht von größeren Stoßtruppenunternehmen überrascht zu werden, betrieb man jede erdenkliche Art von Nahaufklärung. Dabei erwies sich die auf Vorschlag eines Divisionsnachrichtenföhrers eingesetzte Draht-Nahaufklärung als besonders wertvoll, zumal beim Feind in dieser Zeit und Situation relativ wenig gefunkt wurde. Jedes eigene Stoßtruppenunternehmen wurde deshalb dazu benutzt, im Feindbereich Laus-Erden zu verlagern, um so den Fernsprechverkehr

Eine persönliche Information zur Quelle

"Das Buch habe ich in den 80er-Jahren im Auftrag der Firma AEG-Telefunken verfaßt. Herr Dörnenburg, der damals bei AEG-Telefunken angestellt war, hat die Drucklegung des Buches über-

Texte entnommen dem Buch
Elektronischer Kampf
Historische Entwicklung mit Beispielen aus acht Jahrzehnten
Konrad Guthardt / Heinz Dörnenburg
ISBN 3-7785-1155-6
Dr. Alfred Hüthig Verlag, Heidelberg 1986

*wacht und sich um die
Bebilderung gekümmert.
Das Konzept, die Texte
sowie die Auswahl der
Beispiele waren mein
Part."*

Oberstleutnant a.D.
Konrad Guthardt

... im I. Weltkrieg (Forts.)

Angriff, der am 21. Februar 1916 stattfand, bereits am 12. Februar hätte durchgeführt werden sollen. Es sei den Lauschstellen vom Bois des Cauves und Gefangenaussagen zu verdanken, dass die Franzosen die feindlichen Linien unter Beschuß nehmen konnten, bevor die ersten Kompanien aus den Schützengräben herauskamen.

An anderer Stelle schreibt Morin unter der Überschrift "Deutsche Unruhe": ... *Das Netz unserer Lauschstellen beunruhigte die Deutschen, welche ahnten, daß wir ihrem Schießen und ihren Führungsabsichten meistens zuvor gekommen waren. Auch prüften sie mit größter Sorgfalt die Unterlagen, welche ihnen bei ihrem Vorgehen in die Hände fielen...* Und ... *Nachdem das deutsche Große Hauptquartier ein Bündel von einzelnen Aufklärungsergebnissen zusammengetragen und daraus Schlüsse gezogen hatte, gab es am 16.4.1916 ein Geheimes Rundschreiben über den 'Lauschdienst des Feindes' an die Kompanieführer an der Front heraus...*"

Erhebliche Verluste infolge Mißachtung der Sicherheitsbestimmungen für den Fernspreverkehr veranlassten das Große Hauptquartier am 26. Januar 1916 zu nachstehender Mitteilung an die Truppen der Westfront:

"Der Feind hört mit! Wir geben hier ein besonderes Beispiel über ein Unheil, das durch unachtsame Telefongespräche an der Front angerichtet wurde.

Mitte November 1917 behandelten die Franzosen telefonisch alle Einzelheiten eines Gasangriffs auf einen Punkt der deutschen Front. Die von unseren Lauschtrupps abgehörten Gespräche wurden telefonisch unverschlüsselt an die vorgesetzten Befehlsstellen durchgegeben, obwohl die einen Augenblick zuvor gehörten Nachrichten ihnen die größte Vorsicht hätte auferlegen müssen.

Das Resultat ließ nicht auf sich warten. Der Franzose hörte seinerseits die Wiedergabe unseres Abhörens mit und wußte infolgedessen, daß wir über die Pläne seines Angriffs auf dem Laufenden waren.

Dieser Angriff erfolgte zu einem anderen Zeitpunkt, an einem Ort, wo wir ihn nicht erwartet hatten und wurde von Erfolg gekrönt.

So verursachte der Leichtsinn unserer Leute den Tod zahlreicher Kameraden."

(Forts.) ... im II. Weltkrieg

der Sowjets systematisch abhören zu können.

Der Feind verhielt sich außerdem zeitweilig sehr unvorsichtig. Es gelang deshalb sogar, sich gelegentlich in die Gespräche der Russen einzuschalten und einzelne Soldaten zum Überlaufen zu veranlassen. Letzteres bereitete bei dem waldreichen, dschungelhaften Gelände keine besonderen Schwierigkeiten.

Nachdem man auf diese Weise gute Nahaufklärungsergebnisse erzielt hatte, die außerdem durch die Vernehmungen der Überläufer bestätigt werden konnten, wurden auch die Truppennachrichtenverbände, soweit sie personell und materiell dazu in der Lage waren, zur Beteiligung an diesem Lauschdienst herangezogen.

Die Ergebnisse waren beeindruckend: Allerdings wurden diese Erfolge dadurch begünstigt, daß der Russe leichtsinnigerweise Einfachleitungen statt Doppelleitungen verwendete und daß die Erdverhältnisse besonders hilfreich waren (es handelte sich um ein Sumpfgebiet nach 4 Wochen Dauerregen, also bot der Erdboden beste Leitfähigkeit).

Im Frühjahr 1943 verteidigten sich die deutschen Kräfte im Raum westlich Juchnow und südlich der Rollbahn Juchnow - Roslawl. Im Bereich einer deutschen Infanteriedivision war die vordere Linie (HKL) stellenweise nur 800 - 1000 Meter von der Rollbahn, der wichtigsten Nachschubstraße der Armee, entfernt.

Die Gefechtsvorposten stellen eines Tages frische Erdaufwürfe fest, die in den nächsten Tagen immer größer werden. Die taktische Führung vermutet sofort eine Unterminierung. Doch - wohin wird der Stollen getrieben? Und - wann wird die Sprengung erfolgen?

Es werden sofort ein Heeres-Pionier-Horchzug und zwei Draht-Lauschtrupps in diesem Abschnitt eingesetzt. - Es vergehen Wochen. - Der Erdhaufen ist zu einem kleinen Hügel angewachsen, aber über den Zeitpunkt der Sprengung kann nichts festgestellt werden.

Am Vormittag des entscheidenden Tages aber führen zwei russische Fernsprecher folgendes Gespräch: "Guten Morgen Genosse, wie geht es Dir?" "Danke, gut, Genosse, wie geht es Dir?" "Willst Du da vorne bleiben?" "Warum?" "Ja, willst Du mit in die Luft gehen? Weißt Du nicht, daß um 2 Uhr die große Sprengung ist." Aufgrund dieses Gespräches wird sofort unter Beachtung aller Tarnmaßnahmen die Räumung der vorderen Gräben vorgenommen. Ein verstärktes Bataillon wird als Eingreifreserve bereitgestellt.

Pünktlich, um 14 Uhr russischer Zeit erfolgt eine gewaltige Detonation, die einen Krater von 20 - 30 Metern Tiefe und von 40 - 50 Metern Breite aufreißt. Gleichzeitig greift der Russe mit einem verstärkten Bataillon an.

Er wird von den zum Gegenstoß bereitstehenden eigenen Kräften gestoppt und weit über seine eigene Ausgangsstellung zurückgeschlagen.

Die Verluste der Russen sind im Vergleich zu den eigenen ungewöhnlich hoch; außerdem können die eigene taktische Situation und der Stellungsverlauf wesentlich verbessert werden.



Programm
für das Jahrestreffen 2017 des Fernmeldering e.V.
in Bernried und Feldafing
vom 21. bis 23. April 2017



Projektoffizier: Oberstleutnant Ulrich Graf von Brühl-Störlein
Meldekopf und Unterkunft: Hotel Seeblick, Bernried

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 21. April 2017	Anreise		individuell
18 Uhr	Begrüßung neue Mitglieder	Hotel Seeblick, Bernried	Vorstand FmR
19 Uhr	Kameradschaftsabend	Hotel Seeblick, Bernried	
19 Uhr	EloKa-Treffen	Hotel Seeblick, Bernried	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 22. April 2017	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
8.30 Uhr	Abfahrt zur FüUstgSBw, Feldafing (OHG)	Bus	
9.00	Mitgliederversammlung - Begrüßung	Casino Feldafing	Vorsitzender FmR
Damenprogramm			
9.30 - 12.30 Uhr	Führung durch Tutzing (Pfarrkirche St. Joseph mit Turmbegehung, Besuch Ortsmuseum, Spaziergang am See); <u>Alternative</u> : Führung Kloster Andechs	Bus	
Herrenprogramm			
9.15 - 9.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag	Casino Feldafing	tba
9.45 - 10.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes		Vorstand FmR
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 - 11.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
11.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
Gemeinsames Programm			
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen (Suppe/Würstchen)	Casino Feldafing	
13.30 bis 13.45 Uhr	Einführung Lehrmittelsammlung		tba
13.45 bis 15 Uhr	Besichtigung Lehrmittelsammlung		individuell
15 Uhr	Fahrt zum Hotel Seeblick		
16 Uhr - 17.30 Uhr	Besichtigung Buchheim Museum		
19.00 - ca. 23 Uhr	Festliches Abendessen	Hotel Seeblick	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 23. April 2017	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
ca. 8.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrkirche St. Martin in Bernried	tba
anschließend	Kranzniederlegung	Bernried	Bürgermeister/ Vorsitzender FmR
ca. 10.30 Uhr bis 12 Uhr	Weißwurst-Frühstück und Verabschiedung	Hotel Seeblick	ProjOffz / Vorsitzender FmR



**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2017
des Fernmelder e.V.
vom 21. bis 23. April 2017
am Starnberger See**



Zu unserem Jahrestreffen 2017 werden wir wieder Gast in der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Feldafing sein.

Dank schon an dieser Stelle dem Kommandeur der FüUstgSBw, Herrn Brigadegeneral Dietmar Mosmann, und alle seinen Mitstreitern/Mitstreiterinnen für die Unterstützung unseres Treffens.

Einer der Schwerpunkte des dreitägigen Programms wird die Besichtigung der großen Lehrmittelsammlung der FüUstgSBw sein - darüber hinaus runden neben den beiden gemeinsamen Abenden der Besuch des grenzüberschreitend renovierten Buchheim-Museums (in Fußnähe zum Hotel!) und ein ökumenischer Gottesdienst das Programm ab.

Die Unterbringung erfolgt im, den meisten von uns wohlbekannten, Hotel Seeblick.

Hotel "Seeblick"

Tutzinger Straße 9, 82347 Bernried a. Starnberger See
Telefon 08158 / 25 4 - 0
info@hotel-seeblick-bernried.de
www.hotel-seeblick-bernried.de



Einzelzimmer 85 € / Nacht + Doppelzimmer 120 € / Nacht
zuzügl. 0,44 Euro Kurtaxe pro Tag/Person
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Großer Parkplatz am Haus

Tipp - Denken Sie bitte rechtzeitig an den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung für den Fall der Verhinderung aus dienstlichen oder persönlichen Gründen.



Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 am Starnberger See

Analog zu seinem dann 56jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt die Teilnehmer-/
Tagungsgebühr für das Jahrestreffen 2017

€ 56,00 p.P.

(€ 28,-- für Teilnehmer der Jahrgänge 1985 und jünger)

In der Tagungspauschale enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag.
Getränke und sonstiger Verzehr sind individuell abzurechnen.

Der verbindliche **Anmeldeschluss** für das Jahrestreffen 2017 ist
15.03.2017.

*Hierzu: Aufgrund eingegangener vertraglicher Verpflichtungen ist ein kostenfreier Rücktritt
von der Anmeldung **nach dem 12. April 2017** nicht mehr möglich.*

Programm und Anmeldeformular
finden Sie auch auf unserer Website:
www.fernmeldering.de

Für Rückfragen:
Frau Hella Schoepe-Praun
geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**Aus organisatorischen Gründen wäre eine Übermittlung der Anmeldungen
auf elektronischem Wege sehr hilfreich!
Hierfür vielen Dank im Voraus.**

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!





Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering e.V.
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36

10117 Berlin**

**Um Anmeldung vorzugsweise per
Mail wird gebeten:
geschaeftsstelle@fernmeldering.de**

**Die Anmeldung kann auf
www.fernmeldering.de
auch online erfolgen!**

Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 in Bernried / Feldafing

**Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2017 des Fernmeldering e.V. in Bernried / Feldafing
an folgenden Programmpunkten teil:**

Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /

Vorträge zu aktuellen Themen am 22.04.2017 vormittags

o Person(en)

Damenprogramm am 22.04.2017 vormittags

o Person(en)

Besichtigung der Lehrmittelsammlung FüUstgSBw in Feldafing am 22.04.2017 nachmittags

o Person(en)

Führung durch Buchheim-Museum am 22.04.2017, 16 - 18 Uhr

(Findet organisiert nur bei mehr als 20 Anmeldungen statt)

o Person(en)

Festliches Abendessen am 22.04.2017 abends

o Person(en)

Gemeinsames Programm am 23.04.2017 vormittags

o Person(en) Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Kranzniederlegung

o Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung

für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum

Unterschrift





Beitrittserklärung

Fernmeldering e.V.
Schatzmeister
Oberst a.D. Peter Warnicke
Westerwaldstraße13

56244 Ötzingen

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname

geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße PLZ, Wohnort

Telefon E-Mail

Ich bin einverstanden mit - Nichtzutreffendes bitte streichen:

* der Veröffentlichung meiner persönlichen Daten in der jährlichen Mitgliederliste: ja/nein

* der Veröffentlichung bei Änderungen meiner Anschrift, des Dienstgrades und des Dienstverhältnisses: ja/nein

Datum Unterschrift

Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _ IBAN BIC

Ort Datum Unterschrift



Änderungs - Mitteilung



**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering
AA - Botschaft Peking
Kurststraße 36

11017 Berlin**

Änderungs-Mitteilungen per eMail an **geschaefsstelle@fernmeldering.de** kommen schneller an - und können so früher berücksichtigt werden!

Benützen Sie daher bitte das Formular **Änderungsmitteilung - online**
Danke!

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift





Jahrestreff - Nachlese
Bilder von Oberst a.D. Peter Warnicke und Armin Jammernann





Zeigen Sie Flagge für
den Naturschutz!
Tel.: 0511.91105-0

Rotkehlchen
Foto: Angelika Baumert

Informationsmaterial bestellen!

Schützen Sie gemeinsam mit
uns bedrohte Lebensräume.



www.NABU-Niedersachsen.de
info@NABU-Niedersachsen.de